ORA ET LABORA

Die Geistliche Viole.

Oder:

Eine kleine Sammlung alter und neuer Geistreicher Lieder,

zum Gebrauch in den Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft, und zur Erbauung aller heilsuchenden Seelen.

"Singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen." Ephes. 5, 19.

Fünfte Auflage.

Neu-Berlin:
Gedruckt bey G. Miller.

1835

Entered according to the act of Congress, in the year 1835, by John Seybert and Henry Niebel, in the Clerk's office of the District Court for the Eastern District of Pennsylvania.

Inhalt.

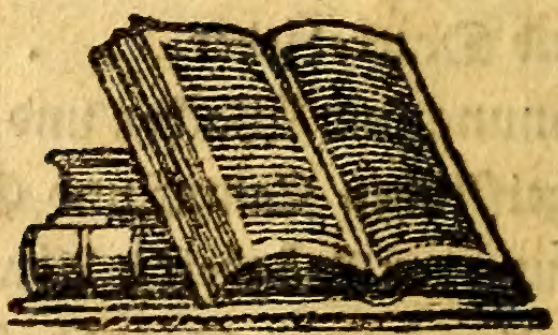
Pag.

1. Von der Blindheit und dem elenden Zustand der gefallenen Menschheit. 1
2. Vom Versöhnungs-Werk durch Christum. 7
3. Erweckungs-Lieder. 11
4. Einladungs-Lieder. 22
5. Lieder für Bußfertige. 33
6. Vom Stand der Gerechtfertigten. 48
7. Von der christlichen Vollkommenheit. 56
8. Lob- und Dank-Lieder. 70
9. Ermahnung zum Wachen und Bäten. 72
10. Vom geistlichen Kampf und Sieg. 80
11. Warnung vor Trägheit u. Abweichung 91
12. Aufmunterung zur Standhaftigkeit. 95
13. Von der Liebe zu Gott. . . . 109
14. Von der brüderlichen Liebe. . . 112

15.

Inhalt.

15. Vom Vergnügen und Freude in Gott. 115
16. Von Kreuz und Anfechtung. . . 123
17. Von der Menschwerdung J. C. . 139
18. Neu-Jahrs Lieder. 143
19. Von Christi Kreuzigung. . . . 146
20. Von Christi Auferstehung. . . 153
21. Morgen-Lieder. 159
22. Abend-Lieder. 162
23. Abschieds-Lieder. 164
24. Sterb- und Begräbniß-Lieder. . 178
25. Vom zukünftigen Gericht. . . 184
26. Von der triumphirenden Seligkeit. 188
27. Lieder über verschiedene Gegenstände. 200



Lieder-Sammlung.

Von der Blindheit und dem elenden Zustand der gefallenen Menschheit.

1.) Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1 Ach, wie ist man von Natur
Zu der Sünd' geneiget!
Liebet ja das Böse nur,
Und sich nicht so beuget,
Wie zur Lehr', Uns der Herr
Sein Wort hat gegeben,
Wie wir sollten leben.

2 Rufet schon der treue Gott
Von dem Sünden-Pfade:
Treibet doch die Welt ihr'n Spott;
Acht't nicht seine Gnade,
Weil sie blind In der Sünd',
Gott stets widerstrebet,
Und nicht heilig lebet.

3 Mancher sorgt nur, wie er mag
Reich und mächtig werden:
Darum er von Tag zu Tag
Wühlet in der Erden,
Daß er Welt, Ehr und Geld
Möchte sich erwerben,
Und denkt nicht an's Sterben!

4 Ach! es sind der Sünden viel,
Die die Menschen lieben.
Es hat weder Maaß noch Ziel,
Worin sie sich üben;
Alles lebt, Alles schwebt
Sicher im Verderben;
Ach! wer denkt an's Sterben?

5 Herr! erwecke doch gar bald,
Was erweckt mag werden!
Daß dein's Namens Lob erschallt
Auf der ganzen Erden.
Bau' dein Reich; Laß zugleich
Satans Reich auf Erden,
Ganz verstöret werden!

2.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

1 Die Welt vergeht am Ende
Sammt ihrer Herrlichkeit.
O merk' dies, Menschen-Kinde!
Verlaß die Eitelkeit.

Der

Der Herr, der kommt zur Rache,
O Sünden-Reich, wach' auf!
Es wird dann Blitzen, Krachen,
Erschrecklich folgen drauf.

2 Es thun nur Wenig' merken
Die Zeichen dieser Zeit,
Der Welt ihr' Lust und Werken,
Ja, große Sicherheit;
Ihr Frevel ist gestiegen,
Und reicht fast himmelan;
Mit Lügen und Betrügen
Sie geh'n auf breiter Bahn!

3 Wie geht es doch so greulich
In unsern Zeiten her!
Ach sehet, wie abscheulich
Der Sünden Laster schwer,
Mit Lästern, Fluchen, Schwören
In der Vermessenheit,
Und Spielen, Tanzen, Scherzen
In aller Ueppigkeit!

4 Vergessen wird des Herren
In manchen Häusern ganz!
Sie lieben der Welt Ehren,
Gold und des Silbers Glanz.
Es hat sie eingenommen
Die Eitelkeit der Welt,
Und hassen gar die Frommen,
Die Jesu zugesellt!

5 Dabey sind diese Sünder
Auch noch so keck und kühn,
Nennen sich Gottes Kinder
In ihrem Fleisches-Sinn,
Und falsche Lehrer rufen
Den Frieden noch dazu;
So geht's mit starken Stufen
Der Hölle immer zu!

6 Moralität, die heisset,
Bey Manchem Christenthum;
Mit dieser man sich gleiset,
Und macht ein'n großen Ruhm.
Die Kraft des Heil'gen Geistes
Sogar man noch veracht't,
Man nennt dieselbe meistens
Nichts, als ein' falsche Kraft!

7 Ach, großer Gott! erbarme
Dich doch der blinden Welt!
Mit deiner Lieb' erwarme
Die Herzen, die erkält't!
Ach, schenke doch dein'n Segen
Im Evangelium,
Die Herzen zu erregen,
Daß sie doch werden fromm!

3.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Ach! wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie gut man es bey Jesu hat,

Und

Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad,
Sie ließen gern das Eitle stehn,
Und würden häufig zu Ihm gehn.

2 Die arme Welt kann's gar nicht fassen;
Den Meisten bleibt es unbekannt.
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Dazu uns Jesus selbst ermahnt:
Thut Buße, werdet neugebor'n,
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n!

3 Ja, leider! ist ein großer Haufe
An seinem Herzen so verblendt,
Daß mitten in dem Sünden-Laufe
Er dennoch glaubet und bekennt,
Es mache Jesu Christi Blut
Für seine Seele Alles gut.

4 Ach falscher Glaub'! ach großes Uebel!
Das Satan wirkt durch seine List.
O Seelen! sucht doch in der Bibel,
Ob wohl ein Spruch zu finden ist,
Daß jemals Gott die Seligkeit
Dem Sünder in der Sünd' anbeut?

5 Drum, ihr Verächter seiner Gnaden,
Die ihr die Ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt!
Die Schrift bezeugt es offenbar;
Ach! würd' es euch doch endlich klar!

6 Es heißt, der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt.
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang' er an der Sünde klebt.
Ich sag' es von mir selber nicht;
O hört's! weil Gottes Wort es spricht.

4.) Mel. Dein Garten, Herr, mit Sehns.

1 Die Wasserbäche rauschen dar,
Die Stern' am Himmel leuchten klar,
Die kühlen Winde weh'n.
Es folgt die ganze Creatur
Dem großen Schöpfer von Natur,
Wie dieses wohl zu seh'n.

2 Allein der arme Mensch ist blind,
So lang er lebet in der Sünd'
Und ist noch unbekehrt,
So widerstrebt er seinem Gott,
Und was sein theures Wort gebot
Er auch nicht gerne hört.

3 O weh! o weh! der armen Welt,
Die nur bemüht um Gut und Geld!
Wie wird es endlich geh'n?
Gott sagt uns ja in seinem Wort:
Wer lebt in seinen Sünden fort
Kann vor ihm nicht besteh'n.

4 Drum eil', wer sich erretten will,
Die Zeit verfließt; ach steht nicht still,

Es

Es geht zur Ewigkeit!
Wie wichtig, wichtig ist die Sach'?
O Seele, denke diesem nach,
Und mache dich bereit!

5 Wie Mancher, eh' er sich's versah,
So war der Todes-Bothe da,
Und machte bald ein End'!
Drum, sichrer Sünder! säume nicht,
Es folgt gewiß ein streng's Gericht,
Dem, der nicht Jesum kennt.

6 Hör' seine Stimm', weil er dir ruft,
Such du auch ihn weil er dich sucht;
Jetzt ist die schöne Zeit,
Jetzt hast du noch Gelegenheit,
Drum schicke dich, mach' dich bereit,
Es gilt in Ewigkeit.

Vom Versöhnungs-Werk durch Christum.

5.) Mel. Jubilee.

1 Blaßt die Trompete, blaßt
Den frohen Salams-(Friedens) Ton;
Und alle Völker laßt
Hören auf Erden schon:

Chor.

Chor. { Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlößte Sünder, kehrt doch heim!

2 JEsus, der Priester hoch,
Uns hat versöhnt bey GOtt.
Ihr müden Seelen, noch,
Hilft er euch aus der Noth.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

3 Ach! preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Heil in sein'm Blut und Nam'
Macht aller Welt bekannt.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

4 Ihr Sclaven in der Sünd',
Die Freyheit nehmet an.
In Jesu Ruhe find't
Wer zu Ihm kommt hinan.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

5 Das himmlisch Erbrecht habt
Ihr schnöde durchgebracht;
Doch kommet und euch labt,
Die Gnad' ist wiederbracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

6 Hört! Evangel'um schallt,
Der himmlisch Gnaden-Ton.
Die Christen gehen bald,
Zu steh'n vor Gottes Thron.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

6.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 O freudenvoller Gnaden-Thron,
Im Herren Jesu Christ!
Das Evangel'um zeigt davon,
Daß hier Versöhnung ist:

2 Für alle Sünder, groß und klein,
Wenn sie nur Buße thun,
Und gläubig dann an Jesum seyn,
Sie hier schon in Ihm ruh'n.

3 Und ob auch gleich der Satan brüllt
Und sie verschlingen will,
Mit Christi Kraft es ihnen gilt;
Sie kommen doch zum Ziel.

4 Wenn sie nur fest auf Ihn vertrau'n,
Mit Wachen und Gebät;
Und nur auf seinen Wandel schau'n,
Dann es gewiß gut geht.

5 In allen Leidens-Proben dann
Steht Er den Seinen bey,
Daß jeder durch Ihn siegen kann,
Ob gleich viel Kreuz da sey.

6 Die Krone der Gerechtigkeit
Sie ausgerecket sehn:
Durch Jesum überwinden weit;
Der Welt sie thun entgehn.

7 Sie gehen dann in Himmel ein,
Von allem Leiden frey;
Sie ruhen dort ganz ohne Pein,
Ihr' Freud' ist immer neu.

7.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Sünder, Sünder selig machen,
Das ist meines Jesu Amt;
Denn die Macht des alten Drachen
Ist schon durch sein Blut verdammt.

2 Schächer sind des Heilands Beute,
Auch die Zöllner: Um so mehr,
Kommet, ihr verlorne Leute!
Kommt zu Jesu! kommt doch her!

3 Wenn euch eure Sünden drücken,
Die ja mehr als Felsen schwer,
Jesus will euch gern erquicken;
Kommt nur alle! kommt doch her!

4 Auch die Kranken und die Lahmen
Finden bey ihm Kraft und Stärk'.
In dem großen Jesus-Namen
G'schieht dies große Wunder-Werk.

Erweckungs-Lieder.

8.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

1 O so wache doch vom Schlummer
Eilend auf, o sichres Herz!
Fühle bald mit wahrem Kummer
Ueber deine Sünde Schmerz!
Bitte Gott um Gnaden-Licht;
Such' im Worte Unterricht;
Fall' in Demuth ihm zu Fuße,
Bitt' um wahre Herzens-Buße!

2 Aber du mußt dieses wissen:
Säume damit ja nicht mehr;
Brich durch alle Hindernissen,
Sonst wird die Bekehrung schwer.
Denkst du: Ja, es ist noch Zeit,
Gott ist morgen noch bereit
Arme Sünder anzuhören,
Wenn sie sich zu ihm bekehren.

3 Sünder! ach, um Gottes willen!
Merkst du nicht des Satans List?
Kann Gott nicht an dir erfüllen,
Was schon Manchen troffen ist,
Der auch wohl entschlossen war
Sich zu bessern übers Jahr?
Und bald hieß es: Hau' ihn abe!
Und man führte ihn zu Grabe.

4 Darum eile doch noch heute,
Von der Sünden-Bahn zurück:
Werde völlig Jesu Beute!
Warte keinen Augenblick;
Folge bald des Geistes Zug;
Zaudern ist ein Selbstbetrug.
Eilst du nicht, wann Jesus locket,
So wirst du noch mehr verstocket.

9.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

1 Ach! wann willst du wacker werden,
Sich'rer! aus dem Sünden-Schlaf?
Wann kömmst du zu Jesu Heerden,
Armes und verlornes Schaaf?
Eilend, eilend kehr' zurück!
Säume keinen Augenblick!
Sonst wirst du mit Schmerzen müssen
Ewig deine Sünden büßen!

2 Jesus warnet, ruft und locket,
Und du bleibest blind und todt,
Fühllos, hart und ganz verstocket,
Weist von keiner Seelen-Noth!
Ach! du lebest sicher hin,
Nach dem alten Fleisches-Sinn:
Und so mußt du wahrlich sterben!
Ja, du eilest in's Verderben!

3 Du denk'st, wenn du ehrbar lebest,
Aeußre grobe Schande fliehst,

Ja,

Ja, wenn du nur darnach ſtrebeſt,
Und ein wenig dich bemühſt,
Daß der armen, blinden Welt,
Nur dein Chriſtenthum gefällt,
Werdeſt du einſt ſelig ſterben,
Und den Himmel wohl erwerben.

4 Du hoff'ſt ohne Grund den Himmel:
Buß' und Glaube iſt der Weg;
Auszugeh'n vom Welt-Getümmel,
Treten auf den ſchmalen Steg;
Jeſu Chriſto folgen nach,
Auf ſich nehmen ſeine Schmach,
Und ſich ganz an ihn ergeben,
Dieſes iſt der Weg zum Leben.

5 Ach! du bau'ſt auf falſche Gründe,
Das führt dich zur Höllen-Gluth!
Denn du glaubſt, in deiner Sünde
Soll dir helfen Chriſti Blut;
Da doch Chriſti theures Blut
Niemand anders kömmt zu gut,
Als die ihre Sünden haſſen,
Und ſich davon rein'gen laſſen.

10.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Kommt, o Sünder! laßt euch rathen;
Nehmt die Zucht des Geiſtes an;
Folgt dem treuen Geiſt der Gnaden,
Der euch bald erleuchten kann.

2 Sün-

2 Sünder! laßt euch doch erwecken;
Fangt die Schuld an zu bereu'n,
Sonst wird dieser Tag zum Schrecken
Wider euch ein Zeuge seyn.

3 Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen?
Euer Anblick macht mir Schmerz.
Ach, bedenkt um Gottes willen,
Jesus wirbt um euer Herz!

4 Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beklag' ich euch recht sehr:
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

5 Wollt ihr euer Herz zuschließen
Vor dem angebot'nen Gut?
Ach, so müßt ihr's ewig büßen
Dort in jener Feuers-Gluth!

11.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Kinder, eilt euch zu bekehren!
Jesus stehet vor der Thür!
Seine Stimme läßt er hören:
Gieb, mein Kind, dein Herze, mir!

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt.
Wahrlich, länger widerstreben,
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugend-Zeit,
Ohne Gott und seine Gnade,
Zugebracht in Sicherheit?

4 Dann seyd ihr gewiß verloren,
Wenn ihr fort in Sünden lebt,
Und nicht werdet neugeboren,
Gottes Geist nur widerstrebt!

5 Denkt, wann ihr seyd eingeladen,
Hat man's da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der Gnaden
Kräftig manches Herz gerührt?

6 Aber will man jetzt auch fragen,
Wie bewies es seine Kraft?
Muß man von den meisten sagen,
Daß es wenig Frucht geschafft.

7 Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seyd,
Hört, ihr könnt noch Gnade finden!
Kommet, Alles ist bereit.

8 Jesu Herz ist voll Erbarmen,
Jetzt noch, wie es immer war:
Ach, er reichet zu euch Armen
Seine beyden Hände dar!

9 Wollt ihr es auch heute wagen,
Menschen, ach, besinnet euch!

Und ihm diese Bitt' abschlagen?
Ach, so seyd ihr Steinen gleich!

12.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkind.

1 Sich're Welt, wie kannst du leben
Frech in deinen Sünden hin!
Es geht einzig dein Bestreben
Nur auf sündlichen Gewinn;
Aber auf das höchste Gut,
Das im Tode einst giebt Muth,
Darauf willst du gar nicht achten,
Noch im Ernste darnach trachten!

2 Du lebst ohne Furcht vor Strafen,
Ohne Reu' und Bangigkeit,
Als ob dich dein Gott erschaffen
Blos für diese Lebenszeit;
Da doch einzig und allein
Dies sollt' deine Sorge seyn,
Daß du auf die Ewigkeiten,
Dich hier möchtest zubereiten.

3 Was ist Bäten, Kirchengehen?
Was hilft Beicht und Abendmahl?
Ist's im alten Sinn geschehen,
Mehrt es nur die Höllen-Quaal.
Gott zu dienen, und dabey
Sünde thun, das sag' ich frey,
Ist so ungleich, ohne Zweifel,
Als wie Gott ist und der Teufel.

4 Wirst du nun nicht neugeboren,
Ach, so steht es sonnenklar,
Wahrlich, so gehst du verloren!
Jesu Wort bleibt ewig wahr.
Dieses ist der Weg, die Bahn,
Die dich führet himmelan;
Sonst sind alles falsche Stützen,
Die dich nicht im Tode schützen.

13.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

1 O höre doch, du Menschenkind!
Und wache auf von deiner Sünd'!
Gott will ja nicht des Sünders Tod;
Er will dir helfen aus der Noth.

2 Darum der Heiland Jesus Christ,
Von Gott ausgangen als ein Licht,
Und scheint der Welt mit seinem Glanz,
Sonst wär' sie noch im Finstern ganz.

3 Er ward ja auch ein Löse-Geld
Für diese arg' und böse Welt:
Er brach ja auch des Todes Band,
Und uns erlößt von's Teufels Hand.

4 O Menschenkinder! merkt und seht,
Wie unser Heiland ist erhöht!
Doch nicht auf Golgatha allein,
Zur Rechten auch des Vaters sein.

5 Nun sendet er den Heil'gen Geist,
Der seinen Jüngern Tröstung leist't;
Die Sünder aber er bestraft,
Und Ueberzeugung bey ihn'n schafft.

6 Durch Jesu Lehr' verstehen wir,
Daß wer eingeht zur engen Thür,
Durch Buß' und Glauben, wird gerecht;
In Christo uns sein Geist jetzt tröst't.

7 Sein Wort und Evangelium
Lehrt, daß wir sollen werden fromm,
Besiegen alle Eitelkeit,
Und nehmen zu an Heiligkeit.

14.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad.

1 Möchtens doch die Menschen sehen,
Wie sie Gott so herzlich liebt:
Häufig würden sie bald gehen
Zu dem, der die Sünd' vergiebt.

2 Kommt, ihr Lieben, laßt euch wecken,
Eh' die Gnadenzeit verfließt.
Kommt, und lernet Jesum schmecken,
Der für euch gestorben ist.

3 Nachbarn, hört! von dieser Gegend,
Denkt um Gottes willen nach!
Jesus rufet so bewegend,
O, wie wichtig ist die Sach'!

4 Thut

4 Thut nicht länger widerstreben,
Dem Gott, der euch ruft und lockt,
Daß ihr euch zu ihm sollt kehren,
Eh' ihr gar in Sünd' verstockt.

5 Jetzt ist noch das schöne Heute,
O! wer weiß was morgen ist?
Kommt, und werdet Jesu Beute,
Eh' der Tag des Heils verfließt.

6 Morgen ist uns nicht verheissen:
Heute, heute, so ihr's hört.
Jesu Stimme laßt euch weisen;
Eilend euch zu ihm bekehrt.

15.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Ihr jungen Leute, merket auf!
Hört, was ich sagen will:
Ach, kehr' doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!

2 Bedenkt, ihr laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu:
Die Lust, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Ist fort in einem Nu.

3 Die Todes-Pfort' ist offen weit,
O, denket doch daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch alle dran!

4 Die Sündenluſt führt in die Höll',
In ew'ge Pein und Quaal,
Zu ſeyn den Teufeln ihr Geſell,
In der Verdammten Zahl.

5 Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber in's Gericht,
Von Gott ſeyn ewig fern?

6 Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet alle Zeit
Mit dem verfluchten Hauf'!

7 Ach Gott! wie werdet ihr dann ſchreyn,
Dort in der Höllen-Gluth,
Wann die Gerechten ſich erfreu'n
In ihrem Himmels-Gut!

16.) Mel. Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen.

1 Menſchen! nehmet es zu Herzen,
Wie muß es den Heiland ſchmerzen,
Daß die theu'r erkauften Seelen
Fluch, anſtatt des Segens, wählen.

2 Und daß noch ſo viele Leute
Sind des Seelen-Mörders Beute,
Daß ſie ſich nicht rathen laſſen!
Wer kann die Verblendung faſſen?

3 Seine Absicht, sein Verlangen,
Ist ja stets dahin gegangen,
Durch die Wunder, durch die Lehren,
Menschen-Herzen zu bekehren.

4 Aber dieses anzunehmen,
Wollten wenig' sich bequemen;
Ja, sogar die Schriftgelehrten
Waren's, die das Volk abkehrten.

5 Ach! so muß man jetzt auch klagen,
Daß bey diesen hellen Tagen
Viele, die sich Christen nennen,
Doch die Wahrheit nicht erkennen;

6 Sie wohl gar für Irrthum achten,
Und zu unterdrücken trachten:
Viele, die doch Andre lehren,
Wollen selbst sich nicht bekehren.

7 Leider find't man derer wenig,
Die dem Herrn sind unterthänig.
Obrigkeit und Unterthanen,
Fragen nichts nach Buß-Vermahnen.

8 Selbst viel Priester und Gelehrte,
Sind Verirrte und Verkehrte.
Drum sieht man in allen Ständen
Jesu Wort und Namen schänden.

Einladungs-Lieder.

17.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkind.

1 O was für ein sel'ges Leben!
Arme Welt, entschließ dich doch,
Jesu dich ganz zu ergeben,
Und verlaß das Sünden-Joch!
Ach, Er sucht dich heute noch!
Höre seine Stimme doch!
Er will sich mit deiner Seelen
Gern verbinden und vermählen.

2 Nun, so fang' doch an zu schreyen:
Jesu, ach, erbarm' dich mein!
Sollte dir es wohl gereuen?
Nein, du kannst hier selig seyn.
Bist du gleich noch so verrucht,
Jesus ist es, der dich sucht:
Eile nur zu ihm zu kommen,
Du wirst wahrlich aufgenommen.

3 Aber, Sünder! wirst du leben
Fort in deiner bösen That,
Und der Gnade widerstreben,
Ach, so ist für dich kein Rath!
Es bleibt dir in Ewigkeit
Fluch und Hölle zubereit't;
Statt den Himmel zu erwerben,
Eilest du selbst in's Verderben!

18.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1 Sünder! willst du dich bekehren?
Säume keinen Augenblick,
Weil die Sünden sich vermehren,
Bleibe länger nicht zurück.
Hör' die Warnung nicht vergebens!
Komm' am Heute deines Lebens!
Eh' die Sonne untergeht,
Da nicht mehr zu helfen steht!

2 Scheu' dich nicht, ob's Andre merken;
Siehe zu, sey unverzagt,
Weil du ja von deinen Werken
Gott mußt geben Rechenschaft.
Lerne Menschenfurcht bestreiten,
Solltest du gleich etwas leiden.
Was man Christi wegen leid't,
Das belohnt die Ewigkeit.

3 Schrecken dich die vielen Sünden?
Jesus hat noch Hülf' und Rath.
Du kannst Rettung bey ihm finden,
Von der großen Missethat.
Komm, mühselig und beladen,
Mit der Last der Missethaten!
Wer sich selbst das Urtheil spricht,
Den verdammt der Richter nicht.

19.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

1 O Sünder! merke auf den Rath,
Den ich dir nun will geben:
Verlaß den breiten Höllen-Pfad,
Zu Gott thu' dich bekehren!

2 Dem Gott, der dich erschaffen hat,
Gefällt nicht dein Verderben;
Vielmehr spricht er: Such' meine Gnad',
So sollst du Leben erben!

3 Wer solches Leben erben will,
Der muß sein Kreuz hier tragen:
Wer dies versäumt, wird ewiglich
Sein' Sünden-Lust beklagen.

4 Zu Jesu komm, verlaß die Sünd',
Von Ihm laß dich regieren;
Wenn du dein Leben halten willst,
Ohn' Ihn wirst du's verlieren.

5 Kommt All', die ihr mühselig seyd,
Mit Sünden schwer beladen!
Wir bringen gute Neuigkeit
Von Jesu freyer Gnaden.

6 Es ist ein Brunnen hier bereit,
Und ihr seyd eingeladen!
Koñt, labt und wascht und macht euch rein,
Nehmt Theil an seiner Gnaden.

7 Sein'

7 Sein' Gnad' ist frey für Jedermann,
Wer will, der darf ja kommen.
Da ich zu meinem Heiland kam,
Ward ich frey aufgenommen.

8 Drum braucht ihr ja zu zweifeln nicht
An Gottes Gnad' und Segen:
Nur gläubig kommt — von Jesu Christ
Erlangt ihr ew'ges Leben.

20.) Mel. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

1 Kommt, ihr Sünder! arm und dürftig,
Schwach, verwundet, krank und siecht,
Jesus steht schon euch zu retten,
Voll Erbarmen, Lieb' und Licht:
Er ist kräftig, Er ist mächtig,
Er ist willig; zweifelt nicht.

2 Nun, ihr Armen, kommt willkommen,
Gottes freye Gnade preißt;
Thuet Buße, glaubt von Herzen;
Gnade die von Sünden reißt,
Kauft von Christo ohne Preise;
Kommt, denn Jesus niemand täuscht.

3 Laßt's Gewissen euch nicht zaudern,
Noch daß ihr nicht tüchtig seyd;
Alles Tücht'ge das er fordert,
Ist, daß ihr um Gnade schreyt:
Diese giebt er armen Sündern,
Geistes-Strahlen sie erfreun.

4 Kommt,

4 Kommt, ihr Sünder, schwer beladen,
Durch { 's Gesetz / den Fall } zerknirscht dazu;
So ihr zaudert, bis ihr besser,
Kommt ihr nimmermehr zur Ruh'.
Nicht Gerechten, sondern Schlechten,
Sündern, rufet Jesus zu.

5 Todes-kämpfend in dem Garten,
Liegt eu'r Schöpfer, in dem Thal;
Schaut ihn an dem blut'gen Kreuze,
Eh' er stirbt, schreyt er mit Schall:
"Es ist vollbracht! es ist vollbracht!"
Ist das nicht genug für All'?

6 Seht den Gott-Mensch aufwärts fahren,
Jetzt vertheidigt er sein Blut:
Wagets auf ihn, wägets kühnlich,
Scheu't euch nicht, faßt frischen Muth.
Niemand anders als nur Jesus,
Kommt hülflosen Sündern gut.

7 Ach, die Frommen und die Engel,
Preisen singend Gottes Lamm,
Da der herrlich' Sitz im Himmel
Widerhallet Jesu Nam'.
Hallelujah! Hallelujah!
Preiset Den, der zu uns kam!

8 O wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel' die Gott erfreut!

Jesu

Jesu bin ich, Jesu bleib ich,
Wie in Freuden so im Leid:
Hallelujah! Hallelujah!
Sing' ich dir in Ewigkeit.

21.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Kommt, ihr überzeugte Herzen,
Kommt zu Jesu, kommt geeilt!
Denn es macht euch doch nur Schmerzen,
Wenn ihr lang' das Herze theilt.

2 Schämt euch nicht, euch zu bekennen,
Zu der kleinen Christen-Schaar.
Christi Kreuz gern auf sich nehmen,
Macht die Seinen offenbar.

3 Denn es ist doch besser leiden
Hier Verachtung, Hohn und Spott,
Als in alle Ewigkeiten
Abgeschieden seyn von Gott.

4 Und wenn ihr seyd ausgetreten,
O, so denkt an eure Pflicht!
Haltet an mit Wachen, Bäten,
Jesu Lieb' verlösche nicht:

5 Ja, laßt sie im Herzen brennen,
Lebt in wahrer Heiligkeit,
Daß euch nichts von Ihm mög' trennen,
Hier noch dort in Ewigkeit.

22.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Komm Jung, komm Alt! zum Gnaden-Brunn,
Der aufsteht heute noch:
O, waschet euch von Sünden rein!
Ein Jeder komme doch!

2 Ich wünsche sehnlich euer Wohl,
O werthe Seelen! hier,
Und daß es euch gelingen soll,
Zur ew'gen Lebens-Zier.

3 Das Evangelium schallt jetzt noch,
Und Jesus wartet eu'r:
O, nehmt auf euch sein sanftes Joch,
Ihr seyd Ihm worden theu'r!

4 Denn es ist jetzt noch Gnadenzeit,
Der Himmel offen steht.
O, machet euch in Eil' bereit,
Eh' daß es ist zu spät!

5 In wahrer Buße sucht den Herrn,
In Glaubens-Tapferkeit;
Denn Jesus will euch helfen gern,
Wenn ihr um Gnade schreyt.

6 Er hat gebüßt für eure Sünd',
Und euch bey Gott versöhnt.
Der Glaube macht uns Gottes Kind,
Obgleich die Welt verhöhnt.

7 Ein Jeder, der da kommt, erlangt
Befreyung aller Sünd'.

O,

O, selig ist der Gnadenstand,
Zu seyn ein Gotteskind!

8 Das ist die rechte Seligkeit,
Wenn man in Christo lebt,
Und dann dort in der Ewigkeit
In voller Freude schwebt.

23.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

1 Kommt, Menschen, laßt uns sehen,
Ob wir im rechten Weg,
Und ob wir richtig gehen
Den schmalen Lebens-Steg;
Denn wichtig ist die Reis',
Und sind Gefährlichkeiten,
Zu diesen unsern Zeiten:
Wer wollt' nicht werden weis'?

2 Zwar, jeder Mensch thut denken,
Er hab' den rechten Pfad.
Gott will Gewißheit schenken,
Und das durch freye Gnad',
Dem, der bemühet ist
Zu fliehen alle Sünden;
Der wird auch wahrlich finden
Der Wahrheit Weg und Licht.

3 Wohl ist ein falsches Hoffen
Der Narren schlechtes Theil.
Gar übel ist's getroffen,
Wenn man der Seelen Heil

Nicht

Nicht schafft nach rechter Art,
Und geht verkehrte Wegen
Der Ewigkeit entgegen,
Bis man zur Höllen fahrt!

4 Nun auf die Wege tretet,
Und nach dem Guten fragt.
Hört, wie der Prophet redet:
"Wandelt darin," er sagt,
"So ruhet eure Seel'."
Doch müßt ihr erst drauf kommen,
Dann könnt ihr mit den Frommen,
Rufen: Immanuel!

5 Es glänzet der Gerechten
Ihr Pfad gleich einem Licht.
Ach seht, wie Gottes Knechten,
Hier thun mit Freud' ihr' Pflicht!
Auch unter Kreuz und Plag',
Thun sie doch reisen weiter,
Und folgen ihrem Leiter,
Bis auf den vollen Tag.

6 Hieher! dies ist die Straße,
Darauf die Christen (Pilger) geh'n.
Ein Jedes doch Muth fasse;
Acht' nicht der Welt ihr Schmäh'n;
Weicht nicht zur Rechten ab,
Kehrt ja auch nicht zur Linken,
Fang' doch Kein's an zu hinken
Im Weg' am Wanderstab.

7 Denn dieser Weg der leitet
Durch viele Trübsal hin:
Im Kreuz wird man bereitet
Zum ewigen Gewinn.
Bald endigt sich die Bahn,
In himmelischen Freuden,
Da bleibt zurück all's Leiden
Im schönen Canaan.

24.) Mel. Gott des Himmels und der Erd.

1 Kommt, ihr Armen und Elenden,
Die ihr an den Gassen liegt!
Gott will euch auch Hülfe senden,
Daß ihr werd't in ihm vergnügt.
Hört der Bothen Ruf und Schall:
"Kommt zum großen Abendmahl!"

2 Keiner ist hier ausgeschlossen,
Der sich selber nicht ausschließt.
Kommt, ihr lieben Tischgenossen,
Weil die Quelle überfließt!
Alles, alles ist bereit!
Kommt zur frohen Hochzeit-Freud'!

3 Höret, wie an vielen Orten
Schon die Bothen rufen: auf!
Drum folgt ihren theuren Worten;
Höret, merket eben drauf!
Denn die letzte Stund' ist da,
Und der Hochzeit-Tag sehr nah'.

4 Kommet her, daß ihr euch labet,
Denen nichts schmeckt in der Welt,
Die ihr nichts zu zahlen habet,
Kommt und kaufet ohne Geld!
Kostet beydes, Milch und Wein;
Alles habt ihr hier gemein.

5 Kommt, ihr Krüppel und ihr Blinden,
Die ihr noch entfernet seyd!
Eilt, ihr könnet Gnade finden!
Kommt zum Mahl, es ist bereit!
Seyd getrost, erschrecket nicht!
Euch erscheint das Gnaden-Licht!

6 Schauet doch, welch ein Verlangen,
Euer Heiland zu euch hat,
Euch in Liebe zu empfangen!
O der unverdienten Gnad'!
"Kommet!" ruft Er. Wollet ihr
Länger stille stehen hier!

7 Er will euch so gern aufnehmen,
Wenn ihr gläubig zu Ihm geht.
Solltet ihr euch denn nicht schämen,
Wenn ihr länger stille steht?
Euer bester Freund ist ER,
Höret doch, was sein Begehr!

8 Nicht viel Hohe sind berufen,
Und nicht viel Gewaltige;
Sondern von den niedern Stufen
Steigen viele in die Höh'.

Was

Was da niedrig vor der Welt,
Ist, was Gott dem Herrn gefällt.

9 Selig sind die Geistlich-Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr;
Ihrer will sich Gott erbarmen,
Aus dem Staub sie ziehn herfür,
Zu der Glorie, Schmuck und Ehr',
Weil sie geben ihm Gehör.

10 Gott erhöret euer Sehnen,
Es ist Raum genug für euch.
Aber Keiner soll von denen,
Die den Ruf zu Christi Reich
Schlagen aus, im Himmels-Saal
Schmecken dieses Abendmahl.

Lieder für Bußfertige.

25.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Wo ist Er nun hingegangen?
Wo mag Er zu finden seyn?

2 Ach, ich ruf' vor Pein und Schmerzen!
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen,
Bis ich um und bey Ihm bin.

3 Meine Seel' ist sehr betrübet
Mit viel Sünd' und Ungemach!
Wo ist Jesus, den ich liebe,
Und begehre Tag und Nacht?

4 Ach! wer giebt mir Tauben-Flügel,
Daß ich könnt' zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen, wo mein Jesus ist?

5 Er vertreibt mir Sünd' und Hölle,
Er vertreibt mir Angst und Noth;
Er erquicket meine Seele,
Und hilft mir aus aller Noth.

6 Nunmehr will ich nicht mehr lassen,
Will Ihn suchen mehr und mehr,
In den Wäldern, auf den Straßen,
Will Ihn suchen hin und her.

7 Liebster Jesu, laß dich finden,
Meine Seele schreyt zu dir!
Thu' mir mit den Augen winken,
Eilend laß mich seyn bey dir.

8 Ach, ich schrey' vor tausend Freuden,
Ich find' Jesum, meinen Schatz!
Alle Welt-Lust will ich meiden;
Bey Ihm will ich finden Platz.

9 Nimmer soll mich mehr betrüben,
Was mich vor betrübet hat!
Ich will nichts als Jesum lieben,
Der mein' Seel' geliebet hat.

26.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 O liebster Herr! ich armes Kind,
Das nirgends Trost noch Ruhe findt,
Will mich, so elend als ich bin,
Vor deinen Augen legen hin.

2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt;
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser, als mir selbst, bekannt.

3 Ich mag mich kehren wie ich will,
Mein Herz wird ohne dich nicht still:
Ach, schau' mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4 Ich lieg' ganz hülf- und rathlos hier,
Und schrey' aus Herzens Grund zu dir:
O Davids-Sohn! erbarm' dich mein,
Und mach' mein Herze still und rein!

5 Du Menschenfreund! ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll;
So komm denn meinem Herzen nah,
Bereit' es selbst und wohne da.

6 Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst,
Kein Menschen Trost noch Kraft noch Kunst.
Komm du in's Herz und schließ es zu,
So find' ich in dir Gnad' und Ruh'.

7 Wann du in mir wirst offenbar,
Bald wird mein Herz befriedigt gar:
Es weicht die Sünd' und Finsterniß,
Ich werd' ganz heilig, sanft und süß.

8 Du süße Liebe, komm doch bald!
Ich bin so elend, schwach und kalt!
Du sanfter Strohm, mich ganz durchdring'
Und deine Lebens-Kraft mir bring'.

9 Ich dürst' und schrey', ich kann nicht mehr!
Mein mattes Herz verlangt so sehr:
Wann wird's geschehn, daß ich dich find'?
Denk', Jesu, an mich armes Kind!

27.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 O Jesu! komme doch zu mir,
In mein zerbroch'nes Herz,
Weil ich so elend liege hier;
Ach, heile all' mein'n Schmerz!

2 O Heiland! siehe doch darein,
Vergieb mir meine Sünd'!
Ich will ja nur der Deine seyn,
Ach, mache mich dein Kind!

3 Du Lebensquelle! quill in mir
Gerechtigkeit und Heil;
Gieb mir dein' ganze Tugend-Zier,
Sey du nur selbst mein Theil!

4 O Jesu! füll', ach fülle doch
Das Sehnen meiner Seel'!
Ich dich begehr', und rufe noch:
Laß fließen Gnaden-Oel!

5 Komm, o mein Gott! mich ganz umfaß,
Und mach' mich dir gemein;
Laß mich durch deine Gottes-Kraft
Dir ganz geheiligt seyn.

6 So wird mein Herze satt und froh,
Erquickt an dir, mein Gott!
Du bist mein ew'ges A und O,
Und hilfst aus aller Noth.

7 Nun fühl' ich dich in meiner Seel',
O süße Liebe du!
Dich gänzlich nun mit mir vermähl',
So bin ich ganz in Ruh'.

28.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

1 Jesu! komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm doch, werther Seelen-Freund!
Liebster, den mein Herze meynt.

2 Tausendmal begehr' ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrey' ich zu dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3 Keine Luſt iſt auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden ſtellt;
Dein, o Jeſu! Beymirſeyn,
Nenn' ich meine Luſt allein.

4 Aller Engel Glanz und Pracht,
Und was ihnen Freude macht,
Iſt mir, ſüßer Seelen-Kuß!
Ohne dich nichts als Verdruß.

5 Nimm nur Alles von mir hin,
Ich verändre nicht den Sinn:
Du, o Jeſu! mußt allein,
Ewig meine Freude ſeyn.

6 Keinem Andern ſag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn' ich mein.

7 Dich alleine, Gottes Sohn!
Heiß' ich meine Kron' und Lohn.
Du, für mich verwundtes Lamm!
Biſt allein mein Bräutigam.

8 O, ſo komm denn, ſüßes Herz!
Und vermind're meinen Schmerz;
Denn ich ſchreye für und für:
Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

9 Nun, ich warte mit Geduld,
Bitte nur um dieſe Huld,

Daß

Daß du mir in Todes-Pein,
Wollst ein süßer Jesus seyn.

29.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Seele.

1 O großer Gott, du höchstes Gut,
Du Quell' des Heils und Gnaden!
Ich komm zu dir mit starkem Muth,
Weil du mich hast geladen.

Jesus.

2 O werthe Seele, komm nur her!
Hier ist die off'ne Fülle:
Ich bin ein unergründlichs Meer,
Ich kann dein'n Hunger stillen.

Seele.

3 Ich komm, ach Jesu, nimm mich auf!
Ich will dich ewig lieben:
Ach, fördre meines Glaubens Lauf!
Ich hab' mich dir verschrieben.

Jesus.

4 Hier ist mein Herz dir offen weit,
Geh' ein, o werthe Taube!
Ja, hab' du Wonne, Lust und Freud',
Wenn alle Teufel schnauben.

Seele.

5 Du unvergleichlichs Seelen-Gut!
Wer dich im Grund erkennet,
Vor Freud' in dir er jauchzen thut,
Sein Herze wallt und brennet.

6 O ew'ge Lust, vollkomm'nes Gut!
Wer recht in dich versinket.
O Feuers-Kraft, o starke Fluth!
Du hast mein Herz getränket.

7 O Jesu, laß dein'n Liebes-Strahl
Auf mich in Kraft hernieder!
Bereit mein Herz zu deinem Saal,
Zu singen Geistes Lieder!

30.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst
Ein Herz von Sünden frey,
Das Jesum ganz zu haben wünscht,
Sein Blut stets fühlt aufs neu'.

2 Dein zartes Herz bricht immer noch
Ueber der Menschen Schmerz.
Jesu, ich schrey', ach hör' mich doch!
Erneure doch mein Herz!

3 Schenk mir ein sanft zerbroch'nes Herz,
Das gläubig sey und rein;
Auch demuthsvoll in allem Schmerz,
Geduldig laß mich seyn.

4 Ein Herz, ergeben dir allein,
Als meines Heilands Thron,
Da keiner soll regierend seyn
Als Christus, Gottes Sohn.

5 Ein Herz, das in Gedanken neu,
Erfüllt mit deiner Gnad',
Ja, auch dein völlig Bilde sey
In jedem Werk und That.

6 Ein Herz, das sich nicht von dir trennt,
Im Leben, Noth und Tod,
Sondern in deiner Liebe brennt:
Ein solches schenk' mir, Gott!

31.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Ach, Jesu! tödt' in mir die Welt,
Und meinen alten Sinn,
Der deinem Willen widerbellt:
Herr! nimm mich selbst nur hin.

2 Du weißt, ich hab' sonst keine Ruh',
Bis du mir schenkst die Gnad'.
Mir Edens Garten doch aufthu';
Leit' mich, du Lebens-Pfad!

3 Ach, schenke mir die Früchte süß,
O Lebens-Baum! von dir,
Alsdann ich rechtes Mann' genieß',
Wenn du dich schenkest mir.

4 Ja, gebe mir in's Herz hinein
Dein gutes Zeugniß,
Gegraben in den weißen Stein;
Dein Wort, das macht gewiß.

5 Ach, binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Lebens-Pfort'.

32.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 "Kinder, gebet mir die Herzen,
Spricht euch Jesus huldreich an,
"Eure Rettung macht mir Schmerzen,
"Weil sonst nichts euch retten kann!

2 "Kind, ach, schaue meine Wunden,
"Die du mir geschlagen hast!
"Denke, was ich hab' empfunden
"Wegen deiner Sünden-Last!

3 "Nun begehr' ich nichts zu haben,
"Als daß euer Herz mich liebt;
"Und ich geb' euch beßre Gaben,
"Als euch diese Welt nicht giebt.

4 "Ich will alle Schuld vergeben;
"Meinen Frieden schenk' ich euch,
"Kraft und Freude, Trost und Leben,
"Und ein ew'ges Himmelreich!"

33.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Aend'rung ist der Weg zum Leben.
Bitte, fahr' im Bitten fort.
Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört sein Geist und Wort.

2 Eile nur aus Sodoms Armen;
Fühle, wie die Sünde nagt,
Glaube so an sein Erbarmen,
Halt' Ihm vor, was Er gesagt.

3 Iesus will die Schuld erlassen:
Komm so wie du bist zum Licht,
Liebe wird dich da umfassen,
Milch und Wein ist zugericht.

4 Nimm getrost, ja, nimm's noch heute,
Oeffne deinen Glaubens-Mund:
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, Er macht gesund.

5 Rein vor Gott und los von Schmerzen,
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schaffts im Herzen,
Umgekehrt wird Herz und Muth.

6 Vest zu glauben, kämpfen, laufen,
Wachen, bäten, leiden, ruh'n,
Zeit und Stunden auszukaufen,
A und *O*, das hilf mir thun!

34.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Erwacht von Sina's Schrecken-Schall,
Durch Donner, Blitz und Krachen,
Sah' ich mein' Schuld und tiefen Fall,
Und wußt' nicht was zu machen;
Mit Schuld gedrückt, samt Angst u. Reu';
Ich muß ja seyn geboren neu,
Sonst kann ich nicht bestehen.

2 Ich stund erstaunt, und wußte nicht,
Wohin mich zu verstecken,
Vor Gottes Zorn und sei'm Gericht,
Weil Höll' und Tod mich schreckten.
Ich strebte wohl, doch war's umsonst.
Die neu' Geburt steht nicht in Kunst,
Sie ist kein Werk von Menschen.

3 Zu dem Gesetz ich Zuflucht nahm,
In Hoffnung zu gedeihen;
Doch mir der Fluch nur schwerer kam,
Es konnt' mich nicht befreyen.
Die Wahrheit fand ich auch dabey,
Ich muß ja seyn geboren neu,
Was soll ich Armer machen?

4 Der Donner rollte von Sinai,
Durch Thäler, Klüft' und Gründen.
Wer macht doch meine Seele frey
Von dieser Last der Sünden?
Und als ich's las, fand ich es frey:

Ich

Ich muß ja seyn geboren neu,
Sonst seyn von Gott verstossen.

Die Heiligen ich sagen hört',
Zu meinem Trost und Glücke,
Wie Jesus Höll' und Tod zerstört',
Zerriß des Voglers Stricke.
Doch fand ich immer noch dabey:
Ich bin ja nicht geboren neu;
Dies schlug mich sehr zurücke.

Da ich nun so gefoltert lag,
Dem Tod fast übergeben,
Der Heiland Jesus zu mir sprach:
Ich schenke dir das Leben,
Es schlug dich die Gerechtigkeit,
Und meine Gnad' hat dich befreyt,
Dir sey die Sünd' vergeben.

Im Himmel ward die Bothschaft kund,
Und jene Engels Chören,
Die priesen alle Gott zur Stund',
O möchtens alle hören!
Das Lamm ich lob' und preise Gott;
Ich bin nun frey von meiner Noth,
Denn ich bin neugeboren.

5.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

Mein Leben ist ein Pilgerstand;
Der Himmel ist mein Vaterland.

Ein

Ein Fremdling bin ich in der Welt,
Drum reis' ich fort zum Himmels-Zelt.

2 Ich komm' vom Land der Mitternacht,
Da mich die Sünde hingebracht.
Ich war entfremd't von meinem Gott,
Bis daß er sandte sein Gebot.

3 Das zeigte mir die Sünde mein,
Nun sah' ich, daß ich gieng zur Pein,
Den breiten Weg zur Hölle zu,
Für meine Seel' ich hatt' kein' Ruh'.

4 Nun macht' ich manchen Vorsatz gut,
Bald hatt' ich auch ein wenig Muth;
Dann fiel ich hin in Sünd' aufs neu',
Ach! dies macht' mir dann wieder Reu'.

5 Ich fühlte Schrecken, Furcht und Noth,
Es dräute mir der Fluch und Tod;
Ach, dachte ich, was fang' ich an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!?

6 Das Evangelium kam dann,
Und zeigt' mir den Erlösungs-Plan:
Ich ward gewiesen auf die Gnad',
Die Jesus uns erworben hat.

7 Bittet, so hieß es, und erlangt
Die Gnad' von Gott durch Jesu Hand:
In rechtem Glaub'n, in wahrer Buß',
Fallt Christo, eurem Heil, zu Fuß.

8 Auf dieſe Weiſe iſt's geſcheh'n,
Daß ich gekommen bin zu ſeh'n,
Wie daß für mich noch Hülfe ſey,
Und ich von Sünd' könnt' werden frey.

9 Ich fieng dann an mit dem Gebät,
Mir war faſt bang' ich käm' zu ſpät;
Doch als ich ſo vor Jeſu lag,
So brach mir an der Gnaden-Tag.

10 Die dunkle Nacht dann ganz verſchwand,
Und Jeſus mir mein Herz verband;
Er goß mir Oel und Wein darein,
Daß ich mich konnt' der Gnade freu'n.

11 Ach ja, wie bin ich doch ſo froh,
Daß Jeſus iſt mein A und O!
Nun weiß ich auch, wie dem zu Muth,
Der da genießt der Liebe Gut.

12 Gelobet ſey der treue Gott,
Der mir geholfen aus der Noth!
Nun dien' ich Ihm für ſeine Treu',
Und mich in ſeiner Gnade freu'.

13 Nun als ſein Kind und Pilgerim,
Durch Gnad' ich folge ſeiner Stimm';
Will Ihm nachwandeln in Geduld,
Weil mich begleitet ſeine Huld.

14 Bald endigt ſich mein Pilgerlauf,
So komm' ich dann zu Gott hinauf,

Zu all' der frommen Pilger-Schaar,
Ihn mit zu preisen immerdar.

Vom Stand der Gerechtfertigten.

36.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Ich kann nun Jesum frey bekennen,
Auch mitten in der bösen Schaar;
Und wenn sie mich auch Teufel nennen,
So kränkt mir dieses doch kein Haar;
Ja, ich bin dabey Trostes reich,
Denn so werd' ich dem Meister gleich.

2 Mein Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann!
Ach! Manchem ist es wohl unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher Mund
Euch nicht einmal die Hälfte kund.

3 Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese theure Gnade hin.
Was könnten Erden-Güter gelten,
Da ich ein Himmels-Bürger bin?
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr schaden kann.

37.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

1 Die Nacht der Sünden ist nun fort,
Der Herr ist meine Freuden!
Ach, daß ich tausend Zungen hätt',
Um sein Lob auszubreiten!

2 Mich wundert nicht, daß Christen sich
In ihrem Heiland freuen.
Ich preis' mein'n Gott mit lauter Stim̃',
Und soll mich nicht gereuen.

3 Laß Erd' und Himmel fröhlich seyn,
Und jauchzen Hosianna:
Denn Jesus nahm mein Herze ein,
Und speißt mein' Seel' mit Manna!

4 Des Teufels Kinder sind mir feind,
Weil ich sing' Hosianna;
Sie wissen nicht was dieses meynt,
Daß Gott mich speißt mit Manna.

5 Die armen Sünder auf dem Weg
Der zum Verderben führet,
Die spotten wohl, und wissen's nicht,
Daß Satan sie regieret.

6 Die kalten Lehrer leidens nicht,
Daß man singt Hosianna:
Und so war ich, eh' ich gesucht
Und fand dies himmlisch' Manna.

7 Wann auf dem Sterbebett ich lieg',
So sing' ich noch Hos'anna:
Mit heil'gen Engeln um mich her,
Genieß' ich Lebens-Manna.

8 Die große Schaar, die nun schon dort,
Die jauchzt und singt Hos'anna;
Sie sind nun an dem sichern Ort,
Und essen nichts als Manna.

9 Ihr Nachfolger des Lamms, fort, fort!
Und laßt euch nicht verführen:
Bald kommen wir an jenen Ort,
Mit Christo zu regieren.

10 O Manna, wie bist du so süß!
O Manna, süßes Manna!
Wer dich genießt, der singt gewiß
Schon hier, auch dort, Hos'anna.

38.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Gesalbter Heiland Jesus Christ!
Der du dem Tod entgangen bist;
Zur Rechten sitz'st der Majestät,
Als König, Priester und Prophet.

2 Bist Mensch und Gott, o Jesu Christ!
Der du zum Vater 'gangen bist;
Dein' Bahn ich seh' und dir nachgeh',
Den schmalen Weg, bis ich dich seh'.

3 Den Weg, den die Propheten all'
Gewandelt durch dies Trauer-Thal.
Des Königs Weg der Heiligkeit,
Will ich nun gehen voller Freud'.

4 Den Weg hab' ich gesuchet lang',
Und fand ihn nicht, drum war mir bang';
Mein' Bürde drückte mich allzeit,
Weil ich nicht war von Sünd' befreyt.

5 Je mehr ich mich entgegen setzt',
Je mehr ward ich mit Schuld verletzt,
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
"Ich bin der Weg! folg' du mir nach."

6 Recht froh bin ich, du Gottes-Lamm!
Nimm mich zu dir, mein Bräutigam!
Mit Sünden kam ich, Herr! zu dir,
Du nahmst sie alle weg von mir.

7 Jetzt kann ich es bekennen frey,
Daß Jesus mein Erlöser sey;
Das sag' ich ganz zu seinem Ruhm,
Daß ich nun bin sein Eigenthum.

8 Ja, macht daß es die Welt erfährt,
O! daß ihr Jesu angehört,
Und hängt das Schild hinaus an's Licht:
O, schämt euch doch des Heilands nicht!

39.) Mel. Gott des Himmels und der Erd.

Erste Seele.

1 Ich bin voller Trost und Freuden,
Und vergeh' vor Fröhlichkeit!
Süße wird mir alles Leiden,
Kurz das Elend dieser Zeit;
Mein Geblüte kocht in mir,
Und mein Herz zerspringet schier!

Zweyte Seele.

2 Was bedeut't dein Jubeliren,
Du verliebte Königin?
Wessentwegen läß'st du spüren,
Solche Freud' in deinem Sinn!
Hast du deinen Schatz geseh'n,
Oder was ist sonst geschehn?

Erste Seele.

3 Ach, wie sollt' ich mich nicht freuen,
Weil mich der zur Braut erkiest,
Der die Erde wird verneuen,
Und des Himmels Erbtheil ist?
Der mir so viel Guts gethan,
Und mich nimmer hassen kann!

Zweyte Seele.

4 Billig bist du hoch erfreuet,
Weil dich der so innig liebt,
Der den Himmel benedeyet,
Und der Welt das Leben giebt:
O du königliche Braut,
Die Gott selbsten ist vertraut!

Erste

Erste Seele.

5 Auf die Erde ist Er kommen
Als ein armes Knäbelein,
Hat den Fluch auf sich genommen,
Und gelitten meine Pein.
O der großen Wunderthat!
Schaut, wie Er geduldet hat!

Zweyte Seele.

6 Selig müssen wir dich preisen,
Weil sich Gott zu dir geneigt,
Und mit unerhörten Weisen,
Solche große Lieb' erzeigt'!
Selig bist du, Königin!
Selig ist dein Herz und Sinn!

Erste Seele.

7 Selig bin ich alle Stunden,
Voller Trost und herzlich froh!
Weil ich habe Den gefunden,
Der das Alpha ist und O,
Der den Schlüssel Davids hat,
Und mir zeigt den Himmels-Pfad.

Zweyte Seele.

8 Du hast funden deine Sonne,
Die dir Licht und Leben giebt,
Deine Freude, deine Wonne,
O wie wohl hast du geliebt!
Deiner Liebe Lohn und Kron'
Ist des höchsten Gottes Sohn.

Erste Seele.

9 O, wie wohl hab' ich's getroffen!
Wie gefällt mir doch dies Spiel!
Seine Wunden steh'n mir offen,
Ich kann eingeh'n wann ich will:
Seine Hände zeigen mir
Des Verliebten Herzens-Thür.

Zweyte Seele.

10 Geh' in diesen Ort der Freuden,
Werthe Seele! trink' den Wein,
Den dir Jesus hat bescheiden,
Bis du ganz wirst trunken seyn:
Geh' in seine süße Brust,
Und genieß' des Himmels Lust.

Erste Seele.

11 Welche Freude, welche Wonne,
Hat ein Herz, das Jesum liebt!
Kommt, und trinkt aus diesem Brunne',
Der euch All's umsonsten giebt!
Seiner Liebe Süßigkeit
Uebertrifft den Honig weit.

Zweyte Seele.

12 Kommt, wir wollen alle trinken,
Bis wir werden trunken seyn;
Bis wir ganz und gar versinken
In der Quell' und in dem Wein;
Bis uns Red' und Wort gebricht,
Und sich Keiner kennet nicht.

40.) Mel. Endlich wird es uns gelingen.

1 O, wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die sein sanfter Liebes-Wind
So gewaltiglich getrieben,
Daß sie ganz daselbst geblieben,
Wo sich ihr Magnet befindt.

2 Denn, wer fasset ihre Würde,
Die bey dieser Leibes-Bürde
Sich in ihnen schon befindt?
Alle Himmel sind zu wenig,
Für die Seelen, die der König
So vortrefflich angezündt.

3 Wann die Seraphim sich decken
Und vor seiner Macht erschrecken,
Wird ER doch von seiner Braut
In der wundervollsten Krone,
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

4 Sonst erfreut man sich mit Zittern,
Und bedienet mit Erschüttern
Dieses Königs Heiligkeit:
Aber wer mit Ihm vertrauet,
Wird, wann er sein Antlitz schauet,
Doch gar sänftiglich erfreut.

5 Wann JEHOVAH man genennet,
Wird nichts Höhers mehr erkennet

Als

Als die Herrlichkeit der Braut;
Sie wird mit dem höchsten Wesen,
Das sie sich zur Lust erlesen,
Gar zu einem Geist vertraut.

6 Sie ist edler als Karfunkel;
Diamanten sind zu dunkel
Für den Glanz der Herrlichkeit,
Der sie durch und durch erfüllet,
Der wie Ströhme aus ihr quillet,
Der die Königin erfreut.

7 Drum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben
Des Monarchen Braut zu seyn?
Muß man gleich dabey viel leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringts ein Tag doch wieder ein.

Von der christlichen Vollkommenheit.

41.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 O, der Alles hätt' verloren,
Auch sich selbst — der allezeit
Nur das Ein' hätt' auserkoren,
So Herz, Geist und Seel' erfreut!

2 O, der Alles hätt' vergessen,
Der nichts wüßt' als Gott allein,
Dessen Güte unermessen,
Macht das Herz still, ruhig, rein!

3 O, wer doch gar wär' ertrunken
In der Gottheit Ungrund See!
Damit wär' er ganz entsunken
Allem Kummer, Angst und Weh.

4 O, der Alles könnte lassen,
Daß er, frey vom Eiteln all',
Wandern möcht' die Friedens-Straßen
Durch dies Thränen-Jammerthal!

5 O, wär' unser Herz entnommen
Dem, was lockt durch eiteln Glanz,
Und hält ab zu Gott zu kommen,
In dem alle Güt' ist ganz!

6 O, daß GOTT wir möchten finden
In uns durch der Liebe Licht,
Und uns ewig Ihm verbinden!
Ausser Ihm ist eitel Nicht.

7 O, wär' unser Aug' der Seelen
Stetig nur auf Gott gewend't,
So hätt' auch das sorglich Quälen
Im Gewissen ganz ein End'.

8 O du Abgrund aller Güte!
Zieh' durchs Kreuz in dich hinein
Geist, Seel', Herz, Sinn und Gemüthe,
Ewig mit dir Eins zu seyn!

42.) Nach eigener Melodie.

1 Wie gut ist's, wenn man abgespähnt
Von Allem, sich an Gott gewöhnt,
In ihm verborgen lebet!
Wie gut ist's, wenn man ist erlößt,
Von Sünd' und Eigenheit entblößt,
An Gott im Grunde klebet!

2 Wie gut ist's, wenn man nichts läßt ein
In seines Herzens Kämmerlein,
Mit Gott lebt abgeschieden!
Wie gut ist's, wenn man in der That
GOTT selbst in sich gefunden hat,
Und ist mit Ihm zufrieden!

3 Wie gut ist's, wenn nach Kinder Art
Man lebt in's Vaters Gegenwart,
Tracht't Ihm nur zu gefallen!
Wie gut ist's, wer in dieser Welt
In sanft und stillem Geist sich hält,
Bleibt unverrückt in Allen!

4 Wie gut ist's, wenn man schweigen kann,
Und so den Vater bätet an
Im Geist und in der Wahrheit!
Wie gut ist's, wenn das Auge Ihn
Beschauet, wie ein Cherubin,
Berührt von seiner Klarheit!

5 Wie gut ist's, wenn der Eigenwill'
Gebrochen und gelassen still

In

In Gottes Händen lieget!
Wie gut ist's, wenn der stolze Sinn
Vor Gottes Gegenwart sinkt hin,
Und sich in Demuth bieget!

43.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Ich bin, o Gott! dein Eigenthum,
Du schufst mich, dein zu seyn;
Mein ganzes Leben dir zum Ruhm
Und deinem Dienst zu weih'n.

2 Du gabst mir den vernünft'gen Geist,
Bewundernd einzuseh'n,
Wie dich, Herr! deine Schöpfung preist,
Mit ihr dich zu erhöh'n.

3 Was um mich ist verkündigt mir,
Gott! deine Herrlichkeit:
Zu ihrem Preise reizt mich hier
Selbst jede Jahreszeit.

4 Und ich, ich sollte fühllos seyn?
Ich rühmte dich, Herr! nicht?
Ein Herold deines Ruhms zu seyn
Bleibt meine größte Pflicht.

5 O, mache dieser Pflicht mich treu,
So treu, Herr! als ich soll:
Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey
Stets deiner Ehre voll.

6 Wer dich verehrt, hält dein Gebot,
Ihm ist's nicht Last, nicht Pein:
Drum gieb auch mir die Kraft, o Gott!
Gehorsam dir zu seyn.

7 Was du gebeutst, ist für uns gut;
Du willst nur unser Heil.
Wohl dem, der deinen Willen thut,
Du bist sein Trost und Theil.

8 Er wandelt hier auf ebner Bahn;
Und selbst in Traurigkeit
Schmeckt er—dir, Höchster! zugethan—
In dir Zufriedenheit.

9 Nach hier vollbrachter Prüfungszeit
Nimmt ihn der Himmel ein.
Herr! laß nach dieser Seligkeit
Mein ganz Bestreben seyn.

44.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

1 Schatz über alle Schätze,
O Jesu, liebster Schatz!
An dem ich mich ergötze:
Hier hab' ich einen Platz
In meinem treuen Herzen
Dir, Schönster! zugetheilt,
Weil du mit deinem Schmerzen
Mir meinen Schmerz geheilt.

2 Ach,

2 Ach, Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmels-Brod!
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelen-Noth
Ganz kräftiglich kann stillen,
Und mich in Leidens-Zeit
Erfreulich überfüllen
Mit Trost und Süßigkeit.

3 Laß, Liebster! mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquicken —
Komm, komm, mein Freuden-Licht!
Denn ohne dich zu leben
Ist lauter Herzeleid;
Vor deinen Augen schweben
Ist wahre Seligkeit.

4 O reiche Lebensquelle!
O Jesu, süße Ruh'!
Du treuer Kreuz-Geselle,
Schlag' nach Belieben zu!
Ich will geduldig leiden,
Und soll mich keine Pein
Von deiner Liebe scheiden,
Noch mir beschwerlich seyn.

5 Mein Herze bleibt ergeben
Dir immer für und für,
Zu sterben und zu leben,
Und will vielmehr mit dir

Im tiefsten Feuer schwitzen,
Als, Schönster! ohne dich
Im Paradiese sitzen
Veracht und jämmerlich.

6 O Herrlichkeit der Erden!
Dich mag und will ich nicht;
Mein Geist will himmlisch werden
Und ist dahin gericht
Wo Jesus wird geschauet,
Da sehn' ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten bauet,
Denn dort ist gut zu seyn.

7 Nun, Jesu, mein Vergnügen!
Komm, hole mich zu dir!
In deinem Schooß zu liegen:
Komm, meiner Seele Zier!
Und setze mich aus Gnaden
In deine Freuden-Stadt;
So kann mir Niemand schaden,
So bin ich reich und satt.

45.) Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

1 Salb' uns mit deiner Liebe,
O Weisheit! durch und durch,
Daß deine süßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,
Und wir dich in uns sehen,
Mit deiner Herrlichkeit,

Voll-

Vollkommen auferstehen,
Wie du warst vor der Zeit.

2 Ach, komm vollkommen wieder,
O reiner Menschheit Zier!
Nimm weg die alten Glieder;
Verwandle uns mit dir,
Zu deinem Gottes-Bilde
Und reinem Himmels-Glanz,
Mach' uns rein, keusch und milde
Und lebe in uns ganz.

3 Herr! deine Braut bereite
In Herrlichkeit und Macht;
Daß sich ihr Glanz ausbreite
Mit ganz vollkomm'ner Pracht.
Weck' auf die neuen Glieder,
Die dir sind wohl bewußt,
Die nicht verfaulen wieder,
Als Gottes Glanz und Lust.

4 Auf! laß dich doch erbitten,
O Bräut'gam, der es kann!
Bau' auf die Gottes-Hütten,
Du reiner Menschheit Mann!
Darzu du bist erkoren,
Daß du's an uns erfüllst;
Und in das Fleisch geboren,
Daß du's verwandeln willst.

5 So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt,

Und

Und unsern Willen stehen
In deiner Zucht und Hand,
Dir göttlich rein zu leben
Als Pilger und als Christ;
Nach deiner Gnad' zu streben,
Darin das Leben ist.

6 Also laß wieder kommen,
Was gar verloren hieß;
Also werd' aufgenommen
Was sich von dir abriß:
Daß ewig in uns wohne,
Mit Lust und unverstört,
Der Vater mit dem Sohne,
Durch beyder Geist verklärt.

46.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 JESU, o süße Liebe du!
In dir ist wahre Freud';
Du giebst der Seele rechte Ruh'
In Zeit und Ewigkeit.

2 Jesu, o Wonne meiner Seel'!
Du bist mein bester Freund;
Komm, dich nun ganz mit mir vermähl',
Mein Herze dich nur meynt.

3 Jesu, o Wahrheit, Weg und Licht!
Mich leite immerhin:
So fehle ich den Himmel nicht,
Wenn ich in dir stets bin.

4 Jesu,

4 Jesu, o Manna, das sehr süß
Dem matten Geiste schmeckt!
Gieb, daß ich dich stets mehr genieß',
Dann mich kein Leiden schreckt.

5 Jesu, o Lebens-Wässerlein!
Ergieße dich in mich;
Wasch' mich am Leib' und Seele rein,
Mein Durst dann stillet sich.

6 Jesu, o schönes Seelen-Kleid!
Mit dir mich ziehe an:
Alsdann in Heiligkeit bereit,
Ich dir gefallen kann.

7 Jesu, o du mein Bräutigam!
Führ' mich in Himmel ein:
Du hast mich ja an's Kreuzes-Stamm
Erkaufet, dein zu seyn.

47.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Zum Gottesdienst bin ich geboren,
Mein Gott mich ja dazu erschuf:
Dazu durch Christum auserkoren,
So giebt mir auch das Wort Beruf.
Die Fürbitt Jesu mich erhält,
Daß ich Gott diene, nicht der Welt.

2 Gott soll ich dienen alle Zeiten,
In meinem Amt, Beruf und Stand.

Dazu will mich die Gnade leiten,
Jesus mir bietet seine Hand.
Den Sünden soll ich dienen nicht;
Zu dienen Gott, ist meine Pflicht.

3 Im Gottesdienst mit Lust mich üben,
Ist, was der Herr von mir begehrt.
Aus allen Kräften soll ich lieben
Mein'n Gott, der mir viel Guts beschert,
Damit ich Gottesdienstlich sey
Und von des Satans Dienste frey.

4 Ich soll Gott dienen—nicht den Lüsten,
Die sich in der Natur vorthun.
Denn wahrlich müssen alle Christen
Mit Ernst den Willen Gottes thun.
Ja, Gott und nicht des Fleisches Sinn,
Zu dienen ich berufen bin.

5 Ich soll im Dienste Gottes leben,
Aufrichtig, ohne Heucheley:
Ich muß mich ernstlich d'rum bestreben,
Daß er im Geist und Wahrheit sey.
Der äuß're Dienst ist nicht genug;
Nichts ärger ist als Selbstbetrug.

6 Das Singen, Bäten, Predigt hören,
Auch lesen in der heil'gen Schrift,
Und wörtlich nur die Menschen lehren,
Dies ist noch nicht genug verricht.

Der Gottesdienst Gehorsam lehrt;
Der Herr des Menschen Herz begehrt.

7 Nun, Herr! ich wünsche dir zu dienen,
Mein ganzes Herze dir zu weih'n:
Schenk' Kraft, mich ernstlicher zu üben,
Heilig im Gottesdienst zu seyn!
O Jesu! mach' mich hier bereit,
Zu deinem Dienst in Ewigkeit.

48. Mel. Endlich, endlich muß es doch.

1 Zion! schmücke doch bey Zeit
Deine Lampen recht mit Oele,
Und beschwer mit Eitelkeit
Ja nicht deine arme Seele.
Zion, thu' dein Licht hervor,
Und erheb' dein Haupt empor!

2 Wahrlich, hier in dieser Welt
Muß kein Christe Ruhe suchen;
Alles, was dem Fleisch gefällt,
Muß man williglich verfluchen,
Und mit allem Ernst den Sinn
Richten stets zum Himmel hin.

3 Wer nicht Allem rein absagt,
Auch sogar den Lieblings-Sünden,
Wem noch dies und das behagt,
Der kömmt nicht zum Ueberwinden,

Denn

Denn die kleinste Sünde kann
Uns oft seyn ein fester Bann.

4 Wie kann Licht und Finsterniß
Sich doch mit einander gleichen?
Wo das Eine, muß gewiß
Dieses jenem gänzlich weichen.
So bewohnt auch Jesus Christ
Kein Herz, das getheilet ist.

5 Brüder, auf! Es kostet viel,
Wenn wir wollen Kronen tragen.
Ach, es nahet sich das Ziel!
O, wer wollte nicht das wagen!
Denn die Leiden kurzer Zeit,
Schaffen ew'ge Seligkeit.

6 Darum stehet eilend auf,
Und erhebt die müden Knie!
Ach, verdoppelt euren Lauf!
Sparet keine Zeit noch Mühe;
Denn vielleicht geht aus der Zeit
Bald der Ruf zur Ewigkeit.

7 Was vor Ruh' und guten Muth
Giebt das endlich nicht im Sterben,
Wenn man weiß, durch Jesu Blut
Werden wir den Himmel erben.
Dieses frische uns stets an
In dem Lauf der Lebensbahn.

8 O, wer wollte denn nicht treu
Um das große Kleinod ringen?
Keiner werde matt und scheu;
Wahrlich, es wird uns gelingen,
Daß wir einst durch Gottes Macht
Glücklich werden durchgebracht.

9 Drum, so kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß sein Pfund vergraben;
Von der Aussaat dieser Zeit
Erndten wir in Ewigkeit.

49.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 O Weisheit, aller Himmel Zier!
Komm von dein'm Glorie-Sitz!
Komm und arbeite Du mit mir,
Dein schwaches Kind beschütz'.

2 Sey mein' Gesellschaft bey dem Werk,
Daß ich mich nicht verstreu';
Mich stetig führe, rath' und stärk',
Daß ich dein Werkzeug sey.

3 So werd' ich GOTT gefällig seyn
In Allem was ich thu';
So bleib' ich froh in Müh' und Pein,
In stiller Geistes-Ruh'.

Lob-

Lob- und Dank-Lieder.

50.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Auf, Christen, preißt mit mir den Herrn!
Wer preißt, was herrlich ist, nicht gern?
Und welch ein Glanz, der Gott verklärt!
Wer ist, wie Er, des Lobes werth?

2 Lobt ihn! Sein ganzer Nam' ist Ruhm,
Unendlichkeit sein Eigenthum:
Dies grenzenlose Meer von Licht
Durchschauet selbst der Engel nicht.

3 Ja, eure Lust sey, Ihn erhöh'n;
Solch Lob ist heilsam, lieblich, schön,
Schärft den Verstand, erhebt das Herz
Und stillt im Leiden allen Schmerz.

4 Wie wird der Geist dadurch entzückt,
Hinauf gen Himmel hingerückt,
Mit seinem hoch erhab'nen Freund,
Mit Gott stets inniger vereint!

5 Welch ein so herrlicher Beruf,
Zu dem Gott selbst die Engel schuf!
Welch eine theure, süße Pflicht,
Die uns so reichen Lohn verspricht!

6 Ja, Pflicht ist's, daß ihr sein gedenkt,
Ihr, denen Er Verstand geschenkt.

Die Ehre des Verstandes ist,
Daß ihr den Ew'gen kennt und wißt.

7 Pflicht ist es, daß ihr Ihn besingt,
Die ihr von Ihm ein Herz empfingt,
Das sich zu Gott mit Inbrunst nah'n
Und seine Größe fühlen kann.

8 Auch euer Mund, so oft er spricht,
Erinnert euch an diese Pflicht.
Die Sprache dankt ihr Ihm allein,
Und wollet nicht voll Rühmens seyn?

9 Wer ist gutthätiger als Er?
Denn welche Gabe sollt' uns Der
Nicht schenken, der so sehr uns liebt,
Daß Er auch seinen Sohn uns giebt?

10 Was gebet ihr nun Ihm dafür?
Ist nicht ein Herz voll Dank-Begier,
Das ganz in seiner Liebe brennt,
Das Einz'ge, was ihr geben könnt?

11 Auf Christen! preißt mit mir den Herrn!
Wer preißt nicht milde Geber gern?
Gedenkt, wie viel Er uns gewährt!
Wer ist, wie Er, des Dankes werth?

51.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall,
Dem GOTT der Götter überall!

Froh-

Frohlockt Ihm mit gerührter Brust!
Ihm dienen, sey stets eure Lust!

2 Nur Er ist Gott; nur seine Macht
Hat uns aus Nichts hervorgebracht.
Wir sind sein Werk, sein Erb' und Gut,
Und Schaafe seiner Weid' und Hut.

3 Geht dankend in sein Heiligthum,
Erhebet seines Namens Ruhm;
Ja, stellet euch Ihm ganz und gar
Zum reinen Opfer lobend dar.

4 Er, der sich nicht verleugnen kann,
Nimmt, die Ihn suchen, freundlich an:
O glaubet, daß Er ewig treu,
Ja, daß Er selbst die Wahrheit sey!

Ermahnung zum Wachen und Bäten.

52.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Liebe Brüder, auf der Reise,
Zions Kinder, seyd doch wach!
Damit euch doch nicht erschleiche
Satanas, der alte Drach'.

2 Immer finden sich Gefahren,
Wer wachtlos ist, kommt zu Fall.

Ach,

Ach, so seyd doch immer nüchtern,
Nicht nur Eines, sondern All'.

3 Die ihr seyd einmal getreten
Auf den schmalen Lebensweg,
Haltet an mit eifrig'm Bäten,
Werdet weder laß noch träg'.

4 Bätet gläubig, ernstlich kämpfet
Wider Teufel, Welt und Fleisch,
Daß ihr sie doch alle dämpfet,
Und euch Keins der Feind erschleich'.

5 Weil die Reis' nun angetreten,
O, so eilet Alle fort!
Eure Seelen zu erretten;
Haltet euch zu eurem Hort.

6 Alle Tag' ist Jesus bey euch:
Er ist's, der euch hat erlößt;
Und in Trübsal, wie in Freude,
Er euch wahrlich nicht verläßt.

7 Fremdling' sind wir hier auf Erden,
Reisen nach dem Himmel hin.
Jedes soll recht himmlisch werden,
In sich haben Christi Sinn.

8 Dann gehts alle Tage besser
Durch Verfolgung, Spott und Hohn;
Unsre Freude wird auch größer,
Und bald kriegen wir die Kron'.

9 Bald ist unsre Reis' zu Ende
Hier in diesem Thränenthal.
Durch den Tod gehts hin zum Leben,
In den frohen Himmels-Saal.

10 Gloria wir werden singen
Dorten in viel bessrem Ton;
Hallelujah wird erklingen
Ewig um des Herren Thron.

53.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

1 Brüder, stehet auf der Hut!
Laßt euch ja nicht träge finden.
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.

2 Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Denn er legt, da man's nicht meynt,
Ganz behende seine Stricke.
Faßt dahero Glaubens-Muth;
Kämpft und streitet bis aufs Blut.

3 Streitet immer unverzagt;
Denn dies muß ein Jeder merken,
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich aufs neu' zu stärken.
Drum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4 Nein,

4 Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen:
Will er etwa sicher ruh'n,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

5 Möchten wir doch unsre Pflicht
Stets genau und wohl bemerken,
So ist nichts, das uns gebricht:
Sind wir treu in unsern Werken,
So bekommen wir zum Lohn,
Nach dem Streit die Sieges-Kron'.

6 Ach, der Christ hat keine Noth
Schon auf dieser Pilgrims-Reise.
Kriegen wir nicht täglich Brod,
Und die schönste Seelen-Speise?
Ist der Herr nicht liebenswerth,
Der uns schützt, versorgt und nährt?

7 Niemand kann in Wahrheit hier
Ueber einen Mangel klagen.
Nur der Schade ist, daß wir
Nicht im Glauben wollen wagen,
Anzunehmen jederzeit,
Was für uns doch ist bereit.

8 Ach, Herr Jesu! gieb doch Kraft,
Stärke unsre Glaubens-Hände,
Sonsten sind wir mangelhaft,
Und betrogen noch am Ende!

Führ'

Führ' uns hin wo Streit aufhört,
Wo uns gar kein Feind mehr stört.

54.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

1 Brüder, wacht! im Glauben steht,
Nur allein auf Jesum seht;
Folgt Ihm auf der schmalen Bahn,
Bis ihr kommt in Canaan,

2 Dort ist große Herrlichkeit
Gottes Kindern zubereit.
Wer getreu bleibt bis ans End',
Wird in Ewigkeit gekrönt.

3 Denkt an jene Herrlichkeit,
Da man wird von Noth befreyt:
Alles Leiden, Angst und Pein
Wird in Freud' verwandelt seyn.

4 Gottes Lob wird ewig seyn,
Bey den Frommen insgemein:
GOTT zu schau'n in Ewigkeit,
Wird seyn ihre höchste Freud'.

55.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w

1 Mein Herze brennt von Liebe heut',
Ich fühl's der Himmel ist nicht weit
Mich dürstet nach der Lebensquell,
Zu loben Gott, Immanuel.

2 Das heiß'ste Feuer brennet schon,
Der Widerstreber läuft davon,

Auch

Auch manches Herz ist schon verwundt:
Ach, komm zu Gott, er macht gesund!

3 Wann Christen bäten, Satan flieht,
Erhalten's Feld durch Gottes Güt';
Ein einzig Herz, von Gott belebt,
Vertreibt den Feind der widerstrebt.

4 Als Petrus in Gefangenschaft,
Von Krieges-Knechten stark bewacht,
Erschien der Engel im Gemach,
Und sprach zu Petro: Folg' mir nach!

5 Und auf des lieben Engels Stimm',
Fiel'n Band und Ketten von ihm hin,
Die Thür von Eisen aufgemacht
Und Petrus frey herausgebracht.

6 Er gieng hin eine Gasse lang,
Und als er sich daselbst besann,
Kam er vor das Haus Maria,
Wo viele Bäter waren da.

7 Das Bäten ist von großer Kraft;
Es führt aus der Gefangenschaft,
So es mit wahrem Ernst geschicht,
Von dem der bät't und zweifelt nicht.

8 Als die Apostel eingesperrt,
Hat Gott doch ihr Gebät erhört;
Und schnell ward ein Erdbeben groß,
Und wurden alle Banden los.

9 Sieh' doch die Kraft von dem Gebät,
Wie sie von Höll' und Tod errett't!
Der Löwen Rachen stopft es zu,
Und schafft dem Daniel süße Ruh'.

10 Ja, Ehre, Ehre sey dem Lamm!
Ich fühle Jesu Liebes-Flamm'!
Ich möchte fliegen in die Höh',
Daß ich mein'n Heiland ewig seh'!

56.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Brüder! wir sind nun versammelt
Hier zur Ehre unserm Gott.
Lasset uns recht ernstlich bäten,
Nach Befehl in Gottes Wort.
Denn wir bleiben ohne Segen,
Wenn nicht Gottes Geist einkehrt.
Darum Brüder, ernstlich bätet,
So wird Manna uns beschert.

2 Brüder, seht die Sünder um euch,
Schlummernd auf der Hölle Rand!
Tod und Abgrund warten ihrer,
Ach, bewegt euch nicht ihr Stand!?
Unsre Väter, Mütter, Kinder,
Sinken all' in einer Heerd'!
Darum Brüder, ernstlich bätet,
So wird Manna uns beschert.

3 Brüder, seht die Abtrünnigen,
Einmal nach des Himmels Thor:
Sind

Sind vom Heiland nun gewichen,
Aerger worden als zuvor!
Dennoch Jesus Gnad' anbietet
Dem, der sich zu Ihm bekehrt.
Darum Brüder, gläubig bätet,
So wird Manna uns beschert.

4 Schwestern, wollt ihr's mit angreifen?
Mosis Schwester half ihm auch.
Seht in Buß' die armen Sünder,
Zitternd, ringend schauen auf;
Saget ihnen von dem Heiland,
Saget, daß Er sie begehrt.
Nun, ihr Schwestern, fleißig bätet,
So wird Manna uns beschert.

5 Christen, laßt uns Gott den Herren
Ueber Alles lieben rein:
Unter uns laßt auch die Liebe
Ohne Falsch und thätig seyn.
Für die Sünder laßt uns bäten,
Bis die Welt zu Gott sich kehrt.
Nun, ihr Christen, ernstlich bätet,
So wird Manna uns beschert.

6 Bald kommt unser Seligmacher,
Und macht Alles schön und neu;
Ja, die Seinen wird Er führen
In das himmlische Gebäu:
Wird sie dort zu Tische setzen,
Wie's vom Vater ist beschert.

O ihr Menschen, bätet ernstlich,
Die ihr solches Gut begehrt!

7 Ach, schon hier ist's heilig Manna
Unterm Kreuz erquicklich süß!
Noch viel besser wird es schmecken
Droben in dem Paradies,
Wo das Lamme uns selbst weidet
Und die Freude stets vermehrt.
Suchet all' dies heilig Manna,
So wird's hier und dort beschert.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

57.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

1 Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt
Und meinem Feldherrn zugezählt;
Drum will ich nun durch seine Kraft
Auch üben gute Ritterschaft.

2 Dein Kreuzes-Tod, Herr Jesu Christ!
Ist meines Herzens Zuversicht;
Dein' Kreuzes-Fahn' mit Blut gefärbt,
Noch täglich mich im Glauben stärkt.

3 Schenk' mir zu deines Wortes Kraft,
Dein Geistes-Schwerdt, das alles schafft,
Daß ich den Feind besiegen kann,
So oft er mich thut greifen an.

4 Daß ich, als dein gehorsam Kind,
Besiege täglich alle Sünd';
In jedem Kampf mir steh' zur Seit',
So wird mir allemal die Beut'.

5 Herr! halte mich in deiner Hut;
Hilf streiten wider Fleisch und Blut,
Daß ich in wahrer Heiligung
Auch breite aus dein' Ehr' und Ruhm.

6 Durch Christi Blut-Gerechtigkeit,
Ich hab' das rechte Krieges-Kleid;
Da ich nun dieses ziehe an,
Mir auch kein Feind nicht schaden kann.

7 Nun unser Feldherr seine Zahl
Versammelt mit Posaunen-Schall;
Ein jeder wird auch exerzirt,
Mit Waffen gut in Krieg geführt.

8 So werden unsre Feind' verheert,
Und endlich gar zur Höll' gekehrt.
Wir marschiren nach rechter Art,
Mit Jesu nach der Himmels-Stadt.

9 Dann, wann der Krieg vorüber ist,
So werden wir durch Jesum Christ
Die Himmels-Freud' und güld'ne Kron'
Empfangen dort zum Sieges-Lohn.

10 Da werden wir mit Ihm regier'n,
Und ewiglich den Himmel zier'n.
Triumph, Triumph! Victoria!
Lob, Preis und Dank! Hallelujah!

58.) Mel. Im kurzen Maaß. S. M.

1 Hört, wie die Wächter schreyn!
Merkt der Trompeten Schall!
In Waffen greift, die Feind' da seyn!
Erschlaget sie doch all'!

2 Auf Christi Worte acht't!
Waffen und Herz bereit't!
Der Kampf-Tag sich nun herbey macht,
Zum Kämpfen ist's nun Zeit.

3 Schaut auf dem Berge, seht
Dort unsers Gottes Fahn'
In Jesu Namen hoch erhöh't!
Sein Blut strich sie auch an.

4 Sein Fahne-Träger, ich,
Den Menschen rufe: Auf!
Zu Jesu Kreuz zu eilen sich,
Da er sie All' nimmt auf.

5 Mit Christo, unserm Haupt,
Dann gehen frisch voran;
Er ist der Prinz, und theilt aus Raub,
Führt aus den Sieges-Plan.

6 In Ihm ist alle Kraft,
Er immer siegen kann!
Erlösung, Seligkeit, Erbschaft,
Ist all' in Jesu Nam'.

7 Ach, glaubet nur an Gott,
So schlaget ihr die Feind':

Des

Des Fleisches Sinn ihr macht zu Spott,
Geschwinder als ihr meynt.

8 Ob Höllen-Kraft umher,
Doch halten wir das Feld,
Und kommen bald zum Triumphs-Heer
In jener Himmels-Welt!

9 Was wird doch seyn die Freud',
Von jenem Ort so groß?
Da, wo kein Streiten, Noth noch Leid,
In unsers Vaters Schooß!

10 O! Gloria und Wonn',
In jenem Himmel-Reich!
Dort scheint das Lamme, unsre Sonn',
Und wir sind ewig reich.

59.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Ach Brüder! laßt zum Kampf u. Streit
Euch niemals träge finden;
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe geh'n,
Und wacht, sonst kann es leicht gescheh'n,
Daß sie uns überwinden.

2 Ist gleich ein Christ ein starker Mann,
Er hat noch schwache Seiten,
Da greift der Seelen-Feind ihn an,
Da kann er leichtlich gleiten,

Drum

Drum sey nicht sicher, fürchte dich;
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum Fallen.

3 Der Welt-Mensch lästert offenbar,
Der Satan kann sich freuen!
Denn unter Jesu kleiner Schaar
Kann er sein Unkraut streuen.
Doch dir, Herr Jesu! macht es Schmerz,
Und deiner wahren Kinder Herz
Empfindet vielen Kummer.

4 Herr! laß doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutsam machen,
Und schenke du uns überall
Mehr Ernst im Bäten, Wachen.
Wir tragen all' noch Fleisch und Blut,
Das ist geneigt vom höchsten Gut
Und Gott sich abzukehren.

5 Doch ist, Gott Lob! noch hier und da
Ein reiner Waizen-Saamen:
Drum singen wir: Hallelujah!
Zu ehren deinen Namen;
Drum bleiben wir auch fest dabey;
Wir folgen dir, wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meynen.

60.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ihr Zions-Helden, auf zum Streit!
Und machet euch in Eil' bereit!

Der

Der Feind ist da mit seinem Heer,
Ein Jeder sich für's Leben wehr'.

2 Doch, Zions-Truppen! seyd nicht rasch;
Bringt wohl in Ordnung euren Marsch,
Und merkt genau auf Gottes Wort,
Und geht nicht ohne Waffen fort.

3 Paulus, ein alter Officier,
Lehrt, wie man sich recht exerzir',
Nennt auch die Waffen deutlich,
Und wie zu streiten ritterlich.

4 Der Lenden-Gurt sey Wahrheits-Lieb';
Den Glauben ja zum Brust-Schild üb';
Hoffnung zum Helm aufs Haupte setzt:
O Brüder, halt't die Waffen fest!

5 Dann nehmt des Geistes Schwerdt zur Hand,
Durch's Bäten kriegt man Oberhand.
Zieht Evangeliums-Stiefel an;
Mit Wachen schwingt des Herren Fahn'.

6 Seyd nicht verzagt, Immanuels-Leut'!
O, kämpfet recht für die Freyheit!
Wir hab'n den Löw' aus Juda-Stamm,
Der geht im Kampf recht vorne an.

7 Laßt wüthen Teufel, Fleisch und Welt,
Ein Jeder sey ein rechter Held.
Mit Christo, unserm General,
Schlagen wir doch die Feinde all'.

8 Manch großer Feind ist schon gefällt.
Ein Jeder noch mehr Sieg erhält.
Denn in des Herren Jesu Kraft
Wird uns allzeit der Sieg verschafft.

9 Es ist nun bald der Krieg vorbey,
Dann werden wir auf ewig frey
Von allem Kämpfen in der Zeit;
Dann siegen wir in Ewigkeit.

10 Ein jeder Sieger dann empfangt
Ein' schöne Kron' aus Gottes Hand,
Und dann zur ew'gen Freuden-Beut'
Den Himmel voll von Seligkeit.

61.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

1 Kinder des Immanuel,
Auf der Reise singet hell;
Singet Gottes Preis und Ruhm,
Weil ihr seyd sein Eigenthum.

2 Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobet Jesum alle Stund';
Singet laut, weil ihr hie lebt,
Bis daß ihr dort vor Ihm schwebt.

3 Wir steh'n unter Christi Fahn',
Ziehen All' nach Canaan:
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk' genau auf Christi Wort.

4 Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von Herzen froh;
Wer nun ist ein rechter Held,
Zieht mit Ihm aufs freye Feld.

5 Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer.
Wer verzagt ist, fasse Muth;
Ja, er kämpfe bis aufs Blut.

6 Gleich wie Gideon dort stand,
Mit der Fackel in der Hand,
Die Posaune an dem Mund,
So bließ er den Feind zu Grund.

7 Und als er den Krug zerbrach,
Ob's gleich war zu Mitternacht,
Gieng doch aus ein heller Schein;
Da war's Wirken allgemein.

8 Seine Helden merkten drauf,
Auf das Zeichen ihres Haupts;
Wie er that, thaten sie all',
So kam denn der Feind zu Fall.

9 In des Feindes Lager all'
Hörten sie Posaunen-Schall:
"Schwerdt des Herrn und Gideon!"
So lief dann der Feind davon.

10 Also, Brüder! feste steht,
Mit der Fackel vorwärts geht;
Jeder sey ein rechter Held,
So wird bald der Feind gefällt.

62.)

62.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

1 Wacht auf, ihr Christen alle,
Es ist nun hohe Zeit!
Die Stimm' ruft euch mit Schalle:
Der Bräut'gam ist nicht weit;
Umgürtet eure Lenden,
Brennt eure Lampen an,
Laßt euch nicht mehr abwenden,
Wohl von des Herren Bahn.

2 Jetzt ist es Zeit zu kämpfen
Wohl um den wahren Glaub',
Wenn man den Feind will dämpfen
Der gern das Kleinod raub',
Und will die Seel' aufhalten
Wohl von der Seligkeit,
Will auch die Lieb' erkalten
Und machen matt im Streit.

3 Auf! auf! und laßt uns laufen,
Wohl durch Geduld im Kampf;
Laßt uns die Zeit erkaufen,
Verschwindt sonst wie ein Dampf.
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf,
Ergreift die Seelen-Waffen
Und eilet fort im Lauf.

4 Ach, laßt uns denn die Sünden
Einmal recht greifen an,

Durch

Durch Glauben überwinden,
Damit man ferner kann
In's Herren Haus auch bleiben,
Und, als ein treuer Knecht,
Des Herren Werk recht treiben,
Aufrichtig und gerecht.

5 Die Zeiten sind gefährlich,
Der Feind braucht großen Zorn,
Wer nicht wird kämpfen ernstlich,
Wird müssen seyn verlor'n:
Wer noch was lieber haben
Wird als das ew'ge Reich,
Den wird die Welt begraben,
Und seyn den Todten gleich.

6 Wer noch so sehr wird sorgen
Für die Hinfälligkeit,
Noch weiter als für morgen,
Der macht's als wie ein Heid';
Wird seine Seel' verderben
Und bring'n in große Noth,
Der Glaub' wird auch ersterben,
Die Lieb' wird werden todt.

7 Drum auf! und laßt uns kämpfen
Mit Glaubens-Tapferkeit,
Damit wir mögen dämpfen
Die Sünd' und Eitelkeit:
Daß wir, als Ueberwinder,
Doch alle möchten gleich

Als auserwählte Kinder
In unsers Vaters Reich,
8 Dem großen GOTT zu Ehren,
Ihn loben allzugleich,
Mit himmelischen Chören,
Ewig in seinem Reich,
Genießen mit den Freuden
Wie's uns verheissen ist,
Da wird sich von uns scheiden
Der falschen Geister List.

63.) Mel. Komm, sehnend' Sünder! steh' ꝛc.

1 Ihr Zions-Freunde, auf der Bahn
Die aufwärts führt nach Canaan!
Das Angesicht nach Gott gewandt,
Bald kommen wir in's Vaterland,
Wo Himmels-Bürger wohnen.

2 Dies ist der Weg, denselben geht,
Und weder rechts noch links abdreht,
So kommt ihr in das Paradies:
Dort wird das Bitt're ewig süß,
Wo wir in Freuden schweben.

3 Ja, geht von Haus zu Haus und bät't,
Zur Liebe reizt und feste steht.
Ein reines Gold das steht die Prob'.
Erfüllt die Welt mit Jesu Lob,
Dann fühlt ihr himmlisch's Leben.

4 Rüst't

4 Rüst't euch, die ihr seyd Gottes Heer,
Und reist durchs Land von Meer zu Meer;
Zerstört die Werke Beliels,
Und bau't das Reich Immanuels,
So fühlt ihr himmlisch's Leben.

5 Geht frisch zum Streit, wie Gideon,
Erweiterts Land und euch nicht schon';
Ergreift das Schwerdt, die Fahne schwingt;
Der Feind verzagt, auf ihn losdringt,
Mit Macht in's Feindes Lager.

6 Laßt hören der Posaunen Schall
Durchs ganze Land, in Berg und Thal!
O jauchzt mit Macht, ihr Groß und Klein,
Bis Jer'chos Festung fället ein!
Ihr sollt das Land einnehmen.

Warnung vor Trägheit und Abweichung.

64.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Diese Welt geringe schätzen
Ist der Christen ihre Pflicht.
Sich in Jesu Lob ergötzen
Ist, was uns die Ruh' verspricht.

2 Wer die Ruh' des Fleisches suchet
Ist noch weit vom wahren Grund;
Denn

Denn die Trägheit ist verfluchet,
Macht GOTT durch Jer'mia kund.

3 Wer die Hand zum Pflug ausstrecket,
Und sie wieder zieht zurück,
Der nur Christi Lehr' beflecket,
Und legt seiner Seel' ein'n Strick.

4 Ach, wie spöttlich sieht es eben,
Wenn man hat den Grund gelegt,
Und zu bauen will anheben
Und die Kosten nicht erwägt.

5 Ach, erwägt doch recht die Sachen,
Geht nicht leicht darüber 'naus;
Daß euch nicht die Teufel lachen,
Und noch spotten damit aus.

6 Ach, wie viele sind Salzsäulen
Worden an dem Himmels-Weg!
Daran mancher sich verweilet
Und verfehlt den rechten Steg.

7 Ach wie viele sind berufen,
Aber wenig' auserwählt!
Fünfe waren nur die Klugen
Von den Zehen abgezählt.

8 Ach, erwägt es, lieben Brüder!
Schmücket eure Lampen wohl;
Tödtet eure bösen Glieder;
Werdet Gottes Liebe voll.

9 So wird euer Muth nicht sinken,
Eure Lichter bleiben hell;
So könnt ihr mit Freuden trinken
Aus der reinen Himmels-Quell'.

65.) Mel. Komm, sehnend' Sünder! steh' ꝛc.

1 O hör, Lauwarmer! Gott dir dräut;
So du nicht hörst, Er dich ausspeyt.
Die Heucheley und Werke Schein
Dich stürzt in ew'ge Höllen-Pein,
So du dich nicht bekehrest.

2 Du sprichst: Ich bin ja reich und satt,
Bey mir es gar kein'n Mangel hat;
Und weißt nicht, daß du blind und bloß,
Und deine Armuth ist sehr groß,
Und bist entfernt vom Leben.

3 Ich rath', daß du nun folgen wollst,
Von Christo kauf' durchläutert Gold,
Daß du in Gottes Gnadenreich,
Und endlich dadurch Christo gleich,
Dann fühlst du himmlisch's Leben.

4 So zieh' nun an Gerechtigkeit
In Christi Blut, das weiße Kleid,
Daß nicht die Schande offenbar
An jenem Tag vor Gottes Schaar,
So fühlst du himmlisch's Leben.

5 Kauf' Augensalb', o arme Seel'!
Daß deine Augen werden hell,

Daß

Daß du den Reichthum sehen kannst,
Den Laz'rus hat vor'm reichen Mann,
Der wird dir ewig bleiben.

6 Wach' auf, der du vor dem erleucht',
Und Christus dir den Weg gezeigt!
Bist auch getreten frisch hinein:
Denk' es wird dich dort ewig reu'n
So du nicht wiederkehrest.

7 Heut' ist ja noch die Gnadenzeit,
Da Gott dir seine Hülf' anbeut:
Ach, fall' in sein Erbarmen hin!
Veränd're doch dein'n harten Sinn,
So sollst du ewig leben.

8 Darum, wer stehet, seh' wohl zu,
Daß er nicht wieder fallen thu'.
Den Rock des Fleisches hasset doch,
Und traget freudig Christi Joch,
Dann fühlt ihr himmlisch's Leben.

9 In Lieb' und Eintracht euch verbind't,
Daß euch kein Tod noch Teufel trennt:
Ja, wach't und bät't mit Preis und Ruhm,
Weil ihr seyd Gottes Eigenthum,
So fühlt ihr himmlisch's Leben.

10 Mit Gott und seiner reinen Braut
Wird hier niemand zu fest vertraut:
Wer in sich hat des Geistes Trieb,
Der hat auch Gottes Kinder lieb,
Der fühlt dies himmlisch' Leben.

11 Hier ist die Kirch', das streitend' Reich,
Und wird durch's Leiden Christo gleich;
Dort triumphirend vor sein'm Thron,
Wo's Lamm sie weidt und trägt die Kron',
Dort sing'n wir: Glorie! Glorie!

Aufmunterung zur Standhaftigkeit.

66.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Ich will nur an der Gnade kleben;
O Herr! gieb mir Beständigkeit:
Laß fernerhin mein ganzes Leben
Zu deinem Dienste seyn geweiht.
Ach! daß in meinem Christenthum
Ich breite aus dein' Ehr' und Ruhm.

2 So gieb mir dazu Ernst und Treue,
Und wahre Herzens-Redlichkeit.
Ach! rüste mich doch stets aufs neue
Zum Wachen, Bäten, Kampf u. Streit.
Laß meinen Fuß gerade geh'n,
Und fest und unbeweglich steh'n.

3 So nimm mich hin in deine Hände,
Mein Heiland! und bereite mich;
Ach! läut're, kehre, führ' und wende,
So lange, bis ich völlig dich

Im

Im Glauben habe recht erkannt,
Und dann führ' mich in's Vaterland.

4 Da will ich dann vor deinem Throne,
Mit deiner auserwählten Schaar,
Auch niederwerfen meine Krone,
Und bringen meinen Dank dir dar;
Da sing' ich dann zu aller Zeit
Dem Lamme Preis in Ewigkeit.

67.) Nach eigener Melodie.

1 Sey getreu bis in den Tod. :,:
Seele, laß dich keine Plagen
Von dem Kreuze Jesu jagen;
Leide willig alle Noth,
Sey getreu bis in den Tod.

2 Sey getreu bis in den Tod. :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Aschenbrod,
Sey getreu bis in den Tod.

3 Sey getreu bis in den Tod. :,:
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen.
Alle Weltlust ist nur Koth,
Sey getreu bis in den Tod.

4 Sey getreu bis in den Tod. :,:
Ank're nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden.

Wenn

Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sey getreu bis in den Tod.

5 Sey getreu bis in den Tod. :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sey getreu bis in den Tod.

6 Nun, ich will bis in den Tod, :,:
Dir, o Jesu! treu verbleiben;
Du woll'st mir's in's Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sey getreu bis in den Tod.

7 Hab' nur Muth! ey, hab' nur Muth!
Es wird dennoch gehen gut.
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen.
Siegen in des Heilands Blut.
Hab' nur Muth! ey, hab' nur Muth!

8 Mancher hat, ja mancher hat
Schon erreicht die güld'ne Stadt.
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Finden das, was mancher hat,
Und erreicht die güld'ne Stadt.

68.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Dornigt ist die finstre Wüsten,
Wodurch Pilger reisen hin:

Auf der andern Seit' derselben
Ist der Ort erstaunend schön.

2 Feinde brüllen in der Wüsten,
Macht, daß sie oft zitternd geh'n,
Und des Satans Feuer-Pfeilen,
Macht ihr'n Muth schier untergeh'n.

3 Junge Kämpfer! werd't nicht müden
In den Proben auf dem Weg;
Ob ihr schwach in euren Kräften,
Dennoch werdet doch nicht träg'.

4 Jesus, wahrlich, streitet für euch,
Er will allzeit bey euch seyn,
Der sein Kleid gefärbet für euch,
Und die Kelter trat allein.

5 Auf sein'n Donner alles schüttert,
Sterne fahren auf sein Wort;
Er fährt auf dem Ungewitter,
Und Er ist an jedem Ort.

6 Um Ihn her ziehn tausend Engel,
Freudig wartend auf Gebot;
Und sie schweben immer um euch,
Bis sie tragen euch zu GOTT.

7 Dort auf schönen Lust-Gebirgen
Und Gefilden ew'ger Ruh',
Sollt ihr Lieb' und Freude erben,
Sieg im Frieden noch dazu.

8 Sünder euch nicht mehr verhöhnen,
Ob sie euch hier oft gekränkt:
Ach, nun sind sie fort auf ewig,
In der Hölle Schlund versenkt!

9 Nun verschlossen im Gefängniß,
Können euch nicht schaden mehr:
Ach! sie sind in der Verdammniß,
Ewigkeit ist um sie her!

10 Es kommt bald die Zeit der Erndte,
Zu der großen Ewigkeit.
Christen erndten ew'ges Leben,
Die Gottlosen ew'ges Leid.

69.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß seyn veracht';
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud'.

3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt:
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit!
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,

Daß

Daß ich sie nicht mehr so anwend',
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5 Ich hab' es nun bey mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus seyn,
Und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': es ist genug!
Zu lang' hab' ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil' nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Darum ich auch nun als ein Reb'
Hinführo fest an Jesum kleb'.

8 Nichts anders will ich, als Gott will,
Wenn er mir hilft, daß ich das Ziel,
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That:

9 So soll mein Herz, mit Preis und Dank,
Ihm ewig bringen Lobgesang.
Gelobet seyst du in der Zeit,
Du großer Gott von Ewigkeit.

70.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Erhebt das Herz, Immanuels-Leut',
Und schmecket Jesu Freundlichkeit,

Und

Und laßt euch ja nicht machen träg',
Zu wandeln auf dem guten Weg.

2 Das Kämpfen hier, wie groß es sey,
Macht nur für uns die Siege neu,
Wenn wir mit Bäten wachen reg',
Gleich Streitern auf dem alten Weg.

3 Der gut' alt' Weg, der ist so süß!
O, daß ihn Keiner je verließ!
Vielmehr, daß unser Werk sey stets,
Wir eilen fort im guten Weg.

4 Ob Satanas sein' Kraft anwend't,
Die Seligkeit er uns nicht nimmt.
Ohn' Furcht wir brechen durchs Gehäg',
Und geh'n singend den alten Weg.

5 Und wann auf Pisga's Höh' wir steh'n,
Und das verheiß'ne Land dort seh'n,
Im Glauben wir so freudiglich
Dann reisen fort im guten Weg.

6 Ihr Seelen! lauft kühn um die Kron',
Am Ende folgt der Gnaden-Lohn;
Dann wischt Gott alle Thränen ab:
Halt't nur den guten alten Pfad.

7 Dort oben, fern von Sterblichkeit,
Ist dann die volle Seligkeit;
Auch ist allda das fromm' Geschlecht,
Das hingereist den alten Weg.

8 Da finden wir die Christen all',
Die hingereist durchs Jammerthal,
Sind nun entgangen allem Leid,
Den schmalen Weg zur Seligkeit.

9 Dann jauchzen wir vor Freude all'
Der Himmel giebt sein'n Jubel-Schall.
Drum laßt uns eilen alle Täg'
Bis daß sich end't der gut' alt' Weg.

10 So werden wir dann allzugleich
Dort immerdar, im Himmelreich,
Gott preisen für den guten Weg,
Den alten wahren Himmels-Steg.

71. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Gott forderet zuerst von uns
Erkenntniß unsrer Sünden,
Und zu dem Zweyten, daß wir uns
Mit Reue vor Ihm finden;
Das Dritte, das nun soll geschehn.
Ist, daß im Glauben wir aufsehn,
Bey Christo Gnade suchen.

2 O Seele! hast du nun erfahr'n
Vergebung deiner Sünden,
So thue doch kein' Mühe spar'n,
Völlig zu überwinden.
Zum Vierten mußt du heilig, rein
Und frey von der Untugend seyn:
So kannst du Gott gefallen.

3 So fahre dann mit Wachen fort,
Und halte an mit Bäten;
Dann zeiget uns des Herren Wort,
Daß, ob sich Tausend hätten
Von unsern Feinden stark gerüst't,
Sie sollten uns doch schaden nicht.
Der Herr ist unsre Stärke.

4 Und ob dann gleich der Tod auch käm',
Das End' sich nahen thäte,
Die feurig' Sündfluth auch h'reinschwämm',
Daß Alles brennen thäte:
So haben wir doch eine Thür
Und festes Schloß geöffnet hier,
Weil Jesus überwunden.

72.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit,
Vertreibet die Philister heut'!
Ist schon das Höllen-Heer allhier,
Durch Gottes Gnad' gewinnen wir.

2 Als Gottes Volk um Jer'cho gieng,
Mit Feldgeschrey und lauter Stimm',
Und giengen siebenmal darum,
Da fiel die Mauer plötzlich um.

3 Als Gideon zum Feind gesandt,
War nur ein Licht in seiner Hand;
Er nahm den Krug und seine Lamp',
Und trieb die Feinde aus dem Land.

4 Und die drey Männer in der Flamm',
Die lobten Gott mit Lobgesang.
Und Davids Waffen war'n ein Stein,
Doch schlug er Goliaths Hirnschal' ein.

5 Sieh' doch was Riesen stark und groß,
Und Christi Lämmer klein und froh,
Weil Jesus Christus ist der Hirt,
Der seine Schaafe wohl bewirth't!

6 Der Satan bald sein Letztes tönt!
Dann ist das Kämpfen hier zu End';
Dann stecken wir die Waffen ein,
Und werden ewig selig seyn.

7 Die Sünd' und Tod besiegt der Herr,
Und spricht zu uns: Ach kommet her!
Ihr habt gekämpft in dieser Zeit,
Nun herrschet mit in Ewigkeit!

8 Kommt, traget diese Krone nun,
Und lobet Jesum, Gottes Sohn,
Der euch von Höll' und Tod befreyt;
Drum gebt ihm Ehr' in Ewigkeit.

73.) Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1 Auf, mein Herz! verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel;
Suche das, was Gott gefällt;
Geh' vom Welt-Getümmel
Eilend aus; Mach' dein Haus

Fertig

Fertig und bestellet,
Eh' der Tod dich fället.

2 Drum, so kaufe aus die Zeit;
Folge Jesu Lehren;
Sey stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören;
Spare nie Zeit noch Müh';
Kämpf' aufs Blut und Leben,
Und bleib' Gott ergeben.

3 Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,
Und laß leuchten deinen Schein;
Stärke deine Seele.
Wanke nicht Wenn's gebricht,
Und die Sünd' wird rege;
Werd' nicht matt noch träge.

4 Such' auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabey überall
Mit Gebät und Flehen.
Werde still; Eil' zur Füll',
Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

5 Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wann der Geist dich ziehet:
Seinen Wink sey immerdar
Zu versteh'n bemühet.
Schau' und merk' Auf sein Werk;

Bleib'

Bleib' in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6 Folg' auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen:
Sorge gar nicht vor Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gieb Ihm hin Deinen Sinn,
Ja, dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

7 Herr! sieh' auch auf deine Schaar,
Schütze selbst die Deinen,
Die von mancherley Gefahr
Oft umgeben scheinen.
Hilf, o Held! durch die Welt
Jedem deiner Kinder;
Sey du Ueberwinder.

8 Endlich bring' uns zu der Schaar,
Die schon bey dir oben,
Frey von Kampf und von Gefahr,
Deinen Namen loben:
Wo kein Tod, Keine Noth,
Keine Furcht, kein Leiden,
Stören unsre Freuden.

74.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 O Pilger, eilet doch mit mir!
Es geht nach Canaan.

Faßt

Faßt frischen Muth, verlaßt die Welt,
Folgt der Posaunen Ton.

2 Seht, unser Feldherr geht voran,
Er heisset Gottes Sohn.
O Pilger, säumet euch doch nicht,
Es geht nach Canaan!

3 Der Weg geht durch manch tiefes Thal
Und wildes Land hindurch,
Auch über Berge allzumal,
Bedeckt mit Angst und Furcht.

4 Oft wehen hohe Winde hier,
Bald kommt ein starker Feind;
Doch Jesus steht uns allzeit bey.
Und bleibt der Pilger Freund.

5 Ich bin und heiß' ein Pilgerim,
Und geh' nach Canaan;
Ich komm' aus einer Wüsteney,
Und eile aus dem Bann.

6 Mein Herr und Meister gehet vor
Auf dieser schmalen Bahn:
Den Weg ich seh' und Ihm nachgeh'
Nach jenem Canaan.

7 Mit Hoffnung ist mein Haupt gekrönt;
Der Glaub' wend't alle Pfeil';
Und meine Füße, wie ihr seht,
Sind ja bedeckt mit Heil.

8 Mit Gottes Wort, dem scharfen Schwerdt
Kämpf' ich bis in den Tod,
Mein Hauptmann steht mir allzeit bey,
Und hilft aus Angst und Noth.

9 Schon hier auf diesem schmalen Pfad,
Mit süßem Freuden-Oel,
Und hundert tausend Gnaden-Blick',
Erquickt er meine Seel'.

10 Zwar ist der Weg nur eng' und schmal,
Der zu dem Leben führt,
Und nur die allerkleinste Zahl
Der Menschen dieses spührt.

11 Doch seh' ich durch den Glauben schon
Die große Herrlichkeit,
Die schöne Stadt, die güldne Kron',
Die dorten mir bereit.

75.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Ihr Christen, die ihr allbereit
Von Gottes Gnaden-Gaben,
Gekostet habt die Süßigkeit,
Die Leib und Seele laben:
Halt't, Brüder! mit Entschlossenheit
Aus eure kurze Prüfungs-Zeit,
Bis wir vollendet haben.

2 Was wir mit manchen Thränen da,
So lang' es annoch heute,

Aus-

Aussäen, bringt uns dorten ja
Viel Segen, Wonn' und Freude.
Ein Weilchen denn zu schmiegen sich,
Und beugen sich geduldiglich,
Schafft ewig reiche Beute.

Die Seligkeit in jenem Land,
Die Palmen, Harf' und Krone,
Ist uns ja schon zum Theil bekannt,
Wie Gott den Seinen lohne,
Wann Jesus seine Lieb' ausgießt,
Und sie in unser Herz einfließt,
Herab von seinem Throne.

Wir trinken, trinken, trinken dann,
Aus jenen Crystall Seen,
So viel das Herz nur halten kann;
Und sollt' noch Durst entstehen,
Wird er doch stillen sich zur Stund',
Da wonnetrunken wir einst rund
Um seinen Thron herstehen.

Von der Liebe zu Gott.

6.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Sollte man wohl Jesum kennen,
Und sein Glied und Jünger seyn,
Und

Und nicht auch in Liebe brennen?
Nein, o Seelen! wahrlich nein!

2 Hört, was Paulus hat geschrieben,
Welch ein Bann und Schreckensspruch,
Wer den Heiland nicht will lieben,
"Anathema," ist der Fluch!

3 Laßt euch Augustinum lehren,
Er war auch mit Lieb' erfüllt:
"Liebet," spricht er, "Gott den Herren,
"So thut ihr, was vor Ihm gilt."

4 Nun wie steht es, liebe Seelen?
Steht es übel oder gut?
Habt ihr denn des Glaubens Oele?
Fühlet ihr der Liebe Gluth?

5 Ach! dabey wird's freylich bleiben.
Seelen, Seelen, höret doch!
Laßt euch durch die Liebe treiben;
Beugt euch unter Christi Joch.

6 Seelen! soll es kraftlos bleiben!
Kann euch Christi Kreuzes-Lehr'
Nicht zur Liebes-Inbrunst treiben?
Was ist dann für Hoffnung mehr!?

7 Seelen! wollt ihr nicht verschmachten,
So werd't doch in Liebe heiß;
Christi Liebe thut betrachten,
Dann werd't ihr rechtschaffen weiß.

77.)

77.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Wer, was uns die Bibel lehret,
Nicht für eine Fabel acht't—
Wer von Christi Leiden höret,
Und sein Mittler-Amt betracht't:

2 Solcher bleibt nicht unempfindlich
Von der Liebe ihrer Macht,
Die fürwahr ist unergründlich;
Ja, er wird zur Buß' gebracht.

3 Und wer sodann kommt in Buße,
Gläubig um Vergebung schreyt,
Und dem Heiland fällt zu Fuße,
Solchen Er von Sünd' befreyt.

4 So kommt nun die heil'ge Taube
Auch mit Lieb' ins Herz hinein,
Und so muß dann auch der Glaube
Thätig durch die Liebe seyn.

5 Geist des Glaubens und der Liebe!
Ach, ergieße dich in mich!
Deine Zucht und Friedens-Triebe
Laß seyn in mir ewiglich!

Von der brüderlichen Liebe.

78.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Jesu! schenk' mir Bruder-Liebe,
Die nicht blos in Worten steht,
Sondern die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht.

2 Liebe ist ein wahres Zeichen,
D'ran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein! stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich geschehn;
Sie vergiebet gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum sehn.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat,
Sucht und stiftet immer Frieden;
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein, sie folgt zur Ewigkeit;

Da

Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit.

79.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1 Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes, unter dir?
Mich dünkt, die Gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt, statt deß, herfür.

2 Herr! wende doch in Gnaden,
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann.
Die Herzen zieh' zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.

3 So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet,
Zu Christi kleiner Schaar.
Geziemt sich das von Brüdern,
Von eines Leibes Gliedern?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4 Urtheilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammen hält.
Da kann's dem Feind gelingen,

Uns in sein Netz zu bringen;
Da trifft uns Lästerung der Welt.

5 O darum, Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder!
Vergeßt das Lieben nicht.
Dies selige Geschäfte,
Erfordert Gnaden-Kräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.

6 Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bey Zeiten
Mit Liebe wieder an.
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Neben-Wegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

7 Herr! deinen Beystand leiste,
Daß wir in einem Geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Recht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

8 Durch deinen Geist der Liebe,
Regiere unsre Triebe,
Bewahre unser Herz:
So wandeln wir als Brüder,
Als eines Leibes Glieder,
Auf einem Wege himmelwärts.

Vom Vergnügen und Freude in Gott.

80.) Mel. How happy are they.

1 O wie selig sind die,
Die mit Arbeit und Müh'
Ihren Schatz in den Himmel gelegt!
Aussprechen kann's Niemand,
Was Freudigkeit ich fand,
Da mein' Seel' ist aus Gott neugebor'n.

2 Was Vergnügen fand ich,
Da mein Jesus rief mich,
Und sein Geist mir den Weg hat gezeigt!
Da ich glaubt' an sein Wort,
Mir sein' Kraft offenbart',
Und sein Blut mich von Sünden befreyt.

3 Es ist ein Himmel schon da,
Und mein' Seel' ist so froh,
Weil daß Gott mein Gebät hat erhört.
Die Engel freuen sich
In dem Himmel über mich,
Daß ein Sünder zu Gott ist bekehrt.

4 Und den ganzen Tag lang
War Jesus mein Gesang,
Für das Werk seiner Gnaden in mir.
Wie Er mich liebt! rief ich,

Ward

Ward gekreuzigt für mich,
Zu erlösen mein' Seel' schon allhier!

5 Aus dem Meer seiner Lieb'
Ward mein' Seel' überschütt',
Und die Last meiner Sünden war weg.
Und ich hab's nicht geglaubt,
Daß ich könnt' seyn beraubt,
Daß ich einmal sollt' leiden darnach.

6 Und ich rief zu mein'm Gott,
Der mich frey macht aus Noth,
Weil ER Elias Gebät hat erhört.
Meine Seel' voller Muth,
Wie ein' Kohlfeuers-Gluth,
Ganz voll Liebe zu Gott, den ich ehrt'.

7 O das herrliche Licht
Leuchtet inwendiglich,
Das ich fühl' in lebendiger Kraft!
Ja, gesegnet war ich,
Und der Heiland für mich,
In der Fülle der Gottheit mit Macht.

8 Ach, ein glücklicher Stand,
Wer die Gnad' hat erlangt,
Daß mit Wahrheit er singen kann so!
Ja, der kann in der That
Auch erlangen die Gnad',
Daß er leben kann heilig und froh.

9 Das ist köstlich im Schmerz,
Wenn befestigt ist das Herz:

Dies

Dies erlangt wird durch Heiligungskraft;
Drum, mein' Seel'! such's mit Muth
In des Heilandes Blut,
Das so fest wie ein'n Pfeiler dich macht.

81.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Mein Gott, du Brunnen aller Freud',
Der Herzen freudig macht!
Mein' Klarheit an dem Tag allzeit,
Und Trost in dunkler Nacht!

2 Wann Du im Dunkeln kömmst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der Seelen Morgenstern,
Und die aufgehend' Sonn'!

3 Der offne Himmel um mich leucht't
Mit seinem Klarheits-Strahl,
Wann Jesus sich mir gnädig zeigt,
Zur Freude überall.

4 Mein' Seel' vergißt die Leimen-Hütt'
Bey solchem Freuden-Wort,
Und eilt mit freudenvollem Schritt
Zu loben meinen GOTT.

5 Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

82.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Jesum nur alleine lieben,
Der für uns gestorben ist;
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?

2 O, das bringt dir ewig Wonne
Und durchsüßt der Seelen Grund!
Dir geht auf die Lebens-Sonne,
Und erfreut dich alle Stund'.

3 Hallelujah laßt uns singen!
Hallelujah! frisch zum Streit!
Hallelujah laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!

4 Ach, wer kann den Strohm beschreiben,
Der die Seel' mit Lieb' durchdringt!
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell' im Herz entspringt?

5 Niemand hat noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,
Was die Seel' in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.

6 Ewig kann sie sich erfreuen
In dem süßen Element,
Dieses wird sie nie gereuen,
Ob sie gleich die Welt verhöhnt.

7 Selig kann sie seyn im Leben,
Selig in der Todes-Stund';
Sel'ges Lob wird sie anheben,
Hier und dort mit vollem Mund.

83.) Mel. Jesu! komm doch selbst zu mir.

1 Mein Gemüth erfreuet sich,
Jesu! wann ich denk' an dich,
Mein betrübter Sinn und Muth,
Jesulein, mein Himmels-Gut!

2 Wann ich meinen Jesum seh',
Und in großen Sorgen steh':
So erwallet mein Gemüth,
Jesulein, von deiner Güt'!

3 Rühren nicht die Vögelein
Morgens ihre Züngelein?
So geschwind der Tag anbricht
Lassen sie das Danken nicht.

4 Um des Tages zwölfte Stund',
Aus der Wasser tiefen Grund,
Spielen alle Fischelein,
Und dem Schöpfer dankbar seyn.

5 Alles Wild auf grüner Heid',
Wann es geht nach seiner Weid',
So vertraut es seinem Gott,
Der versorgt es in der Noth.

6 Mensch, o Mensch, du Ebenbild!
Zeige dich doch nicht so wild;
Gott versorgt dein Lebenlang,
Dich mit Kleidern, Speis' und Trank.

7 Denke doch an jenen Tag,
Da man ewig leben mag,

Mit

Mit den Kleidern angethan,
Die niemand zerreissen kann.

8 Diese Kleider, solche Zier—
Christus ist das Hülfs-Panier—
So Er uns aus Lieb' erwarb,
Da Er an dem Kreuze starb.

84.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Wenn's doch alle Seelen wüßten,
Jesu! daß du freundlich bist,
Und der Zustand wahrer Christen
Unaussprechlich herrlich ist!

2 Ach, sie würden bald mit Freuden
Aus der Welt Gemeinschaft geh'n,
Und bey Jesu Blut und Leiden
Fest und unbeweglich steh'n!

3 Denn es ist ein Freudenleben,
Eine große Seligkeit,
Wenn man Gott ist ganz ergeben
Hier und dort in Ewigkeit.

85.) Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

1 Mein' Seel' ist so herrlich,
Mein Herze voll Lieb'!
Nun wünsch' ich zu singen
Den Engeln ein Lied;
Ja, singen von Jesu,
Er hat mich erkiest.

Ach,

Ach, daß sie mich trügen,
Wo Jesus hin ist!

2 Mich dünkt, sie h'rabfahren,
Zu hören den Ton
Vom Lied, das ich singe
Vor dem Gnaden-Thron,
Mein'm Jesu zu Ehren.
Mein Herz ist entflammt!
O, preiset sein'n Namen,
Ihr Brüder, all'sammt!

3 O Jesu, o Jesu,
Du salbendes Oel!
Du hast lieber Heiland!
Geheilt meine Seel'.
Ach bring' mich zu schauen
Dich, ewige Zier!
Dort auf jenen Auen
Der sel'gen Revier.

4 O Himmel! ach Himmel!
Ich wünsch' zu seyn da,
Bey all'n meinen Brüdern,
Dort in Gloria.
Kommt, Engel! ach kommet!
Bin fertig zu geh'n;
Kommt eilend, mich holet,
Und laßt mich Gott seh'n.

5 Geist Gottes! erhalt' mich
In Jesu ganz rein,

Und

Und sey mein Beschützer,
Bis ER mich holt heim!
Ob Würmer hinnehmen
Mein'n Leib als ein Raub,
Wird er doch schön scheinen,
Obwohl er nun Staub.

6 Die Sonn' wird verfinstert,
Der Mond als wie Blut,
Die Erde auch brennet
Auf Gottes Gebot:
Laß Blitze hinfahren,
Wann Donner laut brüllt;
Dies kann mir nichts schaden,
Der Segen mir gilt.

7 Ein Herrlichkeits-Winke
Erwecket mein' Seel',
Erquicket ich sinke
Vom Freudigkeits-Oel.
Mein' Seel', da ich singe,
Ja hüpfet zu geh'n;
Zum Himmel ich ringe,
Nun Jesum zu seh'n.

8 Adje, liebe Brüder!
Mein Jesus ruft: "Komm!"
Lebt wohl, liebe Schwestern!
Ich reise davon.
Die Engel, die lispeln
So süß in mein Ohr:

"Die

"Die Seele wir führen
Zu Jesu empor."

9 Ich geh' nun—nun geh' ich;
Doch, was thu' ich seh'n?
Ey, Jesum in Wonne!
O laß mich nur geh'n!
Ich geh' nun—nun geh' ich;
Ich geh' und bin fort,
O Wonne, o Wonne!
O seliger Ort!

Von Kreuz und Anfechtung.

86.) Mel. Geh' aus, mein Herz, u. suche Fr.

1 Ich bin in Kreuz! Was soll ich thun?
Nur wie ein stilles Schäflein ruh'n,
In Jesu Schooß und Willen!
Ich küsse meines Freundes Hand,
Die mir das Kreuz hat zugesandt;
Er will sein Werk erfüllen.

2 Er fahre nur im Schmelzen fort.
Mitleiden ist ein süßes Wort!
Ich leide nicht alleine.
Sein Naheseyn den Geist erquickt;
Sein Einfluß Kraft und Gnade schickt,
Auch wenn ich's selbst nicht meyne.

3 Ich achte nicht des Kreuzes Pein,
Kann ich nur dir gefällig seyn,
O Jesu, mein Verlangen!
Du bist und bleibst die Liebe doch;
Ich lieb' dich auch am Kreuze noch;
Mein Grund an dir bleibt hangen.

4 Greif an, mein Herr! durch Kreuz und Leid,
Den tiefsten Grund der Eigenheit;
Das Ende wird's versüßen.
Die Leidens-Hitze, die mich brennt,
Verbrenne, Liebster! was uns trennt,
Bis wir in Eins zerfließen.

5 Ich geb' mich dir zum Opfer hin,
Zu leiden im gelaß'nen Sinn.
Du weißt, ich bin der Deine.
Nur schenk' mir deine Gnad' und Huld,
Daß ich mag leiden in Geduld,
Und dich nur lieb' und meyne.

6 Du funkel-reine Gottes-Lieb'!
Laß deine Kraft und sanften Trieb
Durch's Kreuz in mir sich mehren.
Ich senke mich in dich hinein,
Und will dich auch in Kreuz und Pein
Durch Stilleseyn verehren.

87.) Mel. Sollt' es gleich bisweilen schein.

1 Jesu! hilf mein Kreuz mir tragen,
Wenn in bösen Jammer-Tagen
Mich

Mich der arge Feind ansicht,
Jesu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falschen Rott-Gesellen
Denken gänzlich mich zu fällen,
Und mir Rath und That gebricht,
Jesu Christ, vergiß mein nicht!

3 Will mich böse Lust verführen,
So laß mir das Herze rühren
Das zukünftige Gericht,
Und vergisse meiner nicht!

4 Kommt die Welt mit ihren Tücken,
Und will mir das Ziel verrücken,
Durch ihr falsches Wohllust-Licht,
Jesu, so vergiß mein nicht!

5 Wollen auch wohl meine Freunde
Mich nicht anders als die Feinde
Hindern auf der Lebensbahn,
Jesu, nimm dich meiner an!

6 Fehlet mir's an Kraft zu bäten,
Laß mich deinen Geist vertreten!
Stärke meine Zuversicht,
Und vergisse meiner nicht!

7 Will auch selbst der Glaub' schwach werden
Und nicht tragen die Beschwerden,
Wenn die Drangsals-Hitze sticht,
Jesu, so vergiß mein nicht!

8 Bin ich irgend abgewichen,
Und hab' mich von dir verschlichen,

Sey

Sey mein' Wiederkehr und Licht,
Jesu, und vergiß mein nicht!

9 Wenn ich gänzlich bin verlassen,
Und mich alle Menschen hassen,
So sey du mein' Zuversicht,
Jesu, und vergiß mein nicht!

10 Wenn ich hülflos da muß liegen
In den letzten Todes-Zügen —
Wenn mein Herz im Leib' zerbricht,
Jesu, so vergiß mein nicht!

11 Fahr' ich aus der Welt Getümmel,
Nimm mich, Jesu! in den Himmel,
Daß ich seh' dein Angesicht;
Jesu Christ! vergiß mein nicht!

88.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

1 Möchten's Christen recht erwägen,
Was im Kreuz für Nutzen liegt:
O, sie liefen ihm entgegen,
Trügen's willig und vergnügt!

2 Denn gleich wie das Gold im Feuer
Wird von Schlacken rein gemacht,
Wenn es soll hernachmals theuer
Und recht köstlich seyn geacht't.

3 Also muß ein Christ auf Erden
Leben in dem Kreuzes-Reich,
Wenn er recht soll tüchtig werden
Zu dem ew'gen Himmelreich.

4 Denn

4 Denn, wer hier sucht gute Tage,
Taugt zum Jünger Jesu nicht.
Schmach, Verfolgung, Noth und Plage
Dulden, das ist Christen-Pflicht.

5 Jesus ist den Weg gegangen
Gleich von seiner Kindheit an,
Bis Er ward an's Kreuz gehangen;
Darum folg' ich dieser Bahn.

89. Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

1 Endlich, endlich muß es doch,
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwindet Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummer-Stein,
Auch in Gold verwandelt seyn.

2 Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wander-Stab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränen-Saat,
Was die Freuden-Erndte hat.

3 Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienst-Haus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Esau mehr wird seyn.

4 End-

4 Endlich, o du schönes Wort!
Du kannst alles Leid versüßen.
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ey, mein Herz! drum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß.

90.) Mel. Dein Garten, Herr, mit ꝛc.

1 Kommt fort, Gesellen in Trübsal,
Mein' Reis'gefährt'n im Thränenthal,
Da euch die Erd' noch trägt;
Vergeßt ein wenig euren Gram,
Und schauet doch gen Himmel an,
So wird eu'r Muth erregt.

2 Ueber den Grenzen dieser Zeit,
Schaut vorwärts! dort ist Seligkeit,
Dort seyd ihr recht verwahrt.
Mit Glaubens-Flügeln euch aufschwingt,
Und durch den Weg zum Himmel dringt,
In Gottes Gegenwart!

3 Die ihr mit Jesu leidet hier,
Euch wird die schöne Himmels-Zier,
An seiner rechten Hand.
Die Gläubigen der Herr erkennt,
Wenn sie nur treu sind bis an's End';
Dort ist ihr Ehren-Stand.

4 Gelobte große Wonne du!
Du setz'st den schwachen Geist in Ruh';

Der

Der Todte durch dich lebt.
Das Kämpfen hier, das ist bald aus,
So kommen wir dann all' zu Haus,
Wo man in Freude schwebt.

5 Geheimnißvoll die Gottheit ist,
Die wir da schau'n in ew'gem Licht.
O schöner Himmels-Glanz!
Wodurch des Himmels Hof erklingt,
Im Loben Alles freudig singt,
Und ist entzücket ganz.

6 Der Vater, glänzend auf dem Thron,
Mit seinem eingebornen Sohn,
Der Heil'ge Geist Eins mit,
Macht unsre Seligkeit sehr süß.
Wir sinken zu Jehovahs Füß',
Durch Gnade ganz entzückt.

7 In solcher Hoffnung, Jesu! wir
Das Kreuz denn tragen, folgen dir
Und bäten an dabey,
Bis unser Leben offenbar
Vor aller Augen sonnenklar,
Und wir dann ewig frey.

8 So werden wir in Herrlichkeit
Die heilige Dreyeinigkeit
Dort preisen hoch mit Schall,
Und werden ganz erfüllet seyn
Mit süßer Gottes-Liebe rein,
Da GOTT ist All's in All'.

91.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

1 Ich bin ein armer Pilger,
Und reise durch die Zeit.
Ach Jesu, mach' mich klüger
Zu meiner Seligkeit!
Du hast gemacht die Bahn;
So komm' ich nun gegangen;
Ach, seh' doch mein Verlangen,
Und ziehe mich hinan.

2 Die Welt ist voll Gefahren;
Viel' Feinde sind darin,
Die keine Mühe sparen
Zu ändern meinen Sinn:
Da ich mich aufgemacht
Nach Zion hin zu wandern;
Ach, wär' ich bey den Andern,
Die schon ihr' Reis' vollbracht!

3 Doch ich muß auch die Proben
Hieunten halten aus:
Denn wer seyn will erhoben
Dort in des Vaters Haus,
Muß tragen hier sein Kreuz;
Ja, auch mit ernstem Kämpfen
Die Feinde alle dämpfen,
Sammt böser Lüsten Reiz.

4 Nun will ich's munter wagen,
Und reisen weiter fort.

Warum

Warum sollt' ich verzagen?
Mich tröst't des Herren Wort.
Es schadet mir doch nicht,
Daß meine Reis' beschwerlich,
Und auch mein Weg gefährlich;
Mein Gott mir Muth zuspricht.

5 Auch hab' ich Reis'gefährten,
Das muntert mich sehr auf,
Geduldig in Beschwerden,
Zu eilen fort im Lauf,
Nach jener Gottes-Stadt
Und süßen Ewigkeiten,
Wo himmelische Freuden
Uns machen ewig satt.

6 So kommt denn, lieben Brüder
Und Schwestern allesammt,
Erhebet die Gemüther
Nach unserm Vaterland.
Am Ende ist die Kron'
All'n denen aufbewahret,
Die treulich ausgeharret
Durch Trübsal, Spott und Hohn.

7 Schon hier auf unsrer Reise,
Durch dieses Thränenthal,
Essen wir Seelen-Speise,
Die von des Himmels Saal
Zu uns herab gesandt,
Uns Pilger zu erquicken,

Daß

Daß weiter wir fortrücken
Zu dem Erhöhungs-Stand.

8 Erst droben in dem Himmel
Ist Freude ohne Leid;
Dort wird kein Welt-Getümmel
Stören die Seligkeit.
Ach, süße Seelen-Ruh'!
O himmelisches Leben,
Worin die Geister schweben!
Bald kommen wir dazu.

9 Drum auf! lieben Geschwister,
Und laßt uns eilen fort:
Erhebet die Gesichter
Nach jenem Freuden-Ort,
So werdet ihr nicht matt
An eurem Wander-Stabe:
Ach! denkt an unsre Haabe
In jener Himmels-Stadt.

92.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

1 Ich thu' mich nun vergleichen
Mit einem Schiff im Meer;
Wann werd' ich doch erreichen,
Was ich so sehr begehr?
Nemlich das himmlisch' Port.
Denn mir wird gar zu lange
Und oft in Stürmen bange,
Bis ich erreich' den Ort.

2 Es fährt durch Stürm' und Wellen
Mein schwaches Schifflein hin,
Daß ich in meiner Seelen
Gar oft bekümmert bin:
Doch werd' ich nicht verzagt;
Zu Zeiten kann ich singen:
Es wird mir noch gelingen,
Ob ich wohl jetzt geplagt.

4 Mein Compaß ist die Bibel,
Die weiset mich auf GOTT;
Sie ist ein heller Spiegel
Und Fernglas in der Noth.
Mein Mastbaum heißt Verstand.
Die Segel sind Verlangen,
Die an der Liebe hangen,
Gebät sie fest anspannt.

4 Das Ruder ist der Wille,
Der Glaube lenket ihn.
So geht mein Schiff in Stille
Durch all' Gefahren hin,
Da guter Wind drein bläßt.
Des Herren Geist mich' treibet,
Und mir das Glück verschreibet,
Bald werde ich erlößt.

5 Bald kommt mein Schiff in Hafen,
Dann werf' ich Anker aus.
Kein Sturm mich kann wegraffen
Wann ich in's Vaters Haus

Ein-

Einmal bin eingekehrt.
Auf GOTT will ich denn hoffen;
Ob Todes-Angst mich troffen,
Mein Schiff doch glücklich fährt.

6 Mich dünkt, ich seh' im Glauben
Das himmelische Port:
Dort kann kein Feind mehr rauben
In jenem festen Ort.
Vom Land der Sclaverey
Ich Abschied hab' genommen,
Und werde bald hinkommen,
Wo man ist ewig frey.

93.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2 Drum fahr', o Welt! mit Ehr' und Geld,
Und deiner Wohllust hin:
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3 Die Thoren-Freude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Schon Viel' zu Fall gebracht,

4 Wer auf sie baut — Wer aber traut
Allein auf Gottes Treu',

Der

Der siehet schon die Himmels-Kron',
Und freut sich ohne Reu'.

5 Mein Jesus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt?
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.

6 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

94.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

1 Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dies Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen,
Spricht dein getreuer Gott,
So darf dir gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

2 Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohne Maaßen
Viel Liebs und Guts gethan;
Ja dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammer-Stand,
In tausend Fährlichkeiten
Geboten meine Hand.

3 So werd' ich dich noch minder
Jetzt lassen und forthin,
Weil meine lieben Kinder
Mir liegen stets im Sinn;
Und was ich dir verheissen,
Das muß gehalten seyn,
Sollt' auch der Abgrund reissen,
Der Himmel fallen ein.

4 Ich kann dich auch nicht lassen,
Ohn' Abbruch meiner Ehr',
Als welche solchermaaßen,
Geschmälert würde sehr,
Wenn ich nicht in dem Werke
Erweise daß ich sey
Dein König, Hirt und Stärke,
Dein Vater voller Treu'.

5 Kann auch ein Weib dermaaßen
Seyn störrig und verrucht,
Daß sie gar könnte hassen
Ihr' eigne Leibes-Frucht?
Und sollt's ihr möglich fallen,
So muß mein Herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen
Vor Liebe gegen dir.

6 Drum will ich dich nicht lassen,
Auch nicht versäumen dich,
Trotz denen, die dich hassen;
Das glaube sicherlich.

Ficht Satan an die Seele,
Daß er, der Böſewicht,
Sie ängſtige und quäle,
Getroſt! ich laß dich nicht.

7 So ſeine Braut, die Welte,
Die in dem Argen ſteckt,
Zieht wider dich zu Felde,
Und dich ihr Grimm erſchreckt —
So du biſt ſchwach und ſchmächtig,
Und dir Gewalt geſchicht,
Dieweil dein Feind zu mächtig,
Getroſt! ich laß dich nicht.

8 Stürmt auf dich Ungelücke,
Noth, Mangel, Ungemach,
Die Freunde gehn zurücke,
Und fragen dir nichts nach,
Ja, heimlich dir nachſtellen,
Zuwider ihrer Pflicht,
Und trachten dich zu fällen,
Getroſt! ich laß dich nicht.

9 Und wenn du gleich entblößet
Biſt aller Menſchen Treu',
Dich jeder drückt und ſtößet,
So ſteh' ich dir doch bey;
Und wenn dir's alle Tage
An Rath und Hülf' gebricht,
Mit nichten drum verzage!
Denn ich, ich laß dich nicht.

10 Ob's gleich zuweilen scheinet,
Als wär' es aus mit dir,
Dein Herz auch selber meynet
Du seyst entfallen mir,
Weil auf dein heißes Flehen
Die Hülf' nicht straks geschicht:
Harr' immer, du wirst sehen,
Daß ich dich lasse nicht.

11 Wenn dich zuletzt der Schmerze
Des Leibs aufs Bette streckt,
Der Tod dir stößt an's Herze,
Die Zähne grausam bleckt,
Und dir vor Angst und Leiden
Der kalte Schweiß ausbricht,
Und mußt von hinnen scheiden,
Getrost! ich laß dich nicht.

12 Ja, ich will dich nicht lassen
Im Leben und im Tod,
Daheim und auf den Straßen,
In Feu'rs- und Wassers-Noth,
In gut- und bösen Tagen,
In Freud' und Trauer-Zeit,
In Leibs- und Seelen-Plagen,
Jetzt und in Ewigkeit.

13 Hierauf giebt sich zur Ruhe
Mein Herz — mein Geist ist still.
Wohlan! sag' ich, Gott thue
Mir immer, was Er will;

Er

Er mag es mit mir fügen
Wie es Ihn deucht aufs best';
Ich lasse mir genügen,
Daß Er mich nicht verläßt.

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

95.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ach, Wunder! Wunder! wunderbar,
Dem dies Geheimniß offenbar!
Das Wort ward Fleisch und uns beywohnt,
Der Sohn vom Vater sich nicht schont.

2 Ein Kindlein uns geboren ist.
O Welt-Licht, du gekommen bist!
Der Sohn vom Vater, uns geschenkt;
Wohl dem, der deiner stets gedenkt.

3 Du wundervolles Kindelein!
O Jesu! der du worden klein,
Mich unwerth Kind zu machen groß,
Zu führen hin in's Vaters Schooß.

4 Deß freuen sich die Engelein,
Die meine Brüder worden seyn;
Sie singen dir zur Ehre schön,
Mit ihnen will ich dich erhöh'n.

5 Den

5 Den Teufel du besieget hast, [den-Last.
Und nimmst (nahmst) hinweg mein' Sün-
Du hast versöhnt den Vater ganz
Und führst mich in des Himmels Glanz.

96.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Den Weisen schien ein neuer Stern,
Von Osten her kamen sie fern,
Und fragten zu Jerusalem,
Wo der neu' König sey daheim.

2 Es ward Herodes sehr erschreckt,
Mit ihm die ganze Stadt erweckt,
Die Schriftgelehrten forschten nach,
Was doch die Schrift wohl davon sag'.

3 Und fanden dort im Micha stehn,
Wie es zur Zeit noch soll geschehn,
Im Juden-Land, zu Bethlehem,
Der neue König sey daheim.

4 Herodes es auch wissen wollt',
Doch war er nicht dem Kinde hold,
Er trug ja in sich einen Groll,
Und war des bittern Neides voll.

5 Die Weisen er dann zu sich rief,
Damit er sie doch recht betrüg',
Und sagt': Ich will anbäten dann,
Wenn ihr das Kind mir zeiget an.

6 Die Weisen reisten dann nun fort,
Und kamen endlich an den Ort.

Als sie kamen in's Haus hinein,
Da fanden sie das Kindelein.

7 Sie gaben Schätze vieler Art
Der Mutter und dem Kindlein zart;
Sie bäteten auch den Herrn an,
Der ihnen wies die rechte Bahn.

8 Wer weise ist, komm auch herzu,
Dem Kindelein sein Herz aufthu'!
Ihm schenke sich die ganze Welt,
Er kam für uns vom Himmels-Zelt.

9 O, Ehre in der Höh' sey GOTT!
Der angesehen unsre Noth,
Und sandte Jesum, seinen Sohn,
Von dem gestirnten Himmels-Thron.

97.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe Jesulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bey uns seyn;
Sie singen in den Lüften frey,
Daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3 Ist GOTT versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllen-Pfort!
Das Jesulein ist unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubel-Jahr,
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit,
Das Jesulein wend't alles Leid.

98.) Mel. Sollt' es gleich bisweilen schein.

1 Heiland! dein unendlich Lieben
Hat so kräftig dich getrieben,
Daß du deinen Thron verlassen,
O, wer kann die Liebe fassen!
2 Daß du wähltest, statt der Freuden,
Schmach und Schande, Noth und Leiden;
Auch sogar dein Blut und Leben
Wolltest in den Tod hingeben.
3 Wer dies Wunder recht erwäget,
Und mit Andacht überleget,
Kann die Höhe nicht erreichen,
Kann dagegen nichts vergleichen.
4 Was noch Keiner that für Freunde,
Thatest du für deine Feinde,
Die dich freventlich verlassen,
Die dich kränken, die dich hassen.
5 Heiland! rette deine Ehre;
Wecke selber und bekehre;
Mache doch in allen Landen
Satans Reich und Macht zu Schanden.
6 Mache, daß die Blinden sehen,
Daß die Lahmen munter gehen,
Daß die Tauben wieder hören,
Stumme auch dein Lob vermehren.

7 Heiland! laß dein Werk nicht liegen;
Hilf uns wachen, kämpfen, siegen;
Mache alles wieder rege,
Was schon lau war oder träge.

8 Gieb, daß Jeder munter eile,
Und nun ja nicht mehr verweile;
Fördre, stärke und vollende,
Daß wir treu seyn bis an's Ende.

9 Dann so wollen wir dort oben
Dich einst ohne Ende loben;
Ja, da wollen wir uns freuen,
Wo kein Rückfall mehr zu scheuen.

10 Dort erblicken wir den Bürgen,
Der sich ließ für uns erwürgen,
Und da wollen wir zusammen
Hallelujah singen, Amen!

Neu-Jahrs Lieder.

99.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

1 Hilf, GOtt! daß wir mit diesem Jahr,
Mit einem neuen Leben
Dir mögen folgen immerdar,
Mit Leib und Seel' ergeben.

2 Ach, Jesu! halt' uns bey der Hand,
Daß wir nicht von dir weichen:

Sey

Sey unser Trost im dürren Land,
Bis wir die Quell' erreichen.

3 Wach' über uns in diesem Jahr,
Mach' alles Kreuz zu Segen;
Mach' uns dein'n Willen offenbar;
Führ' uns auf rechten Wegen.

4 Und wenn das Herz kein Trost mehr spürt,
So stärke unsern Glauben,
Obschon der böse Feind begehrt
Denselben uns zu rauben.

5 Ja, laß dein helles Gnaden-Licht,
Mein Gott! uns stets umscheinen:
Dein offnes Auge auf uns richt',
Wie du verheißt den Deinen.

6 Erhalt' uns, die wir ausgesetzt,
Die Seligkeit zu schaffen;
Gieb wahren Ernst und Eifer stets
Sammt deines Geistes Waffen.

7 Ach Gott! laß auch dein Gnaden-Werk
Sich dieses Jahr ausbreiten!
Gieb deinen Knechten Kraft und Stärk',
Erweck' auf allen Seiten!

8 Insonderheit gedenke, Gott,
An unsre Nachbarschaften;
Denn Vielen ist dein Wort ein Spott,
Sie thun gar nicht drauf achten.

9 Brich durch die finstre Herzens-Wand,
Wirk' wahre Buß' und Glauben,

Und

Und wer noch lebt in Sünd' und Schand,
Dem öffne doch die Augen!

10 Damit ein Jeder eilen mag
Die Seligkeit zu schaffen:
Daß wenn nun kommt dein großer Tag,
Uns nicht antreff' im Schlafen.

100.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm!
Du Held u. Fürst aus Davids Stam̃,
Dein Name, o du Gnadenquell!
Ist "Gott mit uns," Immanuel.

2 Dein erst-vergoßnes Blut und Schmerz,
Dient schon zur Heilung meinem Herz':
Ob's wohl bey der Beschneidung war,
Zählt's doch der Christen Neues Jahr.

3 Das große Jubel-Jahr bringst du,
Und führst die Deinen hin zur Ruh':
Denn das Gesetz hast du erfüllt,
In dir ist alles Leid gestillt.

4 Du, du bist Rath und Kraft und Held,
Dem der dich hier vor Allem wählt;
Der ew'ge Vater, Friedens-Fürst,
Du mir auch seyn und bleiben wirst.

5 Ja, ja ich will dabey beruh'n,
Du wirst an mir das Deine thun.
O mein lieber Immanuel!
Dir ich befehl' mein'n Leib und Seel'.

Von Christi Kreuzigung.

101.) Nach eigener Melodie.

1 Verrathen ward des Menschen Sohn,
Trug unsern Fluch und Sündenlohn.
Bedenke, Seel', den Spott und Hohn,
Schau' doch auf Golgatha!
Sieh', wie ein Lamm führt man Ihn fort,
Ja, unter Sündern aller Art;
Er wird verklagt mit Lügen hart,
Bis an dem Kreuz er hänget dort:
Sieh' seine Liebe da!

2 So hieng der liebe Heiland ja,
Sein' Händ' und Füß' durchnagelt da;
Von jeder Wund' man Blutströhm' sah',
Das floß für Jedermann.
Sein Seufzen die Natur bewegt,
Und seine Stimm' die Steine brecht.
Aus Gräbern kommt das fromm' Geschlecht,
Obwohl der Jud' das Spottwort sprecht:
Sieh' das Ereigniß an!

3 Dort an dem Kreuze Er nun hängt.
Durch Todeskampf sich naht das End'.
Er traurig schrie in sein'm Elend.
O Sünder, sieh' den Schmerz!
Die irdisch' Sonn' verlor den Schein,
Da Christus war in Todes-Pein.

Ein'

Ein' dunkle Nacht brach nun herein,
Und all' Natur mußt' traurig seyn:
Die Angst drang in sein Herz.

4 Ach, Mensch und Engel, hört es ja!
Er ruft um Hülf' und kein' ist da;
Er trat die Kelter nun allda,
Sein Kleid mit Blut gefärbt.
Hör' doch, in Wehklag', sein Geschrey:
"Eli, Eli, asabthani!"
(Oder: "Elohim, lamma sabathani!")
Sein' Augen brechen wohl dabey;
Doch schließt Er auf den Himmel neu,
Da Er am Kreuze sterbt.

5 Der Jud' und Römer in dem Land,
Mit Herzen stahl-hart um Ihn stand.
Mit Spott hieß es: "Erlös' das Land,
Und mach' dich selber frey."
Ein Krieger sticht Ihm in die Seit',
Ein Strohm 'raus fließt zu unsrer Freud';
So starb mein Herr zu dieser Zeit.
Versöhnet ist Gerechtigkeit,
Und wir sind alle frey!

6 Er steigt nun auf des Thrones Spitz',
Seinen bestimmten Mittlers-Sitz:
Des Himmels Heer Ihn beugend grüßt
Mit laut'm Hos'anna-Schall;
Ihm Tod und Höll' gefangen seyn,
Ob Er wohl trug sehr große Pein.

Ihr

Ihr Seraphim, preist Ihn doch fein!
Es müsse sich der Himmel freu'n,
Auch wir auf Erden all'.

7 Die Schuld bezahlt, das Werk gethan;
Versöhnung ist in Jesu Nam',
Ja, Adams Schuld Er weggethan,
Für uns sein Blut vergoß.
Für uns kam Er von oben her,
Zu thun für uns das Werk so schwer:
Wer hat wohl solche Lieb' wie Er,
So breit, lang, hoch und tiefe sehr?
Ach, schau' die Liebe groß!

8 Gott alle Ehre sey allein,
Er herrscht in ew'gem Glorie-Schein:
Sein'n Sohn er sand' Heiland zu seyn
Für mich und alle Welt.
Der Himmel geb' sein'n Jubel-Schall,
O Zions-Kinder! lobet all',
Und jauchzet über Berg und Thal
In Gottes Lob, bis in den Saal
Von jener Himmels-Welt.

Passion-Lieder

102.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad.

1 Welch Geheimniß! Gottes Sohne
Wird ein armes Menschenkind;
Er saß auf des Himmels Throne,
Und ward doch wie Knechte sind.

2 Das darum, daß Er uns Böse,
Seine Feinde, von dem Feind
Und vom Höllen-Pfuhl erlöse.
Welch ein treuer Menschen-Freund!

3 Er, der in sich selig ware,
Wird geboren dort im Stall,
Und litt über dreyßig Jahre
Kreuz und Leiden ohne Zahl.

4 Armuth, Arbeit, Menschen-Plage,
Satans Pfeile, Undank, Schmach,
Kämpf' und sorgenvolle Tage
Folgten Ihm als Schatten nach.

5 Seht Ihn dort zu Tische sitzen
Als das rechte Oster-Lamm!
Seht Ihn in dem Garten schwitzen,
O welch ein Blut-Bräutigam!

6 Sein Blut er für uns verdämpfet,
Und des Zornes Kelch nun trinkt;
Zittert, zaget, schreyt und kämpfet,
Und gleich als zur Hölle sinkt.

7 Seht, wie Ihn die Hascher fassen,
Als Ihn der Verräther küßt!
Ach, die Jünger Ihn verlassen,
Und Er nun gebunden ist!

8 Man Ihn dort verhöhnt und fraget,
Vor dem falschen Juden-Rath,
Ja, verspeyet und dann schlaget;
Dies war unsre Missethat.

9 Seht Ihn zu Pilato schleppen,
O wie ruft die tolle Rott',
Auf den Gassen und auf Treppen:
"Kreuz'ge, kreuz'ge!" welch ein Spott.

10 Seht, wie rasen jene Heiden,
Alles spricht dem Heiland Hohn!
Da sie Ihn mit Purpur kleiden,
Sticht Ihn eine Dornen-Kron'!

11 Ach, man geisselt Ihn mit Riemen!
Seht, wie doch die Unschuld leid't!
Er ist wund, voll Blut und Striemen,
Roth gefärbt sein ganzes Kleid!

12 Seht, dann wird Er ausgeführet,
Unter seines Kreuzes Last!
Da der Pöbel jubeliret,
Seufzet und vergeht Er fast!

13 Seht, jetzt nimmt man Ihm sein Kleide
Auf dem Berge Golgatha!
O betrübte Augen-Weide!
Nackend steht mein Heiland da!

14 Seht, wie man Ihn will ermorden,
Und durch Händ' und Füße sticht!
Mitten unter Schächer Orden
Wird sein Kreuze aufgericht!

15 Und da hängt Er voller Wunden,
Als ein Lamm das nichts verschuldt,
Angebellt von frechen Hunden,
Doch voll Langmuth und Geduld.

16 Ach,

16 Ach, wie klopft die Brust von Schmerzen,
Seht, Er blutet sich zu Tod!
Aller Trost weicht aus dem Herzen;
Es kommt neue Seelennoth!

17 Seht, wie Er sich krümmt und windet,
"Eli, Eli!" ruft sein Mund!
Und der Sonne Schein verschwindet
Dann bis an die neunte Stund'.

18 Seht, nun muß das Leben sterben,
Und Er spricht "Es ist vollbracht!"
Er ist todt, und wir sind Erben;
Er hat alles gut gemacht.

19 Man sticht Ihm noch in die Seite,
Und dann wird Er losgemacht;
Ja, von Raths- und Ehren-Leute,
Wird Er dann zu Grab gebracht.

20 Und da bleibt Er unverriegelt;
Er erwacht am dritten Tag,
Und dann ist die Gruft entsiegelt,
Satan, welch ein Donnerschlag!

21 Seht Ihn hin und her erscheinen;
Nun ist Tod und Höll' besiegt!
Seht, Er wandelt mit den Seinen,
O wie sehr uns das vergnügt!

22 Seht Ihn auf gen Himmel fahren,
Nun regiert Er hier und dort
Als ein Fürste der Heerschaaren;
Glaubt und folget seinem Wort.

103.)

103.) Mel. Saw ye my Saviour.

1 Schau' dort mein'n Heiland!
Schau' dort mein'n Heiland!
Schau' doch mein'n Heiland und Gott!
Ach, Er starb auf Golgatha,
Und versöhnte uns allda,
Und erwarb uns all' Gnad' durch sein Blut!

2 ER ward erhöhet, :,:
Schmerzvoll genagelt an's Kreuz!
Dort neigt er sein Haupt und stirbt,
So mein Herr am Kreuz erwerbt
Die Erlösung dem ganzen Weltkreis.

3 JESUS hieng blutend, :,:
Drey ganze Stunden voll Schmerz;
Da die Sonn' versagt ihr'n Schein,
Als die Majestät, die rein,
Ward verspott' und verschmähet mit Scherz.

4 Finsterniß deckte, :,:
Finsterniß deckte das Land,
Und der Felsen Meng' zerbarst
Durch der Schöpfung ganzen Rast,
Als der Gott-Mensch am Kreuze dort hang.

5 Als Er vollendet, :,:
Und die Versöhnung vollbracht,
Ehren-Leut' Ihn nahmen ab,
Balsamirten Ihn zu Grab,
Das neu war und Joseph zugedacht.

6 Heil,

6 Heil, großer Retter! :,:
Der Fürst und Friedens-Autor!
Er zerbrach des Todes Band,
Da vom Grab er auferstand
Und auffuhr zu dem Vater empor.

7 ER ist nun Mittler, :,:
Um der Menschen Heil jetzt bitt',
Schreyt: Vater, ich starb für sie,
Sieh' mein' Händ' und Seite hie,
O vergieb ihn'n, denn für sie ich litt!

8 Ich will vergeben, :,:
Wenn sie im Glauben sich kehr'n:
Laß sie sich kehren zu Dir,
Und durch Dich kommen zu mir,
So werden sie selig dir zu Ehr'n!

Von Christi Auferstehung.

104.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland, Christus, aufersteht.
So endet sich der Sünden Nacht;
Licht, Leben, Heil, sind wieder bracht!

2 Und daß Er auferstanden sey,
Das ist von allem Zweifel frey;
Der Engel selbst bezeugt es klar:
Das leere Grab macht's offenbar.

3 Lebt Er nun, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt.
Wenn mich auch alle Welt verläßt,
Bleibt mir doch seine Treue fest.

4 Er ist's der meinen Glauben krönt,
Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt;
Und was mir Trost und Hoffnung schafft,
Ist seiner Auferstehung Kraft.

5 Er nährt, Er schützt, Er stärket mich.
Sterb' ich, so nimmt Er mich zu sich,
Wo Er jetzt lebt, da komm' ich hin,
Weil ich Ihm einverleibet bin.

6 Was zagst du denn, mein schwaches Herz?
Was scheu' ich nun noch Leid u. Schmerz?
Die Freude, die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

7 Für diesen Trost, o großer Held!
Lobt dich hier die erlößte Welt:
Dort wird sie, nach der Engel Weis',
Erheben deinen Ruhm und Preis.

105.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 O Heil, das kein Verstand ermißt,
Daß Jesus auferstanden ist,
Und aus des kurzen Todes Nacht
Zur ew'gen Herrlichkeit erwacht!

2 Sein

2 Sein Engel macht mich frey und leicht,
Und wälzet heute, wie mir deucht,
Nicht anders, als von Jesu Grab,
Den Stein von meinem Herzen ab.

3 Wer ist wohl, der mich von nun an
Verklagen und verdammen kann?
Hat Gott mich ihm nicht auserwählt,
Und seinen Kindern zugezählt?

4 Ist's nicht das unschuldsvolle Lamm,
Sein Sohn, der am verfluchten Stamm
Sich selbst für mich zum Opfer giebt,
Und mich bis in sein Ende liebt?

5 Ja, der auch heute sich verklärt,
Und durch sein Auferstehn bewährt,
Daß ich vom alten Fluche frey
Und jenes Lebens Erbe sey.

6 Wer bis dahin im Tode lag,
Den wecke dieser große Tag,
Mit Gottes Sohne wieder auf
Zu einem gleichen Lebenslauf.

7 Umsonst, daß Satan, Höll' und Welt
Mir immer nach der Seele stellt!
Ich überwinde dennoch weit,
Durch Jesum, der mir Kraft verleiht.

8 Umsonst, daß endlich mir der Tod
Mit allen seinen Schrecken droht!

Er führt mich nur aus banger Zeit
Mit Jesu in die Seligkeit.

9 Mein Ende rücke nun herzu,
Ich lege mich getrost zur Ruh',
Bis daß mein Osterfest erscheint,
Da Leib und Seele sich vereint.

10 Ich hör', ich hör' im Geiste schon
Den nie vernommnen hohen Ton,
Der mich verwandelt aus der Gruft
Zur Rechten des Erlösers ruft.

11 Da schützt mich vor der ew'gen Gluth,
Da redt für mich sein kräftig's Blut,
Und der Erlösung Kraft gedeiht
An mir auch zur Vollkommenheit.

12 Da soll ich licht- und engel-rein,
Und meinem Heiland ähnlich seyn;
Da seh' ich Ihn auf seinem Thron,
Und erbe seiner Siege Lohn.

13 Mein Jesu, komm, ich steh' bereit!
Erhabner Fürst der Ewigkeit,
Erschein' und sammle mich zu dir,
Und krön' bald dein Werk an mir!

106.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Lobsinget Gott, weil Jesus Christ
Von Todten auferstanden ist,
Und durch verschloßne Grabes-Thür
Bricht als ein Sieges-Held herfür.

Der

2 Der and're Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
Die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig seyn?
Wach' auf, o Mensch! weil Jesus wacht,
Der Licht und Leben wieder bracht.

4 Der Segen wird nun ausgetheilt,
Wohl dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungs-Trauben trägt.

5 Der Heiland Jesus schenket ein,
Von seinem süßen Freuden-Wein,
Den Freunden, die er trunken macht,
Daß sie die böse Welt verlacht.

6 Nun sind die Mandeln erst zu seh'n,
Die auf des Aarons Stabe steh'n.
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmels-Lust.

7 So tretet her und nehmt die Frucht,
Die ihr sie längst mit Thränen sucht,
Labt euch mit seiner Lieb' und Treu',
Ihr find't sie alle Morgen neu.

8 Nun essen wir das Oster-Lamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;

Deß Fleisch der Welt das Leben giebt;
Deß Blut uns macht bey Gott beliebt.

9 O, laßt den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier Alles süße seyn.
Die Liebe selbst ist Speis' und Trank,
Drum weg mit allem Sünden-Stank!

10 Nun lebst du, großer Sieges-Fürst!
Und herrschest, bis du endlich wirst
Auch uns erlösen von dem Streit,
Und führen in die Herrlichkeit.

107.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm,
Dem man am Kreuz das Leben nahm,
Den schönen Sieg an Höll' und Tod
Behauptet als ein wahrer Gott.

2 Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt?
Wo habt ihr Teufel! euren Witz?
Wo ist der Hölle Macht und Sieg?
Wer führet wider uns nun Krieg?

3 Das Lamm, das der Welt Sünden trägt,
Hat eure Macht in Koth gelegt;
Es herrschet kräftig dort und hier,
Und euer Leid währt für und für.

4 Ja, liebster Heiland, deine Kraft
Hat uns nun Fried' und Ruh' geschafft;

Ganz

Ganz matt sind, die uns drängten sehr,
Und gelten fort und fort nichts mehr.

5 Du, Heiland! du beherzter Held!
Hast aller Feinde Muth gefällt,
Indem du aus dem Grab aufstehst,
Und wiederum zum Leben gehst.

6 Was wollen wir denn fürchten sehr
Des Todes Macht, das höll'sche Heer?
Laß toben, was da will und kann,
Tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an.

7 Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach,
So hält dein Heiland hinten nach;
Durch dessen Kraft wirst du besteh'n,
Und dein Feind muß zu Boden geh'n.

8 O Heiland! hilf zu jeder Frist,
Der du vom Tod erstanden bist;
Tritt her zu uns in aller Noth;
Führ' uns in's Leben durch den Tod!

Morgen-Lieder.

108.) Mel. Hört, wie die Wächter schreyn.

1 O Jesu! wahres Licht,
Nun ist die Nacht dahin;
Zu danken dir, ist meine Pflicht,
Weil ich bey Leben bin.

2 Du hast mich durch die Nacht,
Beschützt nach Leib und Seel';
Von mir gewandt des Feindes Macht;
Hab' Dank, Immanuel!

3 Begleite du nun mich
Auch heut' durch deine Gnad',
Daß ich mag fürcht- und lieben dich,
Und geh'n den rechten Pfad.

4 Und wann dereinst mein Lauf
In dieser Welt vollbracht,
So nimm mich, Herr! zu dir hinauf,
Zu loben deine Macht.

109.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Erwach' zum Dank, o mein Gemüth,
Und preise Gottes Treu';
Denn seine große Vaters-Güt',
Ist alle Morgen neu.

2 Ach, darum bringe du auch nun
Dein Morgen-Opfer dar;
Gott schützte dich--o preis' sein Thun!
Die Nacht durch für Gefahr.

3 Hab' Dank, o Herr! Laß deine Macht
Heut segnen was ich thu';
Und wenn mein Lebenstag vollbracht,
Führ' mich zur ew'gen Ruh'.

110.)

110.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Ach Gott, du höchstes Gut allein!
Wie soll ich dir recht dankbar seyn,
Daß du mich heut in dieser Nacht
Für Tod und Schrecken hast bewacht?

2 Dein' gute Nacht verursacht hat,
Daß ich sehr fein geruhet hab'.
Am Leib erquickt ich jetzt aufstand,
Und mich im neuen Tage fand.

3 Gelobt sey Gott für seine Treu'!
Denn sie ist alle Morgen neu.
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Auf mich jetzund dein'n Segen geuß!

4 O Lebens-Sonne, Seelen-Kraft!
Die nur in mir das Gute schafft,
Durchstrahl' mich ganz mit deinem Schein,
Die Finsterniß ganz aus mir räum'!

5 Ach Gott! ich sehn' mich auf zu dir;
Mein Geist, der lechzet mit Begier
Um deinen Segen diese Stund',
Zu loben dich mit Herz und Mund.

6 Wirk' in mir, Herr! zu deinem Ruhm,
Das rein' und wahre Christenthum.
Bewahr' mich heut vor Sünd' u. Schand;
Hilf fliehen allen eitlen Tand.

7 Gieb, daß ich allzeit wachend sey;
Mach' mich von allem Uebel frey;

Und wann sich schließt mein Pilger-Lauf,
So nimm mich in den Himmel auf.

111.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Wir danken dir, o treuer Gott!
In dieser Morgenstund;
Des Tages Licht, das Morgenroth,
Macht deine Güte kund.

2 Vor Unglück und Gefahr bewacht,
Durch deiner Engel Schaar,
Sind wir in diesen Tag gebracht:
Dank sey dir immerdar.

3 Herr! segne uns an diesem Tag,
Daß Wort und Wandel rein;
Und also auch ein Jedes mag,
Treu in sein'm Amte seyn.

4 Verleih' Geduld in Kreuz und Pein;
Sey unser Tröster heut:
Damit wir einst auch fröhlich seyn,
Am Tag der Ewigkeit.

Abend-Lieder.

112.) Mel. Hört, wie die Wächter schreyn.

1 Der Tag ist nun dahin,
Die Nacht gebrochen ein;

O möchten wir mit Herz und Sinn,
Dem Herrn recht dankbar seyn!

2 Preiß, Ehr' und Dank sey dir,
O Gott! von uns gebracht,
Für deine Gnade immerhin,
Für Tag und auch für Nacht.

3 Behüt' uns diese Nacht,
Wend' ab des Feindes List:
Breit über uns aus deine Macht,
Weil du ein Helfer bist.

113.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Ach, wie vergehet doch die Zeit,
Ein Tag ist wieder hin;
O Jesu! mache mich bereit,
Daß ich stets fertig bin.

2 Dir, Vater! dank' ich für die Nacht,
Die mir beschert zur Ruh':
Sey du nur selber meine Wacht,
So kann kein Feind herzu.

3 Gleichwie die Nacht gebrochen ein,
So kommt auch bald der Tod.
O Heiland! wasche mich ganz rein,
Dann hat es keine Noth.

114.) Mel. Gott des Himmels und der Erd.

1 Wiederum, von Gottes Gnaden,
Haben wir die Nacht erreicht;

Und

Und ob es schon dunkel worden,
Gott doch nicht von denen weicht,
Die er treu von Herzen findt,
Und ihm ganz ergeben sind.

2 O so sey auch unser Hüter,
Höchster! heunt in dieser Nacht,
Daß Leib, Seele, Haab' und Güter,
Sey durch deinen Schutz bewacht:
So ruh'n wir in Sicherheit,
Bis der Morgen uns erfreut.

Abschieds-Lieder.

115.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bring.

1 Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch fest vereint im Geist.
Ihr Lieben all'! dies ist der Tag,
Der uns von 'nander reißt.

2 Betrübet euch doch nicht so sehr,
Es kann nicht anders seyn;
Ein Jedes sich zu Jesu kehr',
Er flößet Tröstung ein.

3 Zwar fühl' ich auch das Meinige,
Es schmelzet mir mein Herz;
Doch Christus all' die Seinige
Erquicket in dem Schmerz.

4 Er ſteht uns alle Tage bey,
So lang' wir in der Welt;
Am End' macht Er vom Leid all' frey,
Führt uns in's Himmels Zelt.

5 All' die in Buß' und Glauben hier
Sich recht zu Ihm gewandt,
Die Ihm nachfolgen für und für,
Bringt Er in's Vaterland.

6 Ach, denkt doch an die Wonne da,
In jener Gottes-Stadt,
Wo ewig wir in Gloria,
Von Freuden werden ſatt!

7 Dort kommen wir zuſammen all',
Wenn's hier nicht mehr geſchicht,
Zu loben Gott mit frohem Schall,
Und ſchauen ſein Geſicht.

8 Nun Brüder und Schweſtern, Adje!
Dies ſey denn mein Abſcheid,
Gott weiß, ob ich euch wieder ſeh',
Bis in der Ewigkeit.

9 Ich wünſche euch das Lebewohl!
Und reiſe denn nun fort:
Seyd all' der Bruder-Liebe voll,
Und bätet aller Ort'.

10 Verſäumt das Wachen doch ja nicht,
Im Glauben feſte ſteht.

Ein

Ein Jedes thue seine Pflicht;
Nach Jesu stets aufseht.

11 O kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilands Ehr'!
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her.

12 In Ihm denn lebet alle Tag',
So lebt Er auch in Euch;
So traget ihr auch Spott und Schmach
Um seinet willen leicht.

13 Bald, bald, so kommt die beßre Zeit,
Sie bleibt nicht lang' mehr aus.
Ach, haltet euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus!

14 Sollt' dieses Mal das letzte seyn,
Daß wir beysammen war'n,
So führ' uns, Herr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schaar'n.

116.) Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

1 Im Geiste getrieben
In meinem Gemüth,
Schreib' ich euch, ihr Lieben,
Zum Denkmal ein Lied.
Werd' ich dann geschieden,
So wie es jetzt scheint,
Möcht' dieses noch reden,
Von euerem Freund.

2 O Brüder, ich scheide!
Ach Schwestern, ich geh'!
Im Geiste ich leide
Der Abschied thut weh';
Wie groß ist der Jammer,
Ich fühle den Schmerz,
Es drücket der Kummer
Mein blutendes Herz.

3 Hier richt' ich zum Zeichen
Auf dies Monument,
Wenn Staaten und Reichen
Uns haben getrennt;
Und bätet dann Einer,
Nach christlicher Pflicht,
Gedenke auch meiner,
Vergesset mein nicht.

4 Auch ich will so treten
Vor Jesu, den Herrn,
Für Alle zu bäten,
Obschon von euch fern.
So sind wir hienieden,
Wie es klar erscheint,
Dem Leib nach geschieden,
Im Geiste vereint.

5 Nun hört doch, ihr Brüder,
Und Schwestern zugleich:
Wir seh'n uns ja wieder
Im seligen Reich;

Denn

Denn dahin wir wandern,
Wo nichts mehr uns trennt,
Wo Einer den Andern
Dort wieder erkennt.

6 Nun lobet und ehret
GOTT Vater, und Sohn,
Den Geist der uns führet
Bis hin vor den Thron.
Ach singet, ihr Frommen,
Mit Jauchzen und Schall!
Zusammen wir kommen
Im himmel'schen Saal.

7 Christus, unser König,
Ist mächtig im Streit,
Er machte nicht Wenig'
Zur seligen Beut';
Denn Viel' die da hörten
Evangelium,
Zu Gott sich bekehrten,
Geworden nun fromm.

8 Ob Teufel und Höllen
Gewüth't und gekracht,
So wurden doch Seelen
Zu Jesu gebracht.
Ob Beelzebub Pfeilen
Mit Macht auf uns schoß,
So fielen doch Säulen
Von Babylon los.

9 Noch heute bezeugen
Es Junge und Alt',
Wie Arme und Reiche
Durch Jesum gar bald
Vom Schandjoch der Sünden
Erlößt und befreyt,
Und jetzo empfinden
Die göttliche Freud'.

10 Ruft laute, ihr Wächter!
Bey Tag und bey Nacht,
Bis alle Geschlechter
Zu JESU gebracht.
Laßt wundern und staunen
Die Völker zumal,
Blaßt nur die Posaunen
Mit fröhlichem Schall.

11 Ach Wunder! ach Wunder!
Ach Wunder der Zeit!
Es kamen herunter
Die stolzesten Leut'
Und beugen vor Jesum
In Demuth ihr' Knie:
Ihr' Lust ist nur Christum
Zu dienen allhie.

12 Dankt Jesu, dem Retter,
Dankt Jesu dem Hort!
Er ist ein Vertreter
Schon hier und auch dort.

Dankt

Dankt Jesu, dem Hüter,
Der Schaafe allhier.
Dankt Jesu, ihr Brüder
Und Schwestern, mit mir.

13 Reich sind wir auf Erden,
Bey Kreuz, Schmach und Spott,
Was will es einst werden
Im Himmel bey Gott?
Ach bleibt nur demüthig,
Bewahrt diese Zier,
Und lebet einmüthig,
Ihr Christen allhier.

14 Ein Jedes doch wache
Und steh' auf der Hut,
Daß Satan, der Drache,
Kein Schaden uns thut.
Besieget Fleisch, Sünde,
Welt, Teufel, mit GOTT,
Daß nichts mehr euch binde;
Seyd treu bis in Tod.

15 JEHOVAH, der Hüter,
Die Gnade erzeig',
Daß Väter und Mütter
Und Kinder zugleich,
Zur Zahl der Gerechten
Bald werden geführt,
Zum Lohn seiner Knechten
Und Freud' seiner Heerd'.

16 So denket doch, Brüder
Und Schwestern, daran
Was dies Jahr auch wieder
Der Herr hat gethan!
Manch Herze kann singen:
Den Heiland ich fand,
Vor Freude möcht' springen,
O seliger Stand!

17 Zion sey zufrieden,
Der HERR ist dir nah!
In Proben, in Nöthen
Ist Jesus auch da.
Bewahret die Liebe,
Sucht Heiligungskraft,
Aus göttlichem Triebe
Das Heile ausschafft.

18 Nun JESU, wir danken
Mit Freuden dafür;
Halt uns in den Schranken,
Wir laufen zu Dir.
Wir waren oft trunken
Von himmlischem Wein,
In Freude versunken,
Der Liebe so rein.

19 Ey! geb' ich euch Brüder
Und Schwestern die Hand,
Und seh' euch nicht wieder
Bis im Vaterland:

Und

Und sey es der Falle,
Ihr leset dies Lied,
Denkt meiner doch Alle,
Daß heute ich schied.
Reis' ich schon in Leiden
In's Ferne hier fort,
Hoff' ich doch in Freuden
Zu finden den Ort,
Wo wir All' beysammen
Mit Liebe so voll!
Gedenkt an mein'n Namen,
O Kinder, lebt wohl!

117.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Nun, liebe Brüder! scheiden wir;
Ihr Schwestern, es geht fort von hier;
Die Zeit zum Aufbruch ist jetzt da,
Und unser Abschied kommen nah'.

2 Der Herr uns hier gesegnet hat;
Die Hungrigen sind worden satt;
Die Herzen sind entbrannt in Lieb';
Wir fühlen neue Gnaden=Trieb'.

3 Der Glaube ist in uns gestärkt;
Die Hoffnung man lebendig merkt;
Wir haben neue Wichtigkeit,
Zu schaffen unsre Seligkeit.

4 Das Bäten ist nun ernstlicher,
Die Bruder=Liebe brünstiger;

Die

Die Anstöß' sind hinweg geräumt;
Ist alles besser, wie es scheint.

5 Ein Jedes doch nun munter wach';
Dem Frieden jaget immer nach,
Der Heiligung je mehr und mehr,
Und lebet All' zu Gottes Ehr'.

6 Nun ihr Herzens Brüder, Adje!
Ein jeder in der Rüstung steh'.
Lebt wohl ihr Schwestern, allezeit;
Seyd stets zur Ewigkeit bereit.

7 Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir uns seh'n im Jammerthal;
Doch hoff' ich euch dort All' zu seh'n.
Wo wir nicht mehr von 'nander geh'n.

8 Zu guter Letzt lebt Alle wohl!
Ein Jedes so, wie es denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand,
Bald kommen wir ins Vaterland.

118.) Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

1 Ach, kommt's denn zum Scheiden,
Und müssen wir fort,
Ein Jeder in's Leiden,
An eigenem Ort:
Ach ja, meine Brüder!
Das ist nun die Sach';
Doch seh'n wir uns wieder,
Folgt Jesu nur nach.

2 Zwar

2 Zwar geht es zu Herzen —
Wie soll's anders seyn?
Es macht denen Schmerzen,
Die in der Lieb' rein.
Doch denket, ihr Brüder!
Bald wird es geschehn,
Daß all' Christi Glieder
Im Himmel sich sehn.

3 Dort ist dann kein Streiten,
Mit Teufel, Fleisch, Welt,
Und den Eitelkeiten,
Die ihnen gefällt —
Nein! — All', die besiegen
Die drey großen Feind',
Sich sollen vergnügen,
Wo man nicht mehr weint.

4 O liebe Geschwister
In Christo dem Herrn!
Erhebt die Gesichter,
Schaut über die Stern'!
Bald kommt dort zusammen
Die ganz' Glieder=Zahl,
Die in Jesu Namen
Befreyt sind von Quaal.

5 Dort werden wir loben,
In himmlischer Freud',
Den, der uns erhoben,
Fern von allem Leid.

Nun lebt wohl, ihr Brüder,
Bis wir dorthin geh'n!
Laßt jetzt eure Lieder
Hier schallen ganz schön.

6 Ihr Schwestern auch alle,
Macht euch recht geschickt!
Ach lobet mit Schalle!
Mit Gnade euch schmückt!
Zuletzt und am Ende
Ich sage: Adje!
O Jesu! mir schenke
Dein'n Beystand! Ich geh'.

119.) Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

1 Nun muß ich euch verlassen,
Betrübt ist mir dies Wort,
Doch will ich mich so fassen,
Ich überlaß euch Gott.
Es kann nicht anders seyn,
Ich muß euch Abschied geben;
Ich wünsch' euch ewigs Leben,
Ein Herz das fromm und rein.

2 Dem Leibe nach wir scheiden,
Im Geist sind wir vereint;
Kein Kreuz, kein Tod noch Leiden,
Uns von einander nimmt.

Trennt

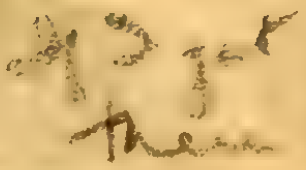
Trennt Berg und Thal uns wohl,
So laßt uns doch mit Bäten
Demüthig oft hintreten
Zu Jesu Gnaden-Stuhl.

3 Laßt uns doch nicht vergessen,
Was Gott an uns gethan,
Der alles Leid versüßen
Und uns erlößen kann:
Ach liebt doch alle Ihn,
Bringt Ehre seinem Namen,
Bis wir einmal beysammen,
In Neu-Jerusalem.

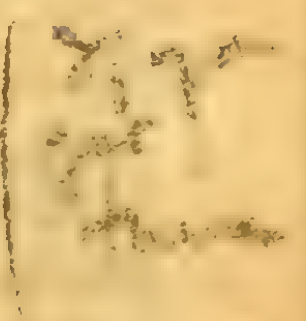
4 O Brüder, stehet feste!
Ihr Schwestern, habt doch Muth!
Ein jedes kämpf' das beste,
So geht's gewißlich gut.
Seyd alle Zeit getrost,
Besiegt Welt, Sünd' und Hölle,
Errettet eure Seele;
Seyd treu bis in den Tod.

5 Bewahret stets die Liebe,
Die Demuth haltet fest;
Haßt alle böse Triebe
Und was unheilig ist.
Thu' Jedes seine Pflicht
In seinem Ruf und Stande,
Bald kommen wir in's Lande
Wo Lebens-Wasser fließt.

6 Wann ich in Himmel komme,
Zur frohen Ewigkeit,
Und schmecke Gottes Wonne
Und große Seligkeit,
So warte ich auf euch,
Bis ihr den Ort erlanget
Wo ihr in Perlen pranget
Und seyd den Engeln gleich.



7 Singt ihr, eh' ich, ihr Brüder
Und Schwestern allesammt,
Vor Gottes Throne Lieder
In unserm Vaterland:
So wartet auch auf mich,
Ihr sollt mich auch bald sehen
Mit euch im Himmel gehen,
Durch Gottes Gnad' hoff' ich.



8 Was Herrlichkeit und Freude,
Wann Zions schöne Schaar
Genießet Himmels-Weide
Und gehet Paar bey Paar!
Geht es schon hier so gut
Bey Kreuz und Schmach auf Erden,
Was wird's im Himmel werden?
O Seelen, habt doch Muth!

9 Zuletzt, lebt wohl, ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Seh' ich euch hier nicht wieder,
Dann doch im Himmelreich.

Ich hoff' ihr werdet All'
Mit mir im Himmel oben
Den Herren ewig loben
Mit lautem Jubel-Schall.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

120.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Mein junges Blut muß schon erstarren,
Mein Leben nimmt allmählich ab.
Mit den schon längst verblichnen Schaaren,
Sink' ich auch jetzt zum Grab hinab.
Muß ich denn fort in meiner Blüt'?
Ach Gott, mir hilf durch deine Güt'!

2 Ja, anders ist doch nichts zu hoffen,
Sterben muß jedes Menschenkind:
Und o, wie wohl ist's dann getroffen,
Hat man Vergebung seiner Sünd'!
Muß ich nun fort in meiner Blüt'?
Ach Gott, mir hilf durch deine Güt'!

3 Nun Jesu, du (hast) wirst mir vergeben,
All' meine Sünd' die ich gethan.
In Buß' (hab') thu' ich mich dir ergeben,
Und (kam) komm' gläubig zu dir hinan.
Muß ich nun fort in meiner Blüt'?
Mein Gott, mir hilf durch deine Güt'!

4 O! laß dein Friede sich versenken
Tief in mein armes Herz hinein,
Und meinen Sinn zum Himmel lenken;
Durch Gnade mache mich ganz rein.
Muß ich dann fort in meiner Blüt'?
Ach Gott, mir hilf durch deine Güt'!

121.) Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

1 JESU! Arzt der kranken Seelen,
Der nach Leib und Seel' erquickt;
Sieh' doch, Herr, mein ängstlich Quälen,
Mach' zum Sterben mich geschickt.

2 O der Sünden große Menge,
Die ich hab' mit Lust verübt,
Bringen jetzt mich in's Gedränge:
Hätt' ich sie doch nicht geliebt!

3 Ach Herr Jesu! hab' Erbarmen,
Nimm dich meiner gnädig an;
Schließ mich ein in deine Armen,
Der so viel für mich gethan.

4 Schwach, mit Schmerzen ganz umgeben,
Lieg' ich armer Staub vor dir.
Jesu, Jesu, thu' vergeben
Meine vielen Sünden mir!

5 Wolltest du mich nun verlassen,
Weh' dann meiner armen Seel'!

Doch

Doch der Glaube kann dich fassen,
Hilf mir, o Immanuel!

122.) Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1 Ist es doch der alte Schluß,
Daß die Menschen sterben:
Dieses ist's, daß ich auch muß
In dem Grab' verderben.
Mein Leib werd' In der Erd',
Würm' und Moder Raube,
Ganz zu Asch' und Staube.

2 Doch, mein' Seel' verweset nicht,
Jesus ist mein Leben;
Er ist meine Zuversicht,
Ihm bin ich ergeben:
Nach dem Wort, Wie er dort,
Buß' und Glauben lehret,
Ich auch bin bekehret.

3 Meine Schuld vergeben ist,
Dies mich tröst't im Leiden:
Ja, ich durch mein'n Jesum Christ,
Erben soll die Freuden;
Selig seyn Ohne Pein,
In den Regionen,
Sel'ger Millionen!

4 Vom Verderben, Grab und Tod,
Auch mein Leib befreyet,

Wird

Wird erlößt von aller Noth,
Und ganz schön verneuet,
Wird aufstehn Glänzend schön,
Mit der Seel' vereinet,
Wann der HERR erscheinet!

5 Dann mit Christo tausend Jahr
In der Herrschaft leben,
Und mit jeder sel'gen Schaar
Gottes Lob anheben.
Nach Bericht, Im Gericht
Mit JEHOVAH sitzen,
Wie die Sonne blitzen!

6 Und hernach in Ewigkeit,
Ruh' und Wonne erben,
In der großen Seligkeit,
Wo wir nicht mehr sterben;
Da die Freud' Ohne Leid,
Ohne End' wird währen,
Und sie nichts mehr stöhren.

7 Nun so will ich dann die Noth,
Mich nicht lassen schrecken:
Obwohl jung (bald) mich findt der Tod,
Christus will mich wecken.
Ich schlaf' ein, Ohne Pein,
Weil ich hab' gefunden,
Den, der überwunden.

123.)

123.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

1 Das Grabe ist der Todten Haus,
Heut trägt man mich, bald dich hinaus,
Wo man zur Erden werden muß,
Nach mein' und deines Schöpfers Schluß.

2 O Mensch! betracht das Grabe recht,
Sieh' wie man mich mit Erd' bedeckt,
Wo ich bald werd' der Würmer Raub,
Denen man mich nun anvertraut.

3 Was hülf' denn nun ein schöner Leib,
Mit aller Welt ihr'r Herrlichkeit,
Wenn man dem Tod gefallen heim,
Und nicht mehr steht ihr Glanz u. Schein?

4 Drum Mensch, denk' oft an deinen Tod,
Oft an dein Grabe und an Gott;
Bereite dich, sterb' ab der Welt,
Und suche das was Gott gefällt.

5 Durch Buß' und Glauben schicke dich,
Für deinen Tod und für's Gericht:
So ist dann Sterben dein Gewinn,
Weil Christus wohnt im Herzen drinn.

124.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Hier ist die Stätte meiner Ruh',
Hier legt in's Grab mich nieder,
Und

Und decket mich mit Erde zu,
Bis Christus diese Glieder
Erweckt, wenn er dereinst erscheint,
Da Leib und Seele dann vereint,
Ganz neu erscheinen wieder.

2 Nur kurz war meine Wallfahrts-Zeit,
Bis Gott mich rief von hinnen:
Doch mußte mir auch Kreuz und Leid,
Zu meinem Besten dienen.
Mit Jesu gieng ich hin zur Ruh',
Er sprach mir selbst das Kleinod zu,
Und führte mich zum Leben.

3 Lebt wohl ihr Frommen, halt't das Ziel,
Mit Wachen, Fasten, Bäten;
Denn es ist ja kein Kinderspiel,
Die Seele zu erretten.
Drum wer dereinst will selig seyn,
Der lebe heilig, keusch und rein:
Der lebt wann Sünder sterben.

4 Es wird bald kommen zum Gericht,
Der HERR mit all' den Seinen,
Wenn seine Stimm' die Gräber bricht
Und Groß' und Klein' erscheinen,
Am jüngsten Tag vor Gottes Thron:
Und Jeder kommt, nach seinem Lohn,
In Himmel oder Hölle.

Vom zukünftigen Gericht.

125.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Ach, meine Seele, denke nach,
Und merke doch die Zeiten!
Der große Tag ist wahrlich nah',
Da man zum G'richt wird schreiten.
Das Wort des Herren zeigt es klar,
Es wird der Richter offenbar
Bald wie ein Blitz erscheinen.

2 Auf, meine Seele! schicke dich
Mit wahrer Buß' und Glauben;
Laß nichts auf Erden hindern dich,
Noch dir das Kleinod rauben;
Denn es ist Alles Nichtigkeit,
Und wird vergehen mit der Zeit,
Was hier auf Erden blühet.

3 Drum meine Seele, sehne dich
Nach einem bessern Leben!
Denn Jesus, Gottes Sohn, hat sich
Für dich in Tod gegeben:
Sein' Fürbitt' hat dich noch bisher,
Zu deinem Wohl und seiner Ehr',
So gnädiglich erhalten.

4 Schaff' aus dein Heil und säume nicht,
Und thu' kein' Mühe sparen.
Die Welt kann dir ja helfen nicht,
Drum lasse sie doch fahren.
Ein reines Herz vor Gott besteht,
Wann Erd' und Himmel untergeht,
Das thut sein Wort uns lehren.

126.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Einst in des Sünders größter Noth,
An seinem jüngsten Tage,
Wird ihm vergeh'n der freche Spott;
Ja, sein' verfluchte Lage
Wird ihm alsdann erst werden kund,
Was ihm der treuen Lehrer Mund
So oft entdecken wollen.

2 O wehe nun der bösen Welt,
Dem frechen Sünder-Haufen,
Den'n hier ihr' böse Lust gefällt!
Sie werden dann wohl laufen
Zu suchen einen festen Ort:
Doch, hinunter zur Höllen-Pfort',
Wird unser Gott sie weisen.

3 Ach, wie wird dann die böse Welt
Und alle Heuchler zittern,
Wann krachend dann der Himmel fällt,
Die Elemente schüttern!

Sie

Sie werden rufen überall:
Der Richter kommt mit großem Schall,
Mit Donner, Blitz, zu lohnen!

4 Sie werden sich, ganz glaublich nun,
Ort suchen zu verbergen.
Die Berg' und Felsen es nicht thun,
Der Tod will sie nicht würgen.
O arme Würm', verfluchter Hauf'!
Ihr müsset vor den Richtstuhl auf,
Und dann zur Höllen fahren.

127.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

1 Es ist die letzte Stunde,
Ach Seelen, wachet auf!
Die Welt geht bald zu Grunde,
Am Ende ist ihr Lauf.
Wollt ihr noch lange schlafen?
Der Bräutigam ist nah'!
Greift nach den Seelen-Waffen,
Und ruft: Hallelujah!

2 Umgürtet eure Lenden;
Brennt eure Lampen an;
Laßt euch nicht mehr abwenden
Wohl von der rechten Bahn:
Weil ihr einmal getreten
Seyd auf die rechte Straß',

So

So laßt nicht nach im Bäten
Und Fleh'n ohn' Unterlaß.

3 Denn bald, bald wird erscheinen
Eu'r Herr und guter Hirt,
Wird rufen: Kommt ihr Meinen,
Und schauet meine Würd'!
Empfangt das Reich der Ehren,
Wie's euch verheissen ist,
Jetzt kann's euch nicht mehr wehren
Des Satans Trug und List!

4 Da werden sich erst freuen
Die wahren Schäfelein,
Die hier als die Getreuen,
Gehalten fest und rein
Bey Christi Lehr' und Leben,
In Kreuz und auch in Leid,
Die werden ewig schweben
In himmelischer Freud'.

5 Nun sprechen wir das Amen:
Herr Jesu, komm denn bald!
Laß dein' Lieb' in uns flammen;
Wirk' in uns dein' Gestalt,
Und führ' uns in dein Reiche,
Wo lauter Ruh' und Fried',
Da woll'n wir allzugleiche
Recht loben deine Güt'.

Von der triumphirenden Seligkeit.

128.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Wer will mit uns nach Zion geh'n,
Wo Christus selbst uns weid't,
Wo wir um seinen Thron her steh'n
In höchst verklärter Freud'?

2 Wo der Mätyrer große Zahl
In lauter Prangen geh'n,
Und die Propheten allzumal,
Auch die Apostel steh'n.

3 Wo wir so manche schöne Schaar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar
Was Gott für sie gethan.

4 Wo es gleich einem Donner brauft,
Wann sie ihr' Stimm' erhöh'n,
Und gleich den großen Wassern sauft,
Die unterwärts schnell geh'n.

5 Es rufet, wie aus einem Mund,
Das ganze Himmels-Chor:
Dies hat des Lammes Blut gekonnt!
Und schwingen sich empor.

6 Ach, Gott! was wird für Freude seyn
In jenem Land und Ort,

Da,

Da, wo kein Tod, noch Schmach noch Pein
Wird herrschen fort und fort.

7 Ihr Gottes-Kinder, freuet euch!
Hier seyd ihr wohl verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seiden-Pracht.

8 Dort wird die kleine Zions-Schaar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

9 Ach, Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zions vielgeliebte Schaar
Im Triumph ziehet heim?

129.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 O Gottes-Stadt, o güld'nes Licht!
O große Freud' ohn' Ende!
Wann schau' ich doch dein Angesicht?
Wann reich' ich dir die Hände?
Wann schmeck' ich deine große Güt'?
O Lieb', es brennet mein Gemüth
Nach dir, du Braut des Lammes!

2 Wie bist du mir so trefflich schön,
Weiß, zierlich, sonder Mackel:
Wie glänzend bist du anzuseh'n,
Du Zions güld'ne Fackel!

Der

Der König selbst hat große Freud',
An deiner werthen Lieblichkeit,
O Tochter unsers Fürsten!

3 Wie sieht dein König? sag' es mir.
Er ist ganz auserlesen;
Wie Rosen sind die Wangen schier,
Wie Gold sein prächtigs Wesen.
Wie Salomon auf Thrones Höh'n,
So ist mein Jesus anzuseh'n,
Der Schönste unter Allen.

4 Da sitz' ich unter Ihm allein,
Den Schatten mir zu wählen:
Denn seine Frucht wird süßer seyn,
Wie Honig meiner Kehlen.
Als ich durch seinen Ruf erwacht',
Da sucht' ich Ihn mit aller Macht,
Den Bischof meiner Seelen.

5 Nun schau' ich seiner Augen Licht,
Nun hab' ich Ihn berühret;
Ich halt' Ihn fest, ich laß Ihn nicht,
Bis Er zur Ruh' mich führet:
Dann wird Er wunderbarer Weis',
Erfüllen mich mit Himmels-Speis',
In jenem Freuden-Leben.

6 Es wird kein Hunger plagen mich,
Noch auch kein Durst mich quälen.
O, sollt' ich nur erst herzen dich,
Und mich mit dir vermählen!

O,

O, sollt' ich, du mein güld'ner Schein,
Nur erst in deinen Hütten seyn,
Mich ewiglich zu laben!

7 Aus Edelsteinen sind gemacht,
Die hocherbauten Mauren;
Von Perlen ist der Thore Pracht,
Welch unverweslich Dauren!
Die Gassen lauter Gold bedeckt,
Das alle Himmels-Chör' erweckt
Zum Hallelujah Singen.

8 Da sind der schönen Häuser viel,
Ganz von Saphir erbauet.
Des Himmels Pracht hat da kein Ziel,
Was nur das Auge schauet:
Jedoch darf Keiner da hinein,
Er muß denn unbefleckt seyn,
Sonst kann er's nicht ererben.

130.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe.

1 Ich weiß ein Land voll lauter Freud',
Wo Heilige zu Haus!
Der göttlich' Tag die Nacht vertreibt,
Dort ist das Leiden aus.

2 Dort fließt ein' Quelle voller Freud',
Und keine Blum' verwelkt
In jener süßen Ewigkeit,
Der himmelischen Welt.

3 Auf dieser Seite fließt ein Strohm,
Der Todes-Jordan, hin.
Wann wird es, daß ich 'nüber komm,
In Liebe dort zu blüh'n?

4 Die Auen auf der andern Seit'
Sind lieblich anzusehn:
So lag Can'an den Juden-Leut',
O, könnt' ich bald hingehn!

5 Ach! aber Menschlichkeit erschrickt
Vor diesem Jordan sehr;
Doch Jesus unsern Geist erquickt,
Mit Engeln um uns her.

6 Ein Jeder doch im Glauben schau'
Auf Jesum nur allein;
So sehen wir bald Can'ans Au',
Das Land vom Uebel rein.

7 Auf Pisga's Höhe Moses stund,
Und sah' das Land von fern.
Komm, Jesu! nun zu dieser Stund',
Lehre mich sterben gern.

8 So werd' ich dann seyn unverzagt,
Wenn du nur bey mir bist,
Und mich alsdann kein' Furcht mehr plagt
Vor Grab und dem Gericht.

9 So geh' ich dann ganz freudig fort
Durch Tod dem Leben zu.

Mir

Mir thut sich auf die Himmels-Pfort',
Zu meiner ew'gen Ruh'.

10 O schönes Land! o Gottes-Stadt!
Voll sel'ger Lust und Wonn',
Wo Freude ja kein Ende hat,
Wo ich nun ewig wohn'.

131.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 O Zion, du gewünschte Stadt!
Du bist nicht auszugründen;
O Stadt, die lauter Wohllust hat,
In dir ist Ruh' zu finden!
Es ändert sich nicht Tag noch Zeit,
In dir ist Freud' in Ewigkeit,
Ohn' Krankheit, Trauren, Zagen.

2 O Stadt! in dir bedarf man nicht
Der Sonne güld'ne Strahlen,
Des Mondes Schein, der Sternen Licht,
Den Himmel bunt zu malen;
Dein Jesus wird da Sonne seyn,
Und deine Klarheit ganz allein:
All' Dunkel ist vertrieben.

3 Da steht der König aller Welt
Ganz prächtig in der Mitten;
Da will er dich, der tapf're Held,
Mit Freuden überschütten.

Da rühmet ihres Königs Macht,
Die himmelswerthe Bürgerschaft,
Und alle Engel singen.

4 Da ist das fröhl'che Hochzeits-Fest,
Wo die zusammen kommen,
Die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest,
Hat in sein Reich genommen.
Da wohnet der Apostel Zahl,
Und auch die Märt'rer allzumal,
Die Väter und Propheten.

5 Auf dieser Hochzeit finden sich,
Die Gott bekennet haben,
Und von den Heiden jämmerlich
Getödtet, nicht begraben:
Die hier ihr Leben Tag und Nacht,
In Zucht und Tugend zugebracht,
Ja Zions keusche Frauen.

6 Da sind die Schäflein, die der Lust
Der schnöden Welt entrunnen;
Die saugen jetzt an Gottes Brust,
Sie trinken aus dem Brunnen,
Der lauter Freud' und Wohllust giebt:
Da liebet man und wird geliebt,
Im Reich der Herrlichkeiten.

7 Die höchste Lust ist, unsern GOTT
In Ewigkeit zu sehen,
Und vor dem Herren Zebaoth,
Als seinem König stehen:

Mit

Mit allen Engeln freuen sich,
Und lieblich singen ewiglich,
In Himmels-Liebe brennen.

8 O Gott! wie selig werd' ich seyn,
Wann ich aus diesem Leben,
Zu dir komm' in dein Reich hinein,
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr! wann kommt die Stund heran,
Daß ich zu Zion jauchzen kann,
Zu deinem Ruhm und Preise?

132.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Was Freude wird man da erleben,
Wann endlich, eh' es Zion meynt,
Gott die Erlösung uns wird geben;
Ja, die geliebte Stund' erscheint,
Wo unser Kerker bricht entzwey,
Und machet die Gefangnen frey?

2 Die plötzlich eingebrochne Zeiten,
Die über alle Sinnen gehn,
Und übergroße Seligkeiten,
Wird unser Aug' mit Freuden sehn:
Wir werden seyn wie Träumende,
Bestürtzt, ob's in der That geschäh'.

3 Dann unser Mund erfüllt mit Lachen,
Und unsre Zung' voll Ruhmgeschrey,

Von

Von Tag zu Tage größer machen,
Des großen Königs Lieb' und Treu':
Zu loben und zu preisen JHN,
Mit Seraphin und Cherubin.

4 Dann wird mit Reu' bekennen müssen,
Das Volk, das jetzo uns veracht,
Wie sie es jetzt zu lästern wissen,
Und unsre Hoffnung gar nichts acht,
Daß Zions Reich nicht Raserey,
Noch süßer Traum gewesen sey.

5 Wann Gott sein Volk wird überspreiten
Mit Himels-Glanz u. Freuden-Schein,
So wird man sagen bey den Heiden,
Wozu die Welt wird Zeuge seyn:
Der HERR hat große Ding' gethan
An ihnen, wie man sehen kann.

6 Ach, laßt uns Hallelujah singen,
Mit aller Macht, nach Leib und Seel';
Ja, laßt es ewiglich erklingen,
Dem Herrn zum Preiß, o Israel!
Der Herr hat Groß's an uns gethan,
Deß sind wir fröhlich um und an.

7 Erlöß uns, Herr! von ihren Banden;
Das ist dir ja so leichte Sach',
Als wenn du in den Mittags-Landen
Vertrocknest einen seichten Bach.
Warum? ach Herr! warum so lang,
Geschieht uns noch von Babel Drang?

8 Doch eh' man seh' die Erndt' der Freuden,
Ist es dein gnadenvoller Rath,
Daß viele Thränen uns begleiten,
Und erst geschehʼ die Trauer-Saat:
Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn,
Annoch den edlen Saamen hin.

9 Wie wenig Tage sind zu zählen,
So kommt der ganze Hauf' erfreut:
Ach, unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!
—Ein jeder Garbenträger schreyt—
Das Leiden ist ja nun vorbey,
Und wir von allem Jammer frey.

133.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bring.

1 Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort,
Nach Neu-Jerusalem!
Vermerkt ihr nicht die güld'ne Pfort',
Die dorten vor euch glimmt?

2 Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr';
Halt't Wachen, Bäten in dem Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.

3 Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch:
Da schmeckt des Himmels Manna süß,
Ach, werdet nur nicht murr'sch!

4 Bald landen wir am Jordan an,
Der an der Stadt hin läuft;

Wer

Wer Glauben hält, darüber kann,
Das Wasser selbst ihm weicht.

5 Wir stimmen Moses Lob-Gesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumph-Lied,
Im süßsten Jubel-Ton.

6 Dort liegt die güld'ne Himmels-Stadt,
Wo Alles springt und fleucht,
Die lauter güld'ne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht't.

7 O schönste Stadt, o güld'ne Sonn'!
Die dort darüben liegt;
Hab' ich ja nur ein'n Blick davon,
Mein Herz und Alles fliegt.

8 Ach, wär' ich dort, ach stünd' ich schon
Bey solcher schönen Schaar,
Die dort vor Gott und seinem Thron,
Stets schwingen sich empor!

9 Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid,
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.

10 Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

134.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad.

1 Wer kann doch die Glorie zeigen,
Die dort denen werden soll?
Wo sie gold'ne Harfen haben,
Und sind Gottes Lobe voll:

2 Dort, wo alle Seraphinen
Schweben in dem Himmel klar,
Und ihr ew'ges Lob ertönen,
Gloria im hohen Flor!

3 Doch, mich dünkt ein süßes Wesen
In der Christen Kirche klingt,
Und ein Lied man hört in Zion,
Das kein g'schaffner Engel singt.

4 Seht, das himmlisch' Heer erstaunet,
Schauend auf der Christen Glanz,
Da sie mit Rauch-Fässern gehen,
Und in Kleidung köstlich ganz.

5 Dorten auf den gold'nen Gassen
Die Erlößten loben all',
Daß des herrl'chen Himmels-Schlossen
Widerhallt den Jubel-Schall.

6 Ach, noch heller ist die Kleidung
Derer, die da gehn voran;
Ja, ihr' Kronen glänzen prächtig,
Mehr denn der Monarchen kann.

7 Diese

7 Diese waren treue Hirten
Ihres Meisters hier auf Erd';
Nun sind sie in ew'gem Frieden,
Thronen ihnen sind beschert.

8 Um sie her sind dort die Lämmer,
Heerden, die sie hier geweid't;
Nun ist ihre Weide besser,
In der frohen Seligkeit.

9 O, wohl euch, ihr sel'gen Seelen!
Todes-Furcht ist jetzt vorbey,
Sünd' u. Trauren, Pein u. Schmerzen,
Nun seyd ihr von Allem frey.

Lieder über verschiedene Gegenstände.

135.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 O Schöpfer aller Creatur,
Im Himmel und auf Erden!
Ich finde deiner Gottheit Spur
An allen deinen Werken:
Dein' große Kraft und Herrlichkeit,
Die ist von aller Ewigkeit
Und wird auch ewig bleiben.

2 Leucht't hier so schön der Sonne Kraft,
Der Mond und Sternen Lichte;

Das

Das Firmament nach seiner Pracht,
Uns zeigt sein schön Gesichte;
Die Erde und das große Meer,
Darin und drauf ein großes Heer
Von unsers Gottes Werken.

3 Ja, ist so schöne schon allhier,
Was leiblich's Auge siehet,
Was wird's doch seyn in jener Zier,
Wo ew'ge Liebe glühet,
Da wir des Schöpfers Angesicht
In Frieden, Freud' und sel'gem Licht,
Auf ewig schauen werden?

136.) Mel. O hör', Lauwarmer! ꝛc.

1 Komm, sehnend' Sünder! steh' nun still,
Merk' auf, was ich dir sagen will:
Gieb nun der Welt und Sünd' gut' Nacht
Und ringend nach dem Himmel tracht',
So fühlst du himmlisch's Leben.

2 Wer in der Welt sich lustig macht,
Und Gottes Wort sogar veracht't,
Der häuft den Zorn und sein Gericht,
Und kennet Gottes Kinder nicht;
Er hat nicht Gottes Liebe.

3 O Spötter! das erstaunet dich,
Wann Gottes Kraft in mir ausbricht,

Und

Und Jesus meiner Seel' sich schenkt
Und mich mit Lebens-Ströhmen tränkt,
Weil du veracht'st das Leben.

4 Wer nicht von Gott geboren ist,
Und dabey glaubt er sey ein Christ,
Betrügt sein' Seel' in Ewigkeit;
Von Christo ist er himmelweit;
Er kennt nicht Jesu Liebe.

5 Was hör' ich dort? Ein Sünder schreyt:
Ich bin verdammt in Ewigkeit!
Ich fühl' die Schuld — es ist mir bang'!
Ach Gott! wenn ich nicht Gnad' erlang',
Ich fühl', ich hab' kein Leben!

6 Wer sich zu Gott mit Buß' bekehrt,
Und folget dem, was Christus lehrt,
Der fühlet solche Süßigkeit,
Die übertrifft den Honig weit;
So fühlt er himmlisch's Leben.

7 So sammlet Gott, die hier zerstreut,
Zu seinem Volk, in Einigkeit:
Sie geben 'nander Herz und Hand,
Und reisen nach dem Vaterland;
Das bringt ein himmlisch's Leben.

8 So reizet Eins das Andre an,
Zu gehen auf der schmalen Bahn:
Sie schließen Herz und Ohren zu
Vor dem, das stört ihr' Seelen-Ruh',
Und rufen: Ewig's Leben!

137.)

137.) Mel. Die Wasserbäche rauschen dar.

1 Dein Garten, Herr! mit Sehnsucht wart'
Auf deiner Gnade Gegenwart,
Die jede Seel' erquickt.
Ach, daß dein freundlicher Besuch
Werd' der Gewürze Wohlgeruch,
Der da verborgen liegt!

2 Die Lilie dürstet und die Ros',
Und jede Blume, klein und groß,
Nach frischem Lebens-Saft.
Das Schößlein, das noch blos so klebt
An dir dem Weinstock, werd' belebt
Mit neuer Geistes-Kraft!

3 Sieh', wie sich jedes Blümlein bückt,
Und wie geschmeidig an sich schickt,
Daß dar es sich dir leg'!
Ach, daß in dieser Segens-Stund'
Recht reichlich dieser dürre Grund
Getränket werden mög'!

4 Der Gnaden-Segen tief einsink',
Und jedes Pflänzchen satt sich trink',
Und grüne auf ein neu's.
Was schon wie ganz todt schien zuvor,
Mit neuer Kraft nun schieß' empor,
Und wachse auf mit Fleiß.

5 O, daß der dürr' und magre Sand
Gewässerreich und fruchtbar Land
Möcht' werden umgekehrt;

Und

Und selbst die rauhe Wilderniß
Zum angenehmen Paradies,
Zum Eden Gottes werd'!

6 Daß jeder Dornstrauch Rosen trüg',
Und Jesus alle Feind' besieg',
Die Ihm noch widersteh'n;
Und triumphire wie der Held,
Und Ihm die ganze Sünder-Welt
Zu Füßen liegen säh'n.

7 Die sel'ge Zeit ist nicht mehr weit,
Das große Gnadenwerk zur Zeit
Hat angefangen schon;
Nur eine Heerd' und nur ein Hirt,
Wann alle Welt sich beugen wird
Vor Jesu Gnadenthron.

8 Des Vaters Huld und freye Gnad',
Die Jesus uns erworben hat,
Fühl' in dem Herzen ich;
Frey wird sie Jedem mitgetheilt,
Der glaubend nur zu Jesu eilt,
Mag leben ewiglich.

9 Kein Sünder war je noch so groß,
Daß sich sein Herz vor ihm verschloß,
Nicht einen Augenblick:
Aus einem einz'gen Sünder trieb
Er Legionen aus, noch blieb
Kein Einziger zurück.

10 Wer sich von Herzen Ihm ergiebt,
Findt einen Heiland der ihn liebt,
Und gerne sich erbarmt.
Komm Sünder, komm denn ungescheut;
Sein Herz steht offen Jedem weit,
Der glaubend Ihn umarmt.

138.) Mel. Gott des Himmels und der Erd.

1 Schicket euch, ihr lieben Gäste,
Zu des Lammes Hochzeit-Fest!
Schmücket euch aufs allerbeste;
Denn wie sich's ansehen läßt,
Bricht der Hochzeit-Tag herein,
Da ihr sollet fröhlich seyn.

2 Auf, ihr Jüngling' und Jungfrauen!
Hebet euer Haupt empor!
Jedermann wird auf euch schauen:
Zeiget euch in schönstem Flor;
Geht entgegen eurem Herrn;
Er hat euch von Herzen gern.

3 Und, du Königs-Braut, erscheine!
Brich hervor in deiner Pracht!
Du, du bist die eine Reine,
Welche rufet Tag und Nacht,
In der zärtsten Liebesflamm':
"Komm, du schönster Bräutigam!"

4 Zu dem Thron des Königs dringet
Deiner Stimme süßer Schall.

O, wie schön und lieblich klinget
Deines Bräut'gams Widerhall!
"Ja, ich komme, liebste Braut!"
Spricht dein König überlaut.

5 Freuet euch doch derowegen,
Ihr Beruf'nen! allzugleich;
Lassets euch seyn angelegen,
Daß ihr fein bereitet euch;
Kommt zur Hochzeit, kommet bald,
Weil der Ruf an euch erschallt!

6 Lasset Alles stehn und liegen;
Eilet, eilet! säumet nicht,
Euch auf ewig zu vergnügen;
Kommt, der Tisch ist zugericht!
Dieses Abendmahl ist groß;
Macht euch aller Sorgen los.

7 Groß ist unsers Gottes Güte;
Groß des Königs Freundlichkeit!
Fasset dieses zu Gemüthe,
Daß ihr recht bereitet seyd,
Seiner Liebe Ueberfluß
Zu erkennen im Genuß.

8 Groß ist auch die Braut; der König
Hat dieselbe hoch erhöht,
Und der Kosten sind nicht wenig:
Viele sind der Gäste, seht,
Die der Herr einladen läßt
Zu dem frohen Hochzeit-Fest.

139.)

139.) Mel. Gott des Himmels und der Erd.

1 O, daß wir doch ganz vergässen
Unsers Volks und Vaters Haus!
Daß wir seine Lieb' genössen,
Gehend vor Ihm ein und aus!
O, so wird er uns mit Lust
Drücken fest an seine Brust!

2 Daß wir, was auf Erden wäre,
Ganz zu'n Füßen würfen hin!
Daß das Eitle nicht bethöre
Noch verrücke unsern Sinn!
Daß wir Wohllust, Ehr' und Freud',
Möchten stellen gar beyseit!

3 Daß wir uns nach diesem Ziele
Allesammt denn strecketen!
Aber ach! es sind sehr Viele,
Die sich hier entschuldigen,
Welche ganz einmüthiglich,
Diesem Ruf entziehen sich.

4 Aecker, Ochsen an sich kaufen,
Muß bey Vielen vor sich gehn;
Solchen müssen sie nachlaufen
Und dieselbigen besehn.
Weiber nehmen mit der Welt,
Ist, was Viel' gefangen hält.

5 Dieses sind die Band' und Stricke,
Die die Menschen ohne Zahl

Fesseln,

Fesseln, binden und zurücke
Halten von dem großen Mahl.
Ehrgeiz, Geld und Lust-Gewinn,
Die bezaubern ihren Sinn.

6 O, wie ist die Welt bethöret!
Daß sie sich daran vergafft,
Was doch mit der Zeit aufhöret,
Was gar bald wird weggerafft:
Und was ewiglich ergötzt,
Schnöder Eitelkeit nachsetzt.

7 Aecker kaufen, Weiber nehmen,
Soll geschehn, als wär' es nicht.
O, daß wir uns möchten schämen,
Eh' des Höchsten Zorn anbricht,
Und zur tiefen Hölle senkt,
Die ihr Herz der Welt geschenkt!

8 Seine Bothen, seine Knechte
Seufzen, ächzen, klagen nun,
Die uns zeigen seine Rechte,
Bringen vor Ihn unser Thun,
Unsere Entschuldigung,
Wann sie thun Aufforderung.

140.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 Die Henne lockt ihr Küchelein,
Und will es vor Gefahren,

Mit

Mit ihren Flügeln, weil es klein,
Versammlen und bewahren.
So mach' es auch zu aller Stund',
Mein Seelen-Freund! in meinem Grund,
Mit deinen Liebes-Zügen.

2 Ich kann mich selbst bewahren nicht;
Ich bin ein Küchlein kleine.
Beschirme mich, ich bitte dich,
Und laß mich nicht alleine.
Wenn Feinde kommen, steh' ich bloß!
Ich schrey', und kriech' in deinen Schooß,
Sonst weiß ich nichts zu machen.

3 Doch, wenn ich deine Stimm' nicht hör',
Und deinen Zug nicht merke,
So kann ich nicht, wie ich mich kehr',
Hinein durch eig'ne Werke.
Drum locke mich, und breite mir
Die Flügel aus, daß ich in dir
Mich inniglich verberge.

5 Da kann ich ruhen sanft und still,
Und süßiglich erwarmen.
Der Feind mag toben wie er will,
Ich lieg' in deinen Armen.
Wer bin ich Armer, denk' ich dann,
Daß ich in Jesu Flügeln kann
So sich're Zuflucht finden?

141.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Der Heiland.

1 Der Heiland rufet mir und dir:
"Und ich sing' Hosianna!"
Wen dürstet, der komm' her zu mir,
"Und ich sing' Hosianna!"

Chor. "O! Alle, die ihr dürst't,
"Kommet her zum Wasser,
"Trinket frey und löscht den Durst,
"Zions Söhn' und Töchter!"

Ich selber bin die Lebensquell',
Ich labe deine dürre Seel'.

2 Ach komm'! und kaufe ohne Geld,
Auch Milch und Wein, wie dir's gefällt.
Wer arm und dürftig und nichts hat,
Der ess' und trink' umsonst sich satt.

3 Nun ist die schöne Gnadenzeit,
Die Gnaden-Tafel ist bereit:
Ach komm, ach komm, ach komm mit Dank!
Ich geb' mich dir zur Speiß und Trank.

Die Seele.

4 Ich will! ich will! ich komme jetzt
Zum Gnaden-Tisch, der mir gesetzt;
Zu laben mich an Jesu Brust,
Zu haben reine Seelen-Lust.

5 Ey! ey! wie ist es doch so süß,
Was ich in Jesu schon genieß!

Wie

Wie wird es doch im Himmel seyn,
Da Jesus Speiß und Trank allein?

6 Lob', ehr' und preis' den Herrn mit mir,
Der sich gegeben mir und dir!
Er theilt sich auch dem ferner mit,
Der in Ihm bleibt und gläubig bitt'.

7 Bein bin ich(sind wir)nun von seinem Bein,
Die Liebe macht uns so gemein:
Da kommt die Bruder-Liebe her,
Dann fällt das Lieben nicht mehr schwer.

8 Er ist der Anfang und das End';
So lang' mein Herz zu Ihm gewendt,
So fühlt es seinen Liebes-Guß,
Der ausgegossen zum Genuß.

9 Rein, rein ist diese Liebes-Gluth;
Sie schmeckt dem Herzen süß und gut.
Ach sucht, und schmeckt, wie gut ER ist,
Und komm' zu Ihm wer durstig ist!

10 Treu ist, der es verheissen hat;
Ganz willig schenkt Er seine Gnad'.
Wer sich zu Ihm wend't williglich,
Den weis't Er nimmermehr von sich.

11 O hör'! und wer es hört der komm'
Zu diesem vollen Gnaden-Brunn,
Und trinke, trinke, trinke dann,
So viel das Herz nun halten kann.

12 Laß nimmer, nimmermehr nicht ab,
Bleib' Gott getreu bis in dein Grab.
Im Himmel folgt der große Lohn,
Das Hochzeit-Kleid, die Ehren-Kron'.

13 Es ist auch schon in dieser Zeit
Ein' übergroße Herrlichkeit.
Wer GOTT mit treuem Herzen dient,
In seiner Liebe wächst und grünt.

14 Treu will ich dir, mei'm Gott, denn seyn,
Bis du mich endlich holest heim.
O Gott! du Anfang ohne End',
In dir find' ich mein Element.

142.) Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

1 Jesu! schärfe deine Worte
Mir doch alle Tage ein:
"Dringet durch die enge Pforte!"
Laß mich niemals sicher seyn.

2 Laß mich Alles das verfluchen,
Was noch meinem Fleisch behagt,
Und nicht eher Ruhe suchen,
Bis ich Allem abgesagt.

3 Allem, was den Geist beschweret,
Und im Laufe Schaden thut,
Was die Gnaden-Kraft verzehret,
Und zum Kampfe schwächt den Muth.

4 Laß

4 Laß mich auf die Lebens-Krone
Stets mit Glaubens-Augen sehn,
Daß ich meiner niemals schone,
Wenn es soll in's Leiden gehn.

5 Will mein Fuß ja etwa gleiten,
Ach! so hilf mir überall;
Steh' mir Schwachen so zur Seiten,
Daß ich ja nicht komm' zum Fall.

6 Laß mich hier im Glauben leben;
Laß mich immer arm und klein,
Nur an freyer Gnade kleben,
So bin ich gerecht und rein.

7 Nun, Herr Jesu! deinen Händen
Will ich mich nur anvertrau'n;
Du wirst doch dein Werk vollenden,
Daß ich kann dein Antlitz schau'n.

143.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1 Gehet durch die enge Pforte
Auf den schmalen Lebens-Weg;
Spricht der Herr in seinem Worte;
Seyd doch dazu ja nicht träg'!
Denn die Pforte ist ganz weite,
Und der Weg deßgleichen breite,
Der in Hölle führet ein,
In Verdammniß, Straf' und Pein!

2 Viele sind auf diesem Wege,
Und bedenken's nicht einmal,
Sonsten würden sie auch rege,
Sich zu scheiden von der Zahl
Derer, die so trotzig laufen
Mit dem großen Laster-Haufen:
Achten nicht auf guten Rath;
Häufen Sünde früh und spat!

3 Manche Arten sind zusammen
Auf dem breiten Weg' geklaßt,
Unterschieden sind die Namen,
Doch das Frommseyn Jedes haßt.
Manche, in dem Schein der Frommen,
Werden doch zur Höllen kommen:
Weil sie waren Heuchler hier,
Ist dort zu des Himmels Thür.

4 Es sind nicht nur Laster-Sünder
Auf dem Weg' der Höllen zu.
Auch ehrbare Adams-Kinder
Finden nicht die ew'ge Ruh';
Ohne daß sie sich bekehren,
Folgen unsers Heilands Lehren,
Werden sie sonst nicht erkannt,
Und am Ende gar verdammt!

5 Darum ringet, einzugehen
Durch die Pforte, auf den Weg.
Wollt ihr euch im Himmel sehen,
So betret't den schmalen Steg.

In

In der Buße kommt gegangen;
Suchet Jesum mit Verlangen,
Er ist Weg und Leben auch;
Wer zu Ihm kommt, nimmt Er auf.

6 Er führt All' die an Ihn glauben
Richtig in das Leben ein:
Und läßt Ihm kein Einzig's rauben
Derer, die Ihn lieben rein.
Nun so wandelt in Ihm treulich,
Euch zum Heil, und Gott erfreulich,
Mit Gebät und Wachsamkeit,
Bis ihr kommt zur Ewigkeit.

144.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1 Kommt her, hört zu, ich will erzählen,
Euch, die ihr gottesfürchtig seyd,
Was Gott gethan an meiner Seelen,
Und mich von meiner Last befreyt.
Ich danke Gott für seine Gnad',
Die er an mir erzeiget hat.

2 Gott hat mein ganzes Herz begehret,
Von meiner frühen Jugend an:
Doch, ich war von Ihm abgekehret,
Hingehend auf der Sünden-Bahn.
War schon mein Herz zuweilen reg',
So war ich doch bald wieder träg'.

3 Doch, endlich ist es Gott gelungen,
Daß er mich kräftig hat bewegt;

Und

Und ich, von großer Noth gedrungen,
Zu Jesu Füßen mich gelegt;
Mein Auge da in Thränen floß,
Das Herz dann seinen Trost genoß.

4 Wer dies erfahren, kann auch wissen,
Wie froh die arme Seele ist,
Wenn einst der Sünden-Strick zerrissen,
Und man mit Gott versöhnet ist.
Die Engel freuen sich zugleich,
Mit solcher Seel' im Himmelreich.

5 Jetzt gilt es Bäten, Kämpfen, Wachen,
Wer seine Kron' erhalten will.
Der Satan sucht uns träg' zu machen,
Er ist nicht müßig und nicht still'.
Es schmeichelt uns die böse Welt;
Wer da nicht wacht, ist bald gefällt.

6 Doch, Gott sey Dank, er kann noch wirken.
Wenn Eines fällt, stehts Andre auf;
Da sucht man sich aufs neu' zu stärken:
Ist man auch nur ein kleiner Hauf',
So ist man darum nicht verzagt,
Weil uns der Herr den Sieg verschafft.

145.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad.

1 Jesus Christus, weiser König,
Herrlicher denn Salomon,

Dem

Dem die Engel unterthänig;
Heil dem großen Gottes Sohn!

2 Cherubinen, Seraphinen,
Vier und zwanzig Aelteste,
Rufen: Heilig! heilig! heilig!
Fallen nieder auf die Knie.

3 Ach ja, alle Himmels-Schaaren
Ehren dich in deiner Pracht;
Deine Kirche hier auf Erden
Lobt, Herr Jesu! deine Macht.

4 Aus dem Reiche der Araber,
Von dem End' der Erde her,
Kam die Königin aus Wunder,
Achte' nicht die Reise schwer.

5 Denn sie hörte von den Bothen
Salomonis Majestät;
Darum konnte sie nicht rasten
Bis sie's selbst mit Augen sieht.

6 Ihre Heimath sie verlassen,
Der Araber Land so wild.
Sünder! also mußt du's machen
Wenn du Jesum finden willt.

7 Mit viel Güter und viel Räthsel
Sie sich gut versehen hatt';
Doch der große weise König
Konnt' sie lösen in der That.

8 Kö-

8 König!—rief sie mit Erstaunen—
Wahrlich, deine Majestät,
Deine Weisheit, Pracht und Tempel
Ueber das Gerüchte geht:

9 Aber ich wollt' es nicht glauben
Bis ich sahe deine Macht;
(Denn im Reiche der Araber
Wußt' man nichts von solcher Pracht.)

10 Auch darzu ward mir die Hälfte,
Von des Tempels Opfer-Macht,
Von der Wohnung, Tisch' und Schenken,
Nicht in meinem Land gesagt.

11 Also geht es mit dem Sünder,
Wann er sich zu GOTT bekehrt;
Was er vorher nicht konnt' glauben,
Sich jetzt tausendfach vermehrt.

12 Selig, Herr! sind deine Knechte,
Deine Leut', die allezeit
Vor dir stehen, daß sie hören
Deiner Weisheit Herrlichkeit.

13 Lob sey Gott, der dich zum König
Ueber Israel gesetzt,
Daß du recht Gericht sollst halten,
Weil er Jacob liebt und schätzt.

14 Und sie gab ihm hundert zwanzig
Centner Gold und Specerey,

Edel-

Edelstein sammt andern Schätzen,
Die er ließ zum Tempel weihn.

15 Salomon gab ihr dagegen
Was ihr Herz nur wünschen wollt',
Isr'els Friede, Heil und Segen,
Siebenmal durchläutert Gold.

16 Bring' ich, Jesu! dir mein Herze,
Weihst du dir's zum Tempel ein;
Speisest meine Seel' mit Manna,
Tränkest mich mit Freuden-Wein.

17 Also zog sie heim mit Freuden
Unter's Königes Geleit,
Wo sie ihrem Volk konnt' sagen
Salomonis Herrlichkeit.

18 Diese Kön'gin wird auftreten
An dem großen Welt-Gericht,
Zu verdammen solche Menschen
Die den Bothen glauben nicht,

19 Welche Jesus, unser König,
Der vielmehr als Salomon,
Ausgesandt um auszubreiten
Seiner Allmacht Scepter Thron.

20 Hört der Bothen Stimm' und Schalle,
Durch das Evangelium:
Wenn ihr wollet selig werden,
So gehorcht und werdet fromm.

146.)

146.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 O Gott! du bist mein Preiß und Ruhm.
Mein Herz sey ganz dein Eigenthum.
Laß mir den Sabbath heilig seyn;
Laß mich ihn deinem Dienste weihn.

2 Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr',
Wann ich mit deiner Christen-Schaar
Zu deines Hauses Stätte geh',
Daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh'.

3 Erinn're selber meinen Geist,
Daß du mir gegenwärtig seyst,
Damit ich deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4 Drück alles tief in's Herz hinein,
Und laß mich nicht bloß Hörer seyn;
Steh' mir mit deiner Gnade bey,
Daß ich des Wortes Thäter sey.

5 Hilf, daß ich deinen Ruhe-Tag
Zu meinem Segen feyren mag.
Bewahr' mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

6 Doch; laß mich nicht dabey bestehn,
Dich nur am Sabbath zu erhöhn.
Herr! meine ganze Lebens-Zeit.
Sey deinem Dienst und Ruhm geweiht.

147.)

147.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

1 Erhöre, Gott! mein sehnlich Fleh'n,
Und eil' mit Gnad' mir beyzustehn;
Mein Herz erfüll', mein' Zung' belehr';
Erweck' ein'n Sünder und bekehr'.

2 Gieb deinem Wort, Herr Jesu! Kraft,
Daß es in allen Herzen haft;
Laß es durchdringen Mark und Bein,
Ein Richter auch der Sinnen seyn.

3 Gieb deinen Knechten das Gewicht
In deinem Wort, Verstand und Licht,
Daß Gott sein Wort mit Kraft begleit',
Und nicht sey an den Weg gestreut.

4 Ach, daß mein Gott vom Himmel käm',
Und unsre Herzen ganz einnähm'!
Ach, daß die Kraft vom Himmels-Thron
Herab möcht' fließen auf Zion!

148.) Mel. Da Joseph sein' Brüder ansah.
Oder: How tedious and tasteless the hours.

1 Wie lange und schwer wird die Zeit,
Wann Jesus so lange nicht hier?
Die Blumen, die Vögel und Freud',
Verlieren ihr' Schönheit zu mir;
Die Sonne die scheinet nur trüb',
Die Felder stehn traurig dabey,

Doch

Doch wann ich bin selig in Ihm,
December ist lieblich wie May.

2 Sein Nam' ist der beste Geruch,
Und süßer als Honig sein' Stimm';
Sein' Nahheit vertreibet den Fluch
Und machet mich fröhlich in Ihm.
O selig! wann Jesus um mich,
Dann fürcht' ich kein Tod noch Gefahr.
Wer ist wohl so herrlich wie ich?
Mein Sommer währt mir's ganze Jahr.

3 Vergnügt wenn ich sehe mein'n Hort,
Ergeb' ich mein Alles dahin.
Kein Ändern von Zeiten und Ort,
Wird ändern in mir meinen Sinn.
Empfind' ich sein' Liebe aufs best',
So ist mir ein Pallast gering;
Und Kerker sind wie die Palläst',
Wann Jesus wohnt mit mir darin.

4 Herr! wann in der That ich bin dein,
Und du bist mein' Sonn' und Gesang,
Sag' warum verschmacht ich in Pein?
Warum ist mein Winter so lang?
Ach! treib' doch die Wolken von mir;
Durch Nahseyn die Freude vermehr':
Oder nimm mich, Jesu! zu dir,
Wo Winter und Wolken nicht mehr.

149.)

149.) Mel. How precious is the name.

1 Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt! Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'
Von Christo, unserm Lamm,
Der unsre Sünden trug,
An dem Kreuz, an dem Kreuz!
Der unsre Sünden trug,
An dem Kreuz!

2 Um Christum geb' ich All's,
Er ist mein All's, Er ist mein All's,
Um Christum geb' ich All's,
Er ist mein All's.
Um Christum geb' ich All's;
Und mein Geist hat keine Rast,
Ohn' Er sey in meiner Brust,
Regier'nd da, regier'nd da,
Ohn' Er sey in meiner Brust,
Regier'nd da.

3 Sein sanftes Joch ich trag'
Mit Vergnüg'n, mit Vergnüg'n;
Sein sanftes Joch ich trag',
Mit Vergnüg'n.
Sein sanftes Joch ich trag',
Sein Kreuz ich fürchte nicht,

Sein'n

Sein'n Namen ich bekenn'
Immermehr, immermehr,
Sein'n Namen ich bekenn'
Immermehr.

4 Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu, bleiben treu;
Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu.
Ich will in seinem Dienst
Ja immer fahren fort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort, des Herrn Wort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort.

5 O Brüder (Freunde) habt doch Muth!
Es geht gut, es geht gut!
O Brüder, habt nun Muth!
Es geht gut.
Ey Brüder, habt doch Muth!
Durchs Kreuz dem Himmel zu!
Dort loben wir den Herrn,
In der Ruh', in der Ruh',
Dort loben wir den Herrn,
In der Ruh'.

Register.

A. Pag.

Ach Brüder! laßt zum Kampf u. Streit 83
Ach Gott, du höchstes Gut allein! = 161
Ach Jesu! tödt' in mir die Welt, = 41
Ach, kommt's denn zum Scheiden, = 173
Ach, meine Seele! denke nach, = = 184
Ach! wann willst du wacker werden, = 12
Ach! wenn doch alle Seelen wüßten, = 4
Ach, wie ist man von Natur = = 1
Ach, wie vergehet doch die Zeit, = = 163
Ach, Wunder! Wunder! wunderbar, 139
Änd'rung ist der Weg zum Leben. = 43
Auf, Christen, preißt mit mir den Herrn! 70
Auf, mein Herz! verlaß die Welt, = 104

B.

Blaßt die Trompete, blaßt = = 7
Brüder, stehet auf der Hut! = = 74
Brüder, wacht! im Glauben steht, = 76
Brüder, wir sind nun versammelt = 78

D.

Das Grabe ist der Todten Haus, = 182
Das neugeborne Kindelein, = = 141
Dein Garten, Herr, mit Sehnsucht w. 203

Den Weisen schien ein neuer Stern, 140
Der Heiland rufet mir und dir: = 210
Der Tag ist nun dahin, = = = 162
Die Henne lockt ihr Küchelein, = 208
Die Nacht der Sünden ist nun fort. 49
Die Wasserbäche rauschen dar, = = 6
Diese Welt geringe schätzen = = 91
Die Welt vergeht am Ende = = 2
Dornigt ist die finstre Wüsten, = 97

E.

Einst in des Sünders größter Noth, 185
Endlich, endlich muß es doch, = = 127
Erhebt das Herz, Immanuels-Leut', 100
Erhöre, Gott! mein sehnlich Fleh'n, 221
Erwacht von Sina's Schrecken-Schall, 44
Erwach' zum Dank, o mein Gemüth, 160
Es ist die letzte Stunde; = = = 186

F.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, 153

G.

Gehet durch die enge Pforte = = 213
Gesalbter Heiland Jesus Christ! = 50
Gott forderet zuerst von uns = = 102

H.

Heiland! dein unendlich Lieben, = = 142
Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm! 145
Hier ist die Stätte meiner Ruh', = 182
Hilf, Gott! daß wir mit diesem Jahr, 143
Hört, wie die Wächter schreyn! = 82

J.

J.

Ich bin ein armer Pilger, = = 130
Ich bin in Kreuz! Was soll ich thun? 123
Ich bin, o Gott! dein Eigenthum, = 59
Ich bin voller Trost und Freuden, = 52
Ich kann nun Jesum frey bekennen, = 48
Ich thu, mich nun vergleichen = = 132
Ich weiß ein Land voll lauter Freud', 191
Ich will dich nicht verlassen, = = 135
Ich will nur an der Gnade kleben; = 95
Ihr Christen, die ihr allbereit = = 108
Ihr jungen Helden, aufgewacht! = 99
Ihr jungen Leute, merket auf! = = 19
Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit! 103
Ihr Völker! jauchzt mit frohem Schall, 71
Ihr Zions-Helden, auf zum Streit! 84
Ihr Zions-Freunde, auf der Bahn = 90
Im Geiste getrieben = = = 166
Ist es doch der alte Schluß, = = 180
Jesum nur alleine lieben, = = = 118
Jesus Christus, weiser König, = = 216
Jesu! Arzt der kranken Seelen, = 179
Jesu! hilf mein Kreuz mir tragen, = 124
Jesu! komm doch selbst zu mir, = = 37
Jesu, o süße Liebe du! = = = 64
Jesu! schärfe deine Worte = = 212
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach, = 164
Jesu! schenk' mir Bruder-Liebe, = 112

K.

Kinder des Immanuel, . . . 86
Kinder, eilt euch zu bekehren; . . 14
"Kinder, gebet mir die Herzen!" . 42
Komm Jung! komm Alt! zum Gnaden- 28
Komm, sehnend' Sünder! steh' nun still, 201
Kommt Brüder, kommt wir eilen fort, 197
Kommt fort, Gesellen in Trübsal, . 128
Kommt her, hört zu, ich will erzählen, 215
Kommt, ihr Armen und Elenden, . 31
Kommt, ihr Sünder! arm und dürftig, 25
Kommt, ihr überzeugte Herzen, . 27
Kommt, Menschen, laßt uns sehen, . 29
Kommt, o Sünder! laßt euch rathen: 13

L.

Liebe Brüder, auf der Reise, . . 72
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ . 156

M.

Mein Gemüth erfreuet sich, . . 119
Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt, 80
Mein Gott, du Brunnen aller Freud', 117
Mein Herze brennt von Liebe heut', 76
Mein junges Blut muß schon erstarren, 178
Mein Leben ist ein Pilger-Stand; 45
Mein' Seel' ist so herrlich, . . 120
Menschen! nehmet es zu Herzen, . 20
Möchten's Christen recht erwägen, . 126
Möchten's doch die Menschen sehen, 18

N.

N.

Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm, = 158
Nun, liebe Brüder! scheiden wir; = 172
Nun muß ich euch verlassen, = = 175

O.

O, daß wir doch ganz vergässen = = 207
O, der Alles hätt' verloren, = = 56
O freudenvoller Gnaden-Thron, = 9
O Gott! du bist mein Preiß und Ruhm. 220
O Gottes-Stadt, o güld'nes Licht! = 189
O großer Gott, du höchstes Gut, = 39
O Heil, das kein Verstand ermißt, = 154
O höre doch, du Menschenkind! = = 17
O hör', Lauwarmer! Gott dir dräut; 93
O Jesu! komme doch zu mir, = = 36
O Jesu! wahres Licht, = = = 159
O liebster Herr! ich armes Kind, = 35
O Schöpfer aller Creatur, = = = 200
O, so wache doch vom Schlummer = 11
O Sünder! merke auf den Rath, = 24
O, was für ein sel'ges Leben! = = 22
O Weisheit, aller Himmel Zier! = 69
O, wie selig sind die Seelen, = = 55
O wie selig sind die, = = = = 115
O Pilger, eilet doch mit mir! = = 106
O Zion du gewünschte Stadt! = = 193

S.

Salb' uns mit deiner Liebe, = = 62
Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst 40

Schatz über alle Schätze, = = = 60
Schau' dort mein'n Heiland! = = 152
Schicket euch, ihr lieben Gäste, = = 205
Sey getreu bis in den Tod. :,: = = 96
Sich're Welt, wie kannst du leben = 16
Sollte man wohl Jesum kennen, = 109
Sünder, Sünder selig machen, = 10
Sünder! willst du dich bekehren? = 23

V.

Verrathen ward des Menschen Sohn, 146

W.

Wacht auf, ihr Christen alle, = = 88
Was Freude wird man da erleben, = 195
Was mich auf dieser Welt betrübt, = 134
Welch Geheimniß! Gottes Sohne = 148
Wenn's doch alle Seelen wüßten, = 120
Wer kann doch die Glorie zeigen, = 199
Wer, was uns die Bibel lehret, = 111
Wer will mit uns nach Zion geh'n = 188
Wiederum, von Gottes Gnaden, = 163
Wie gut ist's wenn man abgespähnt 58
Wie lange und schwer wird die Zeit, 221
Wie prächtig ist der Nam'! = = 223
Wie steht es um die Triebe = = 113
Wir danken dir, o treuer Gott! = 162
Wo ist Jesus, mein Verlangen, = 33

Z.

Zion! schmücke doch bey Zeit = = 67
Zum Gottesdienst bin ich geboren, = 65

ENDE.

p 166 – persecution

p 169 – proud commended

171 – parting hand

183 – kindespiel

194 – sweet songs

p 210 – [illegible]

148 – Joseph